



# HDI-Gerling Industrie Versicherung AG auf einen Blick

		2010	2009
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. EUR	2.530	2.524
Beitragsentwicklung (brutto)	%	0,3	1,5
Verdiente Beitragseinnahme f.e.R.	Mio. EUR	1.177	1.170
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	885	930
Schadenquote f.e.R.	%	75,1	79,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio. EUR	281	266
Kostenquote f.e.R.	%	23,9	22,8
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	Mio. EUR	-7	-85
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote) f.e.R.	%	99,0	102,3
Kapitalanlagen	Mio. EUR	5.984	5.781
Kapitalerträge	Mio. EUR	299	304
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts	Mio. EUR	206	266
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	160	186
Steueraufwand/Steuerertrag (-)	Mio. EUR	12	16
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	Mio. EUR	131	154
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zuzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. EUR	199	181
<b>Garantiemittel</b>			
Eigenkapital	Mio. EUR	407	287
Nachrangige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	250	250
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. EUR	685	645
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen*	Mio. EUR	4.509	4.298
Gesamt	Mio. EUR	5.851	5.481
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	497,0	468,3
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R.	%	340	327,7
Versicherungsverträge	1.000 Stück	629	592
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	218	214
Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter	Anzahl	1.813	1.840

\*Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

# Inhalt

<b>2</b>	<b>Vorwort</b>
<b>4</b>	<b>HDI-Gerling Industrie weltweit</b>
<b>6</b>	<b>Vorstand</b>
<b>8</b>	<b>Beiräte</b>
<b>16</b>	<b>Kunden der Industrie</b>
<b>22</b>	<b>Verwaltungsorgane der Gesellschaft</b>
<b>24</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>
<b>26</b>	<b>Lagebericht</b>
<b>49</b>	<b>Anlage zum Lagebericht – Umfang des Geschäftsbetriebs</b>
<b>52</b>	<b>Jahresabschluss</b>
52	Bilanz
54	Gewinn- und Verlustrechnung
56	Anhang
<b>82</b>	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
<b>84</b>	<b>Adressen</b>
	<b>Impressum</b>



**Sehr geehrte Damen und Herren,**

das Geschäftsjahr 2010 war – nach der Finanz- und Wirtschaftskrise – ein Jahr der Erholung und des wirtschaftlichen Wachstums. Es ist zwar eine Regel, dass Wirtschaftserholungen auch höhere Schäden seitens der Industrierversicherer mit sich bringen, doch war das vergangene Jahr für die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Dies hat seinen Grund auch darin, dass unser gesamtes Portfolio ausgewogen ist, nach Sparten wie nach Ländern. So hat unser internationales Geschäft den leichten Rückgang im nationalen Geschäft kompensieren können. Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen leicht auf 2.530 Mio. Euro (Vorjahr 2.524 Mio. Euro). An unsere Muttergesellschaft Talanx AG konnten wir einen Überschuss in Höhe von 131 Mio. Euro (Vorjahr 154 Mio. Euro) abführen.

Dieses Ergebnis ist insofern besonders erfreulich, als sich der Industrierversicherungsmarkt im vergangenen Jahr unverändert in einer „weichen“ Phase befand. Der Druck auf die Prämien war deutlich spürbar. Auskömmliche Prämien sind indes die Basis für einen hochwertigen Versicherungsschutz, den wir unseren Kunden bieten wollen und den sie auch erwarten können. Das betrifft die Schadenprävention, das Underwriting wie auch die Schadenregulierung. Von wesentlicher Bedeutung ist hierbei für unsere Kunden wie

auch für uns die Tätigkeit der HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH, in der Ingenieure und Naturwissenschaftler der Aufgabe nachkommen, Risiken zu bewerten und Maßnahmen zur Risikominderung und zum Risikomanagement zu entwickeln.

Deutschland ist eine Exportnation. Das haben wir auch und gerade in der kürzlichen Wirtschaftskrise feststellen können, als unser Land, verglichen mit anderen europäischen Ländern, erstaunlich schnell wieder Exportwachstum verzeichnen konnte. Wir als Industrierversicherer folgen der deutschen Industrie bereits seit mehr als 25 Jahren auf ihrem Exportweg ins Ausland. Mit Niederlassungen und Tochtergesellschaften sind wir in 28 Ländern vertreten; über ein Partnernetzwerk sind es insgesamt sogar 130 Länder. Wir werden auch weiterhin unseren Kunden bei ihren globalen Aktivitäten zur Seite stehen. Ob DAX-Konzerne, die zum größten Teil bei uns versichert sind, oder umsatzstarker Mittelstand, wir bieten weltweite Deckungen.

Besonderes Augenmerk richten wir bei unserer Auslandsstrategie auf die „emerging markets“. Zielregionen sind dabei Lateinamerika, (Süd-) Ostasien und die arabische Halbinsel. Denn wir wollen wachsen und damit der Gesamtstrategie des Talanx-Konzerns entsprechen. Im Ausland lautet unsere Devise: Wo wir sind, wollen wir zu den führenden Anbietern gehören, also unsere Standorte

ausbauen. Überall dort, wo wir noch nicht in einem Markt mit  
signifikantem Industrieversicherungsgeschäft sind, wollen wir in  
10 Jahren vertreten sein.

Der Erfolg von HDI-Gerling Industrie resultiert weitgehend aus der  
anerkannten Kompetenz seiner Mitarbeiter. Die durchschnittliche  
Unternehmenszugehörigkeit liegt bei über 16 Jahren. Wir bilden  
zudem jährliche viele Auszubildende aus, die auch, falls gewünscht,  
übernommen werden.

Eine Prognose für die Geschäftsentwicklung des laufenden Jahres  
zu geben, ist angesichts der katastrophalen Ereignisse in Japan im  
März 2011 schwierig. Einerseits werden wir Schäden in noch  
schwer abschätzbarer Höhe zu übernehmen haben. Andererseits  
wird sich der Markt verhärten und wir sehen unsere Aufgabe darin,  
gerade in dieser Situation Industrieversicherungsrisiken zu  
übernehmen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, reading "Christian Hirsch". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Dr. Christian Hirsch

## HDI-Gerling Industrie weltweit

### **Australien**

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG  
Australia Branch  
Sydney

### **Belgien**

HDI-Gerling Verzekeringen N.V./  
HDI-Gerling Assurances S.A.  
Brüssel

### **Deutschland**

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG  
Hannover

### **Frankreich**

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG  
Paris

### **Griechenland**

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG  
Athen

### **Großbritannien**

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG  
London

### **Hongkong**

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG  
Hong Kong

### **Italien**

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG  
Rappresentanza Generale per l'Italia  
Mailand

### **Japan**

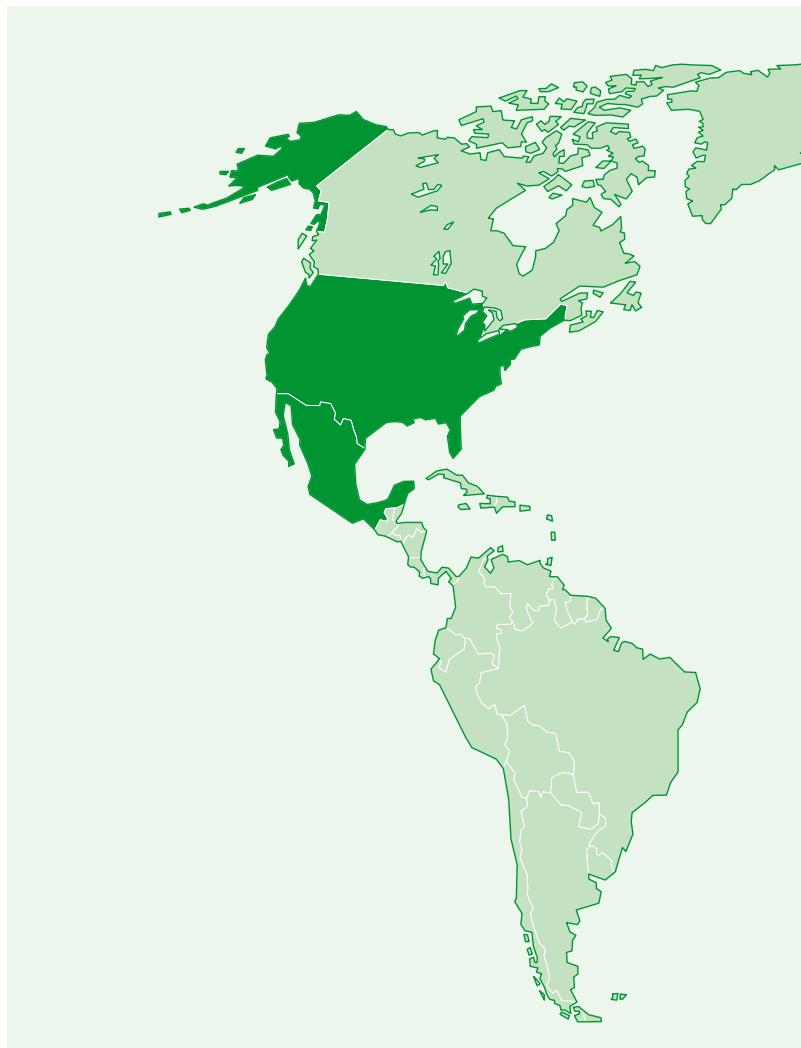
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG  
Tokio

### **Mexiko**

HDI-Gerling de México Seguros, S.A.  
Mexico

### **Neuseeland**

(wird betreut über:  
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG  
Australia Branch  
Sydney)



### **Niederlande**

HDI-Gerling Verzekeringen N.V.  
Rotterdam

### **Norwegen**

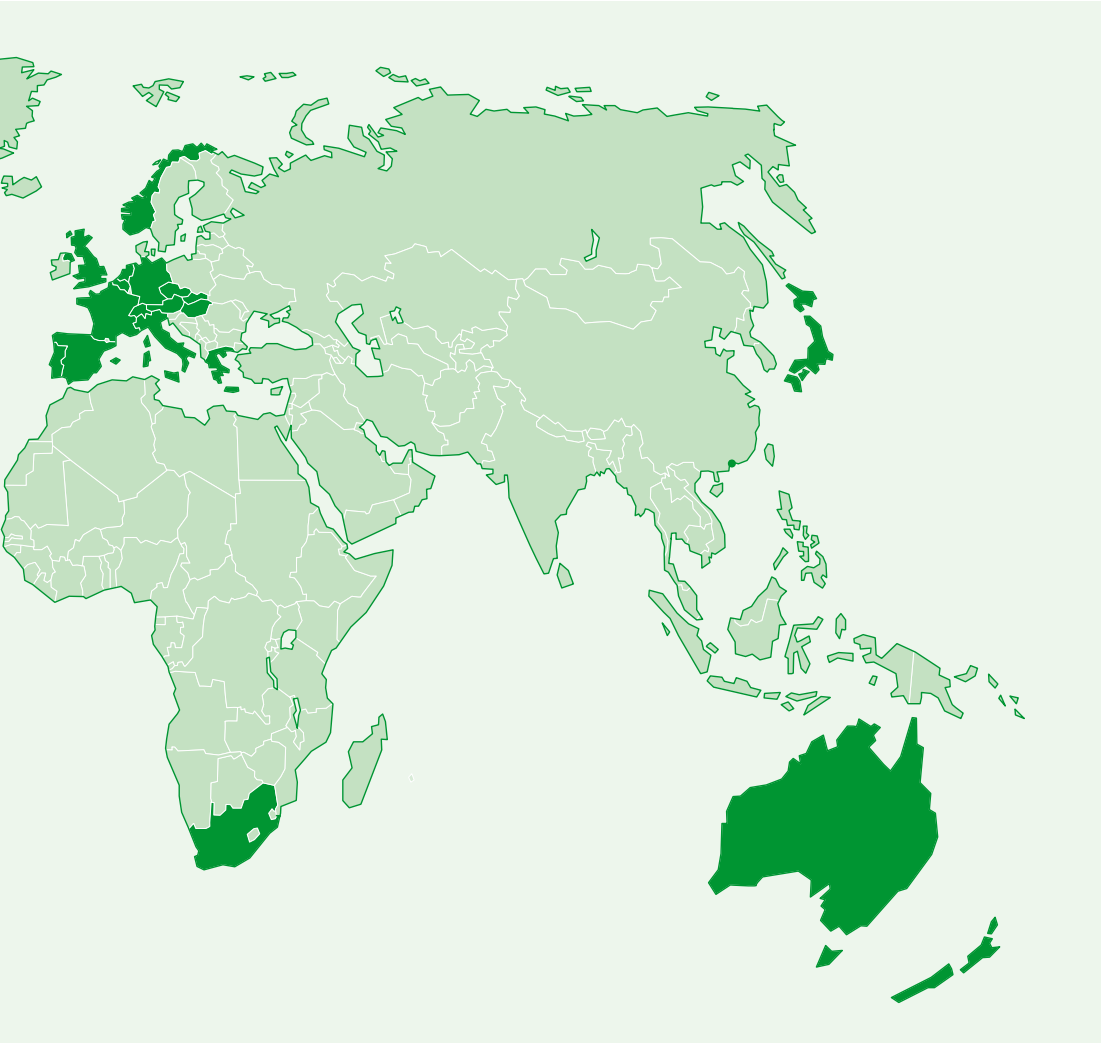
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG  
Filial Norge A/S  
Oslo

### **Österreich**

HDI Versicherung AG  
Wien

### **Portugal**

(wird betreut über  
HDI HANNOVER  
International (España) Cia de  
Seguros y Reaseguros S.A.  
Madrid)

**Schweiz**

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG  
Niederlassung Schweiz  
Zürich

**Slowakei**

HDI Versicherung AG  
Bratislava

**Spanien**

HDI HANNOVER  
International (España) Cia de  
Seguros y Reaseguros S.A.  
Madrid

**Südafrika**

HDI-Gerling Insurance  
of South Africa Limited  
Johannesburg

**Tschechische Republik**

HDI Versicherung AG  
Prag

**Ungarn**

HDI Versicherung AG  
Budapest

**USA**

HDI-Gerling  
America Insurance Company  
Chicago







## Der Vorstand der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

(von links nach rechts)

**Dr. Stefan Sigulla**

(ab 1.1.2011)

**Rolf Abhoff**

Geschäftsfeld Konzern,  
Haftpflichtversicherung  
(bis 31.03.2011)

**Karl-Gerhard Metzner**

Transport-, Kredit-, Unfall- und  
Luftfahrtversicherung,  
Informationsmanagement für  
das Geschäftsfeld Industrie

**Dr. Joachim ten Eicken**

Sachversicherung,  
Technische Versicherung

**Dr. Christian Hinsch**

Vorsitzender

**Jens Wohlthat**

Geschäftsfeld International

**Ulrich Wollschläger**

Finanzen

**Gerhard Heidbrink**

Geschäftsfeld Industrie,  
Kraftfahrtversicherung

## Präsidium und Beiräte

### Präsidium

**Dr. Gerhard Jooss**

München

Vorsitzender des Gesamtbeirats und

Vorsitzender des Beirats der Region West

**Dipl.-Math. Olaf Czernomoriez**

Mitglied des Vorstands

der GASAG Berliner Gaswerke AG

Berlin

Vorsitzender des Beirats der Region Ost

**Martin Peters**

Geschäftsführender Gesellschafter

der Eberspächer Holding GmbH & Co. KG

Esslingen

Vorsitzender des Beirats der Region Süd

**Franz-Gert Schlütting**

Vorstandsmitglied der

Welle Holding AG + Co. KG

Paderborn

Vorsitzender des Beirats der Region Nord

### Region Nord

**Franz-Gert Schlütting**

Vorstandsmitglied der

Welle Holding AG + Co. KG

Paderborn

Vorsitzender

**Jürgen Roggemann**

Geschäftsführender Gesellschafter

der Enno Roggemann GmbH & Co. KG

Bremen

stellv. Vorsitzender

**Dipl.-Kffr. Konsulin Petra Baader**

Geschäftsführende Gesellschafterin

der Nordischen Maschinenbau

Rud. Baader GmbH + Co. KG

Lübeck

**Dr. Nikolas P. Bastian**

Geschäftsführer

der Pelz Holding GmbH

Wahlstedt

**Jörg C. Conrad**

Geschäftsführender Gesellschafter

der Lexzau, Scharbau GmbH & Co. KG

Bremen

**Stefan Dräger**

Vorstandsvorsitzender

der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Lübeck

**Dipl.-Ing. Thomas Echterhoff**

Geschäftsführender Gesellschafter

der Echterhoff Bau-Gruppe

Westerkappeln-Velpe

**Michael Eggenschwiler**

Vorsitzender der Geschäftsführung

der Flughafen Hamburg GmbH

Hamburg

**Michael Gawron**

Mitglied der Geschäftsführung

der Bahlsen GmbH & Co. KG

Hannover

**Professor Dr. Dr. h.c.**

**Klaus E. Goehrmann**

Vorstandsvorsitzender der Internationalen

Stiftung Neurobionik; Ehrenpräsident der

IHK Hannover

Hannover

**Dr. Heinz-Walter Große**

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender,

Vorstand Finanzen und Personal

der B. Braun Melsungen AG

Melsungen

**Professor Dr. Dr. h.c. mult.**

**Carl Horst Hahn**

Wolfsburg

**Ernst-Michael Hasse**

Geschäftsführender Gesellschafter

der Schwering & Hasse Elektrodraht GmbH,

Lügde und der Synflex Elektro GmbH,

Blomberg

Lügde

**Jürgen Horstmann**

Geschäftsführender Gesellschafter

der Krause-Biagosch GmbH

Bielefeld

**Joachim Janssen**

CFO der Viessmann Werke GmbH & Co. KG

Allendorf (Eder)

**Jörg Jordan**

Geschäftsführender Gesellschafter

der W. + L. Jordan GmbH

Kassel



Die Beiräte der Region Nord trafen sich am 17. Februar 2011 bei der nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG in Verl.

**Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ingo Kramer**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
der J. Heinr. Kramer Holding GmbH  
Bremerhaven

**Lutz Marmor**  
Intendant Norddeutscher Rundfunk  
Hamburg

**Prof. Dr. Gerhard Mehrrens**  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Berufsgenossenschaft für  
Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege  
Hamburg

**Dr.-Ing. Michael Militzer**  
CEO der MITEC Automotive AG  
Eisenach

**Dr. Arend Oetker**  
Geschäftsführender Gesellschafter der  
Dr. Arend Oetker Holding GmbH & Co. KG  
Berlin

**Dr. Egon Rudolph**  
Geschäftsführer  
Trade and Management Consultant  
Bad Schwartau

**Dr. Dr. Günter Scheipermeier**  
Geschäftsführender Gesellschafter der  
nobilial-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG  
Verl

**MSc Dipl.-Ing. Max Schilgen**  
Geschäftsführer  
der J. Schilgen GmbH & Co. KG  
Emsdetten

**Justus M. Schmitz**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
der Schmitz-Werke GmbH + Co. KG  
Emsdetten

**Dipl.-Betriebswirt Christian Schnieder**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
der Goldbeck GmbH  
Bielefeld

**Dr. Ernst F. Schröder**  
Persönlich haftender Gesellschafter  
der Dr. August Oetker KG  
Bielefeld

**Dipl.-Wirtsch.-Ing.  
Jürgen Schulte-Laggenbeck**  
Mitglied des Vorstands der Otto Group  
Bereich Finanzen und IT  
Hamburg

**Dipl.-Oek. Detlev Terboven**  
stv. Vorstandsvorsitzender der Körber AG  
Hamburg

**Dipl.-Kfm. Siegmund Wenk**  
Mitglied des Vorstands  
der Benteler International AG  
Salzburg

**Dipl.-Kfm. Heiko A. Westermann**  
Inhaber der ROY ROBSON FASHION  
GmbH & Co. KG  
Lüneburg

## Region Ost

### **Dipl.-Math. Olaf Czernomoriez**

Mitglied des Vorstands  
der GASAG Berliner Gaswerke AG  
Berlin  
Vorsitzender

### **Dr. Klaus Herlitz**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Buddy Bär Berlin GmbH  
Berlin  
stellv. Vorsitzender

### **Dipl.-Ing. René Arndt**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der UKM-Gruppe  
Meißen

### **Jens Arnold**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Arnold Capital GmbH  
Diessen am Ammersee

### **Anton F. Börner**

Präsident des Bundesverbandes Großhandel,  
Außenhandel, Dienstleistungen e.V.  
Berlin

### **Dr. rer. nat. Helge Fänger**

Vorsitzender des Vorstands  
der Serumwerk Bernburg AG  
Bernburg

### **Dipl.-Kfm. Udo Gantzke**

Vorstand der Stadtwerke Gera AG  
Gera

### **Dr. Hermann Häuser**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Plauen Stahl Technologie GmbH  
Plauen/Vogtl.

### **Dipl.-Kfm. Andreas Hiltermann**

Geschäftsführer der InfraLeuna GmbH  
Leuna

### **Dipl.-Ing. Dietmar Hobe**

Unternehmensberater  
Dörentrup

### **Michael John**

Geschäftsführer Finanzen/Controlling  
der Rotkäppchen Sektkellerei GmbH  
Freyburg

### **Wilfried J. Krämer**

Leipzig

### **Michael Ludwig**

Mitglied des Vorstands der  
VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft  
Leipzig

### **Dr.-Ing. Michael Mertin**

Vorsitzender des Vorstands  
der JENOPTIK AG  
Jena

### **Dr. Herbert Meyer**

Präsident Deutsche Prüfstelle für  
Rechnungslegung DPR e.V.  
Königstein

### **Hartmut Möckel**

Kfm. Geschäftsführer  
der FAM Magdeburger Förderanlagen und  
Baumaschinen GmbH  
Magdeburg

### **Dr. Hanns Martin Schindewolf**

CEO and Chairman  
der Daimler Insurance Services GmbH  
Berlin

### **Prof. Dr. Rainer Schwarz**

Sprecher der Geschäftsführung  
der Flughafen Berlin-Schönefeld GmbH  
Berlin

### **Dr. Axel Schweitzer**

Mitglied des Vorstands der ALBA AG,  
Berlin und Vorsitzender des Vorstands der  
INTERSEROH SE, Köln  
Berlin

### **Emil Underberg**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Underberg KG  
Rheinberg

### **Dr. Reinhard Uppenkamp**

Vorstandsvorsitzender  
der Berlin-Chemie AG  
Berlin

### **Catherine von Fürstenberg-Dussmann**

Vorsitzende des Stiftungsrats  
der Peter Dussmann-Stiftung  
Berlin

### **Dr. Ludolf von Wartenberg**

Parl. Staatssekretär a.D.,  
Hauptgeschäftsführer i. R. des  
Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V.  
Berlin

### **Dipl.-Ing. Frank Weidenmüller**

Geschäftsführer der  
FES GmbH Fahrzeug-Entwicklung Sachsen,  
Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH  
Zwickau

### **Hartmut Wirth**

Eigentümer der Industrie- und Transport-  
schutz Thüringen GmbH  
Erfurt



Foto: Heinstein

Bei der Unterberg KG kamen die Beiräte der Region Ost am 16. Februar 2011 in Berlin zusammen.

## Region Süd

### **Martin Peters**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Eberspächer Holding GmbH & Co. KG  
Esslingen  
Vorsitzender

### **Bruno Reufels**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
der NIEDAX-GROUP  
Linz/Rhein  
stellv. Vorsitzender

### **Erich Aichele**

Geschäftsführender Gesellschafter der  
aichele GROUP GmbH & Co. KG, Bretten  
Herrenberg

### **Dipl.-Ing. Maximilian Aicher**

Geschäftsführer  
der Max Aicher GmbH & Co. KG  
Freilassing

### **Dr. jur. Nils Anderson**

Generalbevollmächtigter  
der Bilfinger Berger AG  
Mannheim

### **Dr. Manfred Bayerlein**

Berg

### **Hans G. Beckmann**

Aufsichtsrat der BHS tabletop AG  
Bad Honnef

### **Dr. Heinrich Binder**

Vorsitzender des Vorstands  
der TAKATA-PETRI AG  
Aschaffenburg

### **Dipl.-Ing. Johann Bögl**

Gesellschafter der Firmengruppe Max Bögl  
Neumarkt

### **Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann**

Stellv. Vorstandsvorsitzender  
der Koenig & Bauer AG (KBA)  
Würzburg

### **Peter Diehl**

Gesellschafter der Diehl Stiftung & Co. KG  
Röthenbach a. d. Pegnitz

### **Dr. Bernd Flohr**

Mitglied des Vorstands  
der WMF Aktiengesellschaft  
Geislingen/Steige

### **Dipl.-Volkswirt Wolfram Göhring**

Vorstandsvorsitzender  
der HANSA Metallwerke AG  
Stuttgart

### **Felix Gutsche**

Geschäftsführer Finanzen der Boehringer  
Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG  
Ingelheim am Rhein

### **Josef Halbig**

Vorstand der  
ADAC-Schutzbrief Versicherungs-AG  
München

### **Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing.**

#### **Peter Hamberger**

Geschäftsführer  
der HAMBERGER Industrierwerke GmbH  
Stephanskirchen



**Dr. Johannes Haupt**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
und CEO der E.G.O. Firmengruppe  
Oberderdingen

**Dr. Michael Heinrich**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
der LMT GmbH & Co. KG  
Oberkochen

**Dr. Hannes Hesse**

Hauptgeschäftsführer des VDMA e.V.  
Frankfurt am Main

**Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Hörmann**

Geschäftsführer der Otto Bihler  
Maschinenfabrik GmbH & Co. KG  
Halblech

**Professor Dr. Dieter Hundt**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
der Allgaier Werke GmbH  
Uhingen

**Dr. Hermann Jung**

Mitglied des Vorstands der Voith AG  
Heidenheim

**Dirk Kaliebe**

Mitglied des Vorstands  
der Heidelberger Druckmaschinen AG  
Heidelberg

**Paulhorst Kann**

Geschäftsführer der Kann GmbH & Co. KG  
Bendorf-Mülhofen

**Thomas Kölbl**

Mitglied des Vorstands der Südzucker AG  
Mannheim

**Adolf Kracht**

Vorsitzender des Vorstands  
der ACOA-Stiftung  
München

**Dr. Eckbert Krause-Nehring**

Rechtsanwalt  
München

**Dipl.-Kfm. Andreas Wilhelm Kraut**

Mitglied der Geschäftsleitung  
der Bizerba GmbH & Co. KG  
Balingen

**Dr.-Ing. Jochen Kress**

Mitglied der Geschäftsleitung der  
MAPAL Präzisionswerkzeuge Dr. Kress KG  
Aalen

**Bernhard Kühn**

Geschäftsführer Kaufmännischer Bereich  
der Alfred Ritter GmbH & Co. KG  
Holzgerlingen

**Ulrich Loth**

Mitglied der Geschäftsleitung  
der W.L. Gore & Associates GmbH  
Oberhaching

**Dipl.-Wirtsch.-Ing. Erich Mechel**

Geschäftsführer (kfm. Management)  
der CHT R. Beitlich GmbH  
Tübingen

**Stefan Messer**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Messer Group GmbH  
Sulzbach

**Alfred Müller**

Geschäftsführer Finanzen und Verwaltung  
der Bitburger Braugruppe GmbH  
Bitburg

**Dr. Wolfgang Müller**

Bankdirektor/Vorsitzender des Vorstands  
der BBBank e.G  
Karlsruhe

**Dipl.-Ing. Frank Natus**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der NATUS GmbH & Co. KG  
Trier

**Gerd Peskes**

Verwaltungsrat der Uderberg AG  
Düsseldorf

**Dr. Albert R. Platz**

Hauptgeschäftsführer  
der Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd  
Mainz

**Alexander Renner**

Vorstandsvorsitzender  
der THEISEN Baumaschinen AG  
München

**Christina S. Ritzer**

Gesellschafterin der  
Bardusch GmbH & Co. KG  
Ettlingen

**Dipl.-Phys. Randolph Rodenstock**

Geschäftsführender Gesellschafter Optische  
Werke G. Rodenstock GmbH & Co. KG  
München

**Klaus Rübenthaler**

Mitglied des Vorstands der Schott AG  
Mainz

**Dr. Christian Heinrich Sandler**

Vorstandsvorsitzender der Sandler AG  
Schwarzenbach/Saale

**Dr. Konstantin Sauer**

Mitglied des Vorstands  
ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

**Dr. Christian Schäfer**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Dura Tufting GmbH  
Fulda

**Martin Scholpp**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Scholpp Dienstleistungsgruppe  
GmbH & Co. KG  
Stuttgart

**Dipl.-Kfm. Achim Sponnagel**

Mitglied der Geschäftsleitung  
der SCHWENK Zement KG  
Ulm



*In Bitburg bei der Bitburger Braugruppe trafen sich die Beiräte der Region Süd am 22. Februar 2011.*

**Hannes Steim**

Geschäftsführer der Carl Haas GmbH  
Schramberg

**Dirk Streiber**

Geschäftsführer und Group-CFO  
der Hofmeister-Champignon  
Unternehmensgruppe  
Käserei Champignon Hofmeister  
GmbH & Co. KG  
Lauben/Allgäu

**Hans Joachim Suchan**

Verwaltungsdirektor  
des Zweiten Deutschen Fernsehen  
Mainz

**Professor Dr. Dr. Dr. h.c.**

**Michael Ungethüm**

Vorstandsvorsitzender  
der Ungethüm-Aesculap Stiftung  
und Ehrensator der  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Tuttlingen

**Luitwin Gisbert von Boch-Galhau**

Ehrenmitglied des Aufsichtsrats  
der Villeroy & Boch AG  
Mettlach/Saar

**Dr. Richard Weber**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Karlsberg Brauerei KG Weber,  
Homburg/Saar; Präsident der IHK Saarland,  
Saarbrücken  
Homburg

**Dr.-Ing. Wendelin Wiedeking**

Bietigheim-Bissingen

**Region West**

**Dr. Gerhard Jooss**

München  
Vorsitzender/GBR-Vorsitz

**Dr. rer. pol. Friedrich Janssen**

Essen  
stellv. Vorsitzender

**Dr. Christoph Berndorff**

Vorsitzender des Vorstands der  
Pax-Bank eG Köln  
Köln

**Dr. Andreas Beyer LL.M.**

Generalbevollmächtigter der  
Rheinmetall AG  
Düsseldorf

**Joachim Bierbach**

Geschäftsführer der  
BIERBACH GmbH & Co. KG  
Unna

**Dr. Thomas Birtel**

Mitglied des Vorstands der STRABAG SE,  
Wien und der STRABAG AG, Köln  
Köln

**Wilhelm Bonse-Geuking**

Vorsitzender des Vorstands der  
RAG-Stiftung  
Essen

**Konsul Prof. Dr.-Ing. Bruno O. Braun**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
TÜV Rheinland AG  
Köln

**Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol., Senator h.c.**

**Dr. Hermann Bühlbecker**

Alleininhaber der Aachener Printen- und  
Schokoladenfabrik  
Henry Lambertz GmbH & Co. KG  
Aachen

**Rudolf Delius**

Geschäftsführender Gesellschafter der  
C. A. Delius & Söhne GmbH + Co. KG  
Bielefeld

**Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. Frank-Werner  
Dreisörner**

Geschäftsführer der  
Alberdingk Boley GmbH  
Krefeld

**Dipl.-Wirtsch.-Ing. Hermann Eidel**

Meinerzhagen

**Dipl.-Kfm. Paul Falke**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der FALKE GRUPPE  
Schmallenberg

**Dipl.-Kfm. J. Klaus Frizen**

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,  
Rechtsanwalt  
Mettmann

**Dr. Fritz Fröhlich**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
der Altana AG, Wesel  
Wuppertal

**Michael Garvens**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Flughafen Köln/Bonn GmbH  
Köln

**Ulrich Grieshaber**

Bad Tölz

**Ulrich Grillo**

Vorsitzender des Vorstands  
der Grillo-Werke AG  
Duisburg

**Dr. Margarete Haase**

Mitglied des Vorstands Finanzen und  
Personal der DEUTZ AG  
Köln (Porz-Eil)

**Dipl.-Kfm. Klaus Hamacher**

Stellv. Vorstandsvorsitzender Deutsches  
Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.  
(DLR)  
Köln

**Dipl.-Ing. Walter Haver**

Geschäftsführender Gesellschafter der  
HAVER & BOECKER Drahtweberei und  
Maschinenfabrik  
Oelde

**Dipl.-Kfm. Walter Hecker**

Mitglied der Geschäftsleitung  
der Alfred H. Schütte GmbH & Co. KG  
Köln

**Friedrich Hecker**

Vorsitzender des Vorstands  
der TÜV Rheinland AG  
Köln

**Professor Dr. Dr. Engelbert Heitkamp**

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats  
der Heitkamp Bauholding GmbH, Herne  
und stellv. Vorsitzender des Beirats  
der Heitkamp-Thumann Group, Herne  
Essen

**Dr. Alan Hippe**

CFO, Mitglied des Vorstands  
der ThyssenKrupp AG  
Essen

**Peter Hoffacker**

Aachen

**Dipl.-Betriebswirt (FH)**

**Richard A. Hussmanns**

CFO, Mitglied der Geschäftsleitung,  
Kaufmännische Leitung der Otto Fuchs KG  
Meinerzhagen

**Jochen Jehmlich**

Sprecher der Geschäftsführung der GEFA  
Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH  
und GEFA-Leasing GmbH  
Wuppertal

**Dipl.-Kfm tech. Philipp Koecke**

Vorstand Finanzen der SolarWorld AG  
Bonn

**Martin Kregel**

Vorstandsvorsitzender  
der Wepa Industrieholding SE, Arnsberg  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Wepa Papierfabrik P. Kregel GmbH &  
Co. KG, Arnsberg  
Arnsberg

**Dr. Jürgen Kuchenwald**

Aufsichtsratsvorsitzender  
der STRABAG AG, Köln  
Aufsichtsratsvorsitzender  
der Ed. Züblin AG, Stuttgart  
Köln

**Thomas-Gerd Kühn**

General Counsel  
der Henkel AG & Co. KGaA  
Düsseldorf

**Assessor Georg Kunze**

Hauptgeschäftsführer der Metall- und  
Berufsgenossenschaft  
Düsseldorf

**Dr.-Ing. Rudolf Muhr**

Vorsitzender des Beirats  
der Muhr und Bender KG  
Attendorn

**Dipl.-Kfm. Thomas Müller**

Vorstand der Gebr. Müller Kerzenfabrik AG  
Straelen





Bei der HOCHTIEF AG in Essen trafen sich am 23. Februar 2011 die Beiräte der Region West.

**Thomas Ortmeier**

Geschäftsführender Gesellschafter der TWE  
Group Emsdetten  
Emsdetten

**Marc R. Pasture**

Unternehmensberater  
Köln

**Dr. Hans Riegel**

Mitinhhaber und Geschäftsführer  
der HARIBO GmbH & Co. KG  
Bonn

**Erwin Schierle**

Geschäftsführer der Schierle Stahlrohre KG  
Neuss

**Dr. Peter Schörner**

Bochum

**Dipl.-Kfm. Gerhard Schwing**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Schwing GmbH  
Herne

**Thomas Siegert**

Mitglied des Vorstands der Wohnstätte  
Krefeld AG  
Krefeld

**Dr. Dr. h. c. Prof. Hermann Simon**

Vorsitzender der Geschäftsführung Simon,  
Kucher & Partners  
Bonn

**Dr. jur. Frank Stieler**

Mitglied des Vorstands der HOCHTIEF  
Aktiengesellschaft  
Essen

**Armin Talke**

Geschäftsführer  
der Alfred Talke GmbH & Co. KG,  
Chief Executive Officer  
Hürth

**Detlef Thielgen**

CFO UCB S.A.  
Brussels

**Professor Dr. Dieter H. Vogel**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Lindsay Goldberg Vogel GmbH  
Düsseldorf

**Dipl.-Volkswirt Antonius Voß**

Mitglied des Vorstands der RWE Power AG  
Essen

**Manfred A. Wagner**

Geschäftsführer  
der DEUFOL Exportverpackungen  
Oberhausen

## Kunden der Industrie

**nobilias**

### Kompetenz in Küchen

Quality made in Germany, eine perfekte Abwicklung, individuelle Kundenbetreuung und ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis sind die Erfolgsfaktoren von nobilia. Mit einem Umsatz von 783 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2010 und rund 2.150 Beschäftigten gehört nobilia zu den führenden Herstellern von Einbauküchen in Europa. Die beiden Werke im ostwestfälischen Verl mit insgesamt 203.000 qm Fläche zählen weltweit zu den modernsten und leistungsfähigsten Produktionsstandorten für Küchenmöbel.

#### All business is local

nobilias kann national und international überzeugen: Daher vertrauen mehr als 5.000 Handelskunden weltweit in über 65 Ländern auf das Unternehmen. Mehr als jede dritte der jährlich über 485.000 produzierten Küchen wird exportiert – im europäischen Ausland, in der Türkei, in Israel, Indonesien, China oder Kuwait vertrauen zunehmend mehr Handelspartner der bekannten nobilia-Qualität. Der Exportanteil beträgt aktuell rund 37 Prozent.

Jeder Markt hat seine eigenen Gesetze. Darauf stellt sich nobilia mit an die Anforderungen des jeweiligen Landes angepassten Handelsstrukturen ein. In welchem Land auch immer – nobilia bietet seinen Partnern Qualitätsküchen, die mit ihrem geradezu sprichwörtlich guten Preis-Leistungs-Verhältnis den Trends und Vorlieben weltweiter Märkte Rechnung tragen. Von der Bestellung bis zur Auslieferung profitieren die Handelspartner vom durchgehenden Service und den Vorteilen aus der gesamten Wertschöpfungskette.



2006 wurde in Verl-Kaunitz das zweite nobilia-Werk in Betrieb genommen. Die überdachte Produktionsfläche ist auf mittlerweile 93.000 qm angewachsen.



Pro Minute werden bei nobilia rund drei Unterschränke fertig gestellt.

#### Das Spektrum der Möglichkeiten

Die Lebensbedürfnisse wie auch die Vorstellung der Menschen von einem schönen Zuhause wandeln sich beständig. Diese Wünsche voranzutreiben und zeitnah in seine Küchenmöbel-Kollektion umzusetzen versteht nobilia als zentrale Aufgabe. Kontinuierlich werden Produkte, Farben und Oberflächenmaterialien zu einem harmonischen Farbfamilien-Konzept entwickelt.

Die Produktdesigner bei nobilia verstehen sich darauf, Küchen zu entwickeln, die dem Lebensgefühl eines breiten Publikums entsprechen. Damit erreicht nobilia rund 80 Prozent des Marktes. Ziel ist es, den immer individueller werdenden Kundenwünschen mit schönen Küchen gerecht zu werden und diese zu bezahlbaren Preisen anzubieten. nobilia entwickelt seine Produkte zielgenau in diese Preisgruppen hinein.

Das Unternehmen bietet ein breites Spektrum – von modern und trendig über klassisch und zeitlos bis zum mediterranen Landhausstil. Ein clever strukturiertes Typenspektrum bietet individuelle Planungslösungen – maßgeschneidert für jeden Küchengrundriss.

nobilias ist ein Vorreiter in der „Komplettvermarktung“ von Küchen und bietet dem Handelspartner somit Küchen inklusive Elektrogeräten und Zubehör aus einer Hand an. 14 Elektrogeräte-Marken decken die verschiedenen Preislagen vom Preiseinstieg bis in das Top-Segment ab.

#### Quality – made in Germany

Mehr als sechs Jahrzehnte Erfahrung in der Produktion von Küchen bleiben nicht ohne Folgen. Deshalb verstehen die Mitarbeiter bei nobilia vor allem eines – ihr Handwerk. Diese Erfahrung fließt kontinuierlich in Maßnahmen und Investitionen, die einen gleich-



*One face to the customer – das ist bei nobilia Gesetz. Jeder Kunde hat feste Ansprechpartner.*



*Der moderne Landhausstil mit matten Fronten in Magnolia vermittelt eine gemütliche und doch leichte Atmosphäre.*

bleibend hohen Qualitätsstandard sowie ein Höchstmaß an Produktionsautomatisierung und Prozesssicherheit garantieren. nobilia hat in all den Jahren immer wieder neue und höhere Maßstäbe für die Küchenproduktion gesetzt. Im Alltag zeigt sich diese Professionalität in einfachen Zahlen: Mehr als 2.200 fertige Küchen verlassen die Werke in Verl an jedem Tag, das entspricht einer Jahresproduktion von rund 485.000 Stück. Kein anderer Hersteller in Europa erreicht diese Stückzahlen an einem Standort.

Jede nobilia-Küche ist ein absolutes Einzelstück – individuell geplant und trotzdem hoch automatisiert in Serie gefertigt. Ein ausgeklügeltes Baukastensystem ist die Basis für eine individuell geplante Einbauküche in Losgröße Eins. Der hohe Automatisierungsgrad in der Fertigung sichert dabei das attraktive Preis-Leistungs-Verhältnis.

#### **Lieber auf Nummer sicher!**

Eine hohe Automatisierung alleine ist noch keine Garantie für Qualität. Daher hat nobilia ein umfassendes Kontrollsystem für alle Stationen in der Fertigung von der Wareneingangskontrolle bis zur Auslieferung installiert. Alle Produkte und eingesetzten Materialien werden im hauseigenen Labor auf eine Lebensdauer von mindestens 15 Jahren getestet. Damit entsprechen nobilia-Küchen nationalen und internationalen Standards und erfüllen die Anforderungen des GS-Gütesiegels für geprüfte Sicherheit.

Darüber hinaus sind die Produkte mit dem „Goldenen M“ der deutschen Gütegemeinschaft für Möbel e. V. ausgezeichnet. Das Goldene M unterstreicht nobilias Anspruch an eine herausragende Qualität und ihr klares Bekenntnis für eine nachhaltige Qualität bei der Herstellung ihrer Küchenkollektion. Dafür steht auch die Zertifizierung nach den PEFC-Richtlinien: Das PEFC-Siegel belegt,

dass die von nobilia eingesetzten Holzwerkstoffe aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen. 2009 wurde nobilia als erster Küchenmöbelhersteller mit diesem Siegel ausgezeichnet.

#### **Auslieferung mit eigener Flotte**

Den Fuhrpark in Eigenregie zu führen bietet gegenüber dem weithin praktizierten Einsatz von Spediteuren eine Reihe von Vorteilen für unsere Handelspartner und die Erfüllung unserer eigenen Qualitätsansprüche. Wichtige Erfolgsfaktoren wie die Anlieferqualität unserer Küchen und unsere Liefertermintreue haben wir so selbst in der Hand und können auf Kundenwünsche und -besonderheiten flexibel reagieren. 260 Fahrer, versiert in Möbeltransport und Abladetechnik, liefern jährlich ein Frachtvolumen von 1,7 Millionen Kubikmetern in ganz Deutschland und dem europäischen Ausland aus. Dafür steht eine eigene Flotte von 125 modernen Lkw und rund 400 Aufliegern zur Verfügung.

---

**nobilia-Werke**  
**J. Stickling GmbH & Co. KG**  
Waldstraße 53 – 57  
33415 Verl

---

Rechtsform: GmbH & Co. KG

---

Gründungsjahr: 1945

---

Geschäftsführung: Dr. Günter Scheipermeier (Vors.), Christopher Stenzel,  
Dr. Oliver Streit

---

Mitarbeiter: 2.150

---

Umsatz 2010: 783,0 Mio. Euro

---

Standorte: Verl: Werk I (Verl-Sürenheide), Werk II (Verl-Kaunitz)

---

Branchenspezialisierung: Fertigung von Einbauküchen

---





## Das Haus Underberg – einzigartige Premiummarke als Schlüssel für internationalen Erfolg

Als Hubert Underberg am 17. Juni 1846 Katharina Albrecht heiratete und die Firma „H. Underberg-Albrecht“ gründete, schuf er die Keimzelle für eine Unternehmensgruppe, die heute international operiert. Die Underberg-Gruppe produziert und handelt international Nahrungs- und Genussmittel, die für zeitgemäße, gesunde Ernährung stehen. Heute wie vor mehr als 160 Jahren ist Underberg das wichtigste Produkt der Unternehmensgruppe.

Hubert Underberg wuchs in einem kaufmännischen Umfeld auf; zu seiner Ausbildung reiste er in die Niederlande und lernte in Handelshäusern und Banken. Dort machte er auch Bekanntschaft mit einem Kräuterelixier, das die Wirte nach Augenmaß mit Genever verdünnten. Hubert Underberg schätzte diesen besonderen



Foto: Underberg



*Weltweit schätzen Millionen von Menschen die wohltuende Wirkung von Underberg.*

Magenbitter, ärgerte sich jedoch über die willkürliche Zusammensetzung und die wechselnde Qualität.

Sein Ziel war es, ein Getränk zu schaffen, bei dem sich die heilsamen Kräfte der Kräuter mit neuzeitlichen Produktionsmethoden verbinden. Nach Rheingebirg zurückgekehrt, studierte er überlieferte Rezepte und experimentierte. Sorgfältig wählte er die einzelnen Kräuter aus und entwickelte Schritt für Schritt ein Verfahren, das ihm die schonende Extraktion der Wirkstoffe aus den erlesenen und aromatischen Kräutern garantierte. Der Underberg Kräuter-Digestif war geboren. Dank seiner einmalig wohltuenden Eigenschaften und der beständigen Qualität wurde das Erzeugnis schnell ein Erfolg. Hubert Underberg inserierte in Zeitungen, verteilte Flugblätter und legte seinem Produkt Broschüren bei, die den Kunden mit den wohltuenden Eigenschaften vertraut machten.

Zum Schutz gegen Nachahmer deponierte der Gründer am 25. August 1851 die äußere Ausstattung seines Produktes – das Design – beim Handelsgericht in Krefeld. Dies geschah 40 Jahre bevor eine gesetzliche Grundlage für den Markenschutz geschaffen wurde und führte dazu, dass Underberg bis heute einzigartig und unverwechselbar geblieben ist.

Seit 1855 nahm Hubert Underberg an den damals sehr bedeutenden Weltausstellungen teil. Dort erhielt sein einzigartiges Produkt zahlreiche Medaillen und Auszeichnungen. Auf der Weltausstellung 1867 in Paris trat das Haus mit einem außergewöhnlichen Pavillon auf. Dort kreierte der Gründer mit den Glasbläsern von Murano das

*Das Underberg Stammhaus.*



Täglich verlassen rund eine Million Portionsflaschen das Werk Berlin.



Unverwechselbares Markenzeichen von Underberg: die in Strohpapier eingewickelte Portionsflasche.

Fotos: Heinstein

exklusive Underberg-Stilglas, das mit einer Höhe von 24 Zentimetern alle anderen Gläser einer festlichen Tafel überragt. Sein Sohn Hubert (II.) Underberg meldete 1894 beim neu geschaffenen Kaiserlichen Patentamt als Bezeichnung für das Produkt sowohl seinen Namen „Underberg“ als auch die Devise „Semper idem“ an als den Wahlspruch für stets gleiche Qualität und Wirkung.

Der Enkel des Gründers, Emil (I.) Underberg, erfand nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges die Portionsflasche. Diese garantiert dem Kunden die Originalität des Produktes und die optimale Entfaltung der Kräuterwirkung: Underberg – die Portion Wohlbefinden. Seither gibt es Underberg ausschließlich in der Portionsflasche. Emil (I.) Underberg erkannte, wie wichtig Marketing ist. „Täglich Underberg und du fühlst dich wohl“: Dieser Slogan war bald in aller Munde. Mit intensiver Werbung durch Zeitungsinserate, an Straßenbahnen, selbst mit Luftschiff und Hubschrauber wurde die Idee den Kunden nahegebracht und zum durchschlagenden Erfolg.

1964 begann die vierte Generation ihre Arbeit mit dem Ziel, aus dem Ein-Produkt-Unternehmen ein markenorientiertes Getränkehaus zu entwickeln. Underberg wird täglich von hunderttausenden Kunden genossen und ist damit weltweit die Nr. 1 in der Portionsflasche. Seit Jahrzehnten ist die Marke Underberg bezogen auf den Umsatz Marktführer in Deutschland. Diese Position ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass Underberg in besonderer Weise den Bedürfnissen unserer Zeit entspricht. Wissenschaftliche Erkenntnisse finden sofort Eingang in die Herstellung, das Produkt wird gepflegt, unter anderem mit Hilfe eines umfassenden Qualitätssicherungssystems.

Auch heute werden die Auswahl der erlesenen und aromatischen Kräuter aus 43 Ländern und deren fein abgewogene Mischung durch Emil (II.) Underberg, seiner Ehefrau Christiane Underberg sowie

deren Tochter Hubertine Underberg-Ruder persönlich vorgenommen. Die Familie Underberg garantiert: stets höchste Bekömmlichkeit und die gleich bleibende Güte und Wirkung des Underberg Kräuter-Digestifs.

Bei der Stammmarke allein ist es nicht geblieben. Unter der Führung von Emil (II.) Underberg hat sich die Underberg-Gruppe zu einem internationalen, markenorientierten Spirituosenhaus entwickelt. Mit dem Erwerb von Asbach, der großen Spezialität aus Rudesheim, erhielt Underberg in Deutschland ein zweites großes Standbein. Bereits seit den 1970er Jahren gehört die Marke Schlumberger, heute der Premium-Marktführer in Österreich, zur Underberg Gruppe. Schon vor dem Ende des Kommunismus beteiligte sich das Haus an der Privatisierung von Unicum, dem ungarischen Nationalgetränk. Die Underberg-Gruppe setzt weltweit mit gut 900 Mitarbeitern rund 500 Millionen Euro pro Jahr um.

---

<b>Underberg AG</b> <b>Industriestraße 31</b> <b>CH-8305 Dietlikon/Zürich</b>
Rechtsform: Aktiengesellschaft
Gründungsjahr: 1846 Gründung des Unternehmens in Rheinberg am Niederrhein
Geschäftsführung: Familienunternehmen
Mitarbeiter: ca. 900 (weltweit)
Umsatz 2010: ca. 500 Mio. Euro
Standorte: Stammhaus in Rheinberg am Niederrhein
Branchenspezialisierung: Spirituosen

---





## Die Bitburger Braugruppe

Seit 2007 agieren Bitburger, König Pilsener, Köstritzer, Licher und Wernesgrüner gemeinsam unter einem Dach im deutschen Biermarkt. Hinzu kommen Beteiligungen des Getränkefachgroßhandels. Seit dem 1. Januar 2010 hält die Bitburger Braugruppe zudem die Marken- und Vertriebsrechte an Königsbacher und Nette. Das Unternehmen bündelt seine Kräfte im Premium-Segment und zählt mit insgesamt 7,4 Millionen Hektolitern im Jahr 2010 zu den führenden Braugruppen Deutschlands. Mit einem abwechslungsreichen und vielfältigen Portfolio, dem ausschließlich starke Premium-Marken angehören, ist die Bitburger Braugruppe Marktführer im Außer-Haus-Markt und auch dem Handel ein verlässlicher Partner für den Erfolg.

### Starke Premium-Marken

Flaggschiff des Unternehmens ist die Fassbiermarke Nummer eins in Deutschland: Bitburger. Das national meistgezapfte Bier ist wegen seines fassfrischen Geschmacks so beliebt. Der Slogan „Bitte ein Bit“ ist einer der bekanntesten der Branche und feiert im Jahr 2011 sein 60-jähriges Jubiläum. König Pilsener zeichnet sich durch seine traditionell starke Stellung in der Top-Gastronomie aus und setzt dabei auf das „Heute ein König“-Gefühl. In diesem Jahr feiert „das König der Biere“ seinen 100. Geburtstag. Die Spezialität



*Die Bitburger Braugruppe – starke Marken unter einem Dach.*

Köstritzer Schwarzbier ist die unangefochtene Nummer eins im Segment der Schwarzbiere in Deutschland und hält in 13 von 16 Bundesländern die Spitzenposition. Die Marke Licher „Aus dem Herzen der Natur“ ist Marktführer in Hessen und liegt insbesondere mit den Klassikern Licher Pilsner, Export, Radler und Licher Isotonisch Alkoholfrei an der Spitze. Licher Weizen Hefe hell hat sich in Hessen als regionales Weizenbier erfolgreich etabliert. Wernesgrüner Pils Legende zählt heute zu den beliebtesten deutschen Pilsmarken. Die Traditionsbrauerei aus dem Vogtland feiert in diesem Jahr ihr 575-jähriges Jubiläum.

### Qualität ist oberstes Gebot

Alle Marken der Bitburger Braugruppe zeichnen sich durch ihre hohen Qualitätsanforderungen aus. Höchste Qualität auf allen Ebenen ist für das Unternehmen nicht nur oberstes Gebot, sondern seit jeher fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Die Einhaltung und ständige Optimierung der hohen Standards wird durch regelmäßige Kontrollen sowie ein Qualitätssicherungssystem garantiert. Alle Biere werden streng nach dem deutschen Reinheitsgebot, also ausschließlich aus Malz, Hopfen und Wasser, gebraut. Die hohen Qualitätsansprüche der Braugruppe gelten von den besten Rohstoffen über Verpackungsmaterialien bis hin zur technischen Ausstattung, in die regelmäßig investiert wird. Denn für das Unternehmen sind Investitionen in die Technik immer auch Investitionen in Qualität und Umwelt. Umweltschutz und



*Bitburger, die Fassbiermarke Nr. 1 in Deutschland, ist das Flaggschiff des Unternehmens.*



Das umfangreiche Portfolio der Bitburger Braugruppe lässt keine Wünsche offen.



Die Bitburger Braugruppe ist Marktführer in der Gastronomie.

Nachhaltigkeit gehören ebenfalls zu den Unternehmensgrundsätzen. Daher nutzt die Bitburger Braugruppe modernste umweltfreundliche Technologien, die höchsten Qualitätsanforderungen entsprechen und zugleich einen schonenden Umgang mit den Ressourcen Energie und Wasser gewährleisten.

#### **Marktführer im Bereich Außer-Haus-Markt**

Die führende Position im Außer-Haus-Markt gründet sich auf einer traditionell gewachsenen Gastronomiekompetenz. Hinzu kommen zahlreiche Serviceangebote in den Bereichen Qualität und Konzeption. Neben einer kompetenten und engagierten Außendienstmannschaft stehen den Gastronomiekunden der Bitburger Braugruppe Informationen, Tipps, Ratschläge und Einkaufsvorteile 24 Stunden am Tag auf [www.DasGastroPortal.de](http://www.DasGastroPortal.de) zur Verfügung. Als Marktführer in dem Bereich sieht sich die Bitburger Braugruppe gerade vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation der Gastronomie in einer besonderen Verantwortung gegenüber ihren Partnern. Um ihren Kunden die bestmögliche Unterstützung anbieten zu können, setzt die Braugruppe auf persönliche Gespräche, kontinuierliche Betreuung und individuelle Beratung.

#### **Starker Partner für Handel und Export**

Auch dem Handel sind die Premium-Marken der Bitburger Braugruppe mit zielgruppenorientierten und aufmerksamkeitsstarken Aktivitäten und einer Vorreiterfunktion im Bereich Category Management starke Partner für höheren Umsatz. Das Unternehmen bewirbt alle seine Marken, sowohl national als auch regional, mit umfangreichen und vernetzten Kommunikationsmaßnahmen auf allen Kanälen. Die Produkte der Bitburger Braugruppe sind auch im

Ausland erfolgreich. Das Unternehmen exportiert in mehr als 60 Länder auf fünf Kontinenten. Die wichtigsten Exportländer sind Italien, Spanien, UK, Kanada und USA.

#### **Kunden und Endverbraucher im Mittelpunkt**

In jedem Bereich – sei es bei den Themen Portfolio oder Qualität, bei Serviceangeboten für die Gastronomie oder Aktionen im Handel, im In- und Ausland – stellt die Bitburger Braugruppe die Wünsche und Bedürfnisse sowohl ihrer Geschäftspartner als auch ihrer Verbraucher konsequent in den Mittelpunkt ihres Denkens und Handelns. Um dies zu garantieren, werden alle Ideen und Konzepte zunächst anhand fundierter Marktforschungsdaten geprüft, bevor es an die Umsetzung geht. Denn wichtiger als das Aufgreifen kurzfristiger Trends ist dem Unternehmen und seinen Gesellschaftern nachhaltiges und zukunftsorientiertes Wirtschaften für profitables Wachstum.

---

**Bitburger Braugruppe GmbH**  
Römermauer 3  
54634 Bitburg

---

Rechtsform: GmbH

---

Geschäftsführung: Dr. Werner Wolf (Sprecher), Jan Niewodniczanski, Alfred Müller

---

Mitarbeiter: 1.700

---

Umsatz 2010: 776 Mio. Euro, bei einem Biersteueraufkommen von rund 57,8 Mio. Euro.

---

Standorte: Bitburg, Duisburg, Bad Köstritz, Lich, Wernesgrün

---

Branchenspezialisierung: Bier, Biermischgetränke

---

## Verwaltungsorgane der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

**Herbert Haas**

Vorsitzender des Vorstands der  
Talanx AG,  
Burgwedel  
Vorsitzender

**Dr. Erwin Möller**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
M. M. Warburg & Co. Gruppe KGaA,  
Hannover  
Stv. Vorsitzender

**Hans-Joachim Birg\***

Angestellter,  
Wedemark

**Wolfgang Brinkmann**

Geschäftsführender Gesellschafter der  
Bugatti GmbH,  
Herford  
(ab 01.01.2011)

**Jutta Mück\***

Angestellte,  
Oberhausen

**Dr. Immo Querner**

Mitglied des Vorstands der  
Talanx AG,  
Hannover  
(bis 31.12.2010)

**Ulrich Weber**

Vorstand Personal  
Deutsche Bahn AG  
DB Mobility Logistics AG,  
Berlin



## Vorstand

**Dr. Christian Hinsch**

Vorsitzender  
Revision, Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit, Recht

**Rolf Abhoff**

Geschäftsfeld Konzern,  
Haftpflichtversicherung  
(bis 31.03.2011)

**Thomas Emmert**

Personal  
(bis 31.12.2010)

**Gerhard Heidbrink**

Geschäftsfeld Industrie,  
Kraftfahrtversicherung

**Karl-Gerhard Metzner**

Transport-, Kredit-, Unfall- und  
Luftfahrtversicherung,  
Informationsmanagement für  
das Geschäftsfeld Industrie

**Dr. Stefan Sigulla**

(ab 1.1.2011)

**Dr. Joachim ten Eicken**

Sachversicherung,  
Technische Versicherung

**Jens Wohlthat**

Geschäftsfeld International

**Ulrich Wollschläger**

Finanzen

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im zurückliegenden Geschäftsjahr 2010 gemäß den nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht und sich in seinen regulären Sitzungen am 14. April 2010 und 27. Oktober 2010 sowie anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichte vom Vorstand umfassend über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde überdies vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Im Geschäftsjahr 2010 berichtete der Vorstand regelmäßig über das laufende Geschäftsjahr und die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft sowie die Umstrukturierung des Talanx-Konzerns im Zusammenhang mit dem Projekt Fokus.

Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen des Aufsichtsrats bildete die Berichterstattung des Vorstands zur Globalisierungs-

strategie der Gesellschaft sowie zur Planung für das Geschäftsjahr 2011. Im Rahmen der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung wurde der Aufsichtsrat auch über das Risikomanagement der Gesellschaft, deren Risikosituation sowie über eintretende Veränderungen und ihre Ursachen informiert.

Sofern aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands der Zustimmungspflicht des Aufsichtsrats unterliegen, wurden diese nach Prüfung und Erörterung verabschiedet. Im Geschäftsjahr 2010 stimmte der Aufsichtsrat unter anderem dem Erwerb der Nassau Verzekering Maatschappij N.V. (Niederlande) zu. Weiterhin verabschiedete der Aufsichtsrat ein neues System zur Struktur der Vorstandsvergütung.

### **Jahresabschlussprüfung**

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. In dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes

Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG AG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses anwesend, berichtete über die Durchführung der Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat sich dieser dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 29. März 2011 gebilligt, womit dieser festgestellt ist. Dem Lagebericht und insbesondere den darin getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung wurde ebenfalls zugestimmt.

#### **Veränderungen im Aufsichtsrat**

Dr. Immo Querner hat sein Mandat zum 31. Dezember 2010 niedergelegt. Die Anteilseigner haben Herrn Wolfgang Brinkmann in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 27. Oktober 2010 mit Wirkung zum 1. Januar 2011 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

#### **Veränderungen im Vorstand**

Das Vorstandsmandat von Herrn Thomas Emmert wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 einvernehmlich beendet. Der Aufsichtsrat sprach Herrn Emmert für seine Tätigkeit im Vorstand der Gesellschaft Dank und Anerkennung aus.

Am 27. Oktober 2010 wurde Herr Dr. Joachim ten Eicken mit sofortiger Wirkung zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Ferner wurde Herr Dr. Stefan Sigulla mit Wirkung zum 1. Januar 2011 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 29. März 2011

Für den Aufsichtsrat

Herbert K. Haas  
(Vorsitzender)

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäft

#### Unternehmen

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG deckt als Industrierversicherer den Bedarf an maßgeschneiderten Versicherungslösungen von Industrie- und Gewerbekunden ab. Neben der herausragenden Präsenz der Gesellschaft am deutschen Markt ist sie maßgeblich über Auslandsniederlassungen, Tochter- und Schwestergesellschaften sowie Netzwerkpartner in über 130 Ländern aktiv. So kann die Gesellschaft global tätige Kunden mit lokalen Policen bedienen, die gewährleisten, dass der festgelegte Service und Versicherungsschutz weltweit für alle einbezogenen Risiken erbracht wird.

### Wirtschaftliches Umfeld

#### Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der globalen konjunkturellen Erholung und der Staatsschuldenkrise. Die Entwicklung verlief weltweit sehr heterogen: Einen deutlichen Aufschwung verzeichneten die Emerging Markets sowie mit diesen über starke Exportbeziehungen verbundene entwickelte Länder, allen voran Deutschland. Dagegen bremsen ausufernde Staatsschulden und entsprechende Sparanstrengungen das Wachstum in einigen Staaten der Peripherie des Euroraums.

Auslöser für das Aufflammen der Staatsschuldenkrise waren die Herabstufung der Kreditwürdigkeit Griechenlands und die rasche Ausweitung der Risikoaufschläge auch für Spanien, Portugal, Irland und im Jahresverlauf Italien. Die EU und der Internationale Währungsfonds (IWF) verabschiedeten ein Rettungspaket für Griechenland und beschlossen zusätzlich einen aus Kreditzusagen bestehenden Rettungsschirm für gefährdete Euroländer. Als erstes Land nahm Irland im November diesen Schirm mit Krediten über 85 Mrd. Euro in Anspruch.

In den USA verharrte die Arbeitslosenquote mit historisch hohen 9,4 % nur 0,5 % unter der von Ende 2009. Lichtblicke waren über alle Berichtssaisons hinweg überzeugende Unternehmensgewinne, und so wuchsen die USA im dritten Quartal 3,2 % gegenüber dem Vorjahr. Für die Eurozone betrug der Wert 1,9 %. Innerhalb der Eurozone übernahm Deutschland die Rolle der Konjunkturlokomotive: Seine Wirtschaft wuchs im Gesamtjahr um 3,6 %.

Trotz massiver expansiver geldpolitischer Eingriffe der Zentralbanken in den USA und der Eurozone verharrte die Inflation in beiden Regionen auf gemäßigten Niveaus. Die Teuerungsrate lag in den USA im November 2010 bei 1,1 % im Vergleich zum Vorjahr, in der Eurozone bei 1,9 % und im UK bei 3,3 %. Dort spielten allerdings eine Mehrwertsteuererhöhung und Währungseffekte eine signifikante Rolle. Die Kerninflation bewegte sich 2010 auf historischen Tiefständen und lag in den USA im November bei 0,8 %, in der Eurozone bei 1,1 % und im UK bei 2,5 %.

Der Wechselkurs zwischen Euro und US-Dollar sank von 1,43 USD/EUR bis auf 1,19 USD/EUR. Das Rettungspaket für Griechenland und die spätere Bildung des Rettungsfonds für betroffene Euroländer verschafften der Gemeinschaftswährung etwas Luft, so dass sie sich zum Jahresende auf 1,34 USD/EUR erholte. Die Entwicklung des Verhältnisses vom Euro zum britischen Pfund verlief fast spiegelbildlich: Von einem Wechselkurs von 0,89 GBP/EUR sank der Euro bis auf 0,81 GBP/EUR im und erholte sich zum Jahresende auf 0,86 GBP/EUR.

#### Kapitalmärkte

Die Zentralbanken der USA und der Eurozone setzten ihre äußerst lockere Geldpolitik 2010 fort. Die US-Notenbank ließ ihren Leitzins unverändert nahe null. Im dritten Quartal wurde beschlossen, Gelder aus fällig werdenden Papieren in US-Staatsanleihen anzulegen. Im November folgte die Bekanntgabe einer weiteren geldpolitischen Expansion durch den zusätzlichen Erwerb von Staatstiteln. Insgesamt will die US-amerikanische Zentralbank bis Sommer 2011 den Gegenwert von ca. 900 Mrd. USD ankaufen. Auslöser für diese beispiellosen Maßnahmen war die Sorge vor einem erneuten Abgleiten der US-Wirtschaft in die Rezession.

Auch die Europäische Zentralbank blieb 2010 mit dem Fuß auf dem Gaspedal. Der Leitzins wurde unverändert bei 1 % belassen und die Tendergeschäfte wurden voll zugeteilt. Darüber hinaus begann auch die EZB mit dem Ankauf von Staatsanleihen. Dieser Schritt, der ein Novum in der Geschichte der EZB darstellte, wurde mit der temporär eingeschränkten Funktionsfähigkeit der Märkte begründet: Die Geldmenge soll durch diese Maßnahmen nicht ausgedehnt werden, sondern über Gegengeschäfte auf einem konstanten Niveau gehalten werden.

Nach einem ruhigen ersten Quartal mit sich seitwärts entwickelnden Renditen rückte in den Folgemonaten die Verschuldungskrise der Peripherie in den Fokus. Bei den Marktteilnehmern führte das zu einer Flucht in risikoarme Anlageklassen.

Davon profitierte der Markt für Staatsanleihen von AAA-Kernländern, insbesondere Deutschland. Die Risikoaversion der Marktteilnehmer ließ die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen in der Eurozone zwischen April und August mehrfach auf Niveaus knapp über 2 % fallen. Parallel dazu kam es zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge für Eurozonen-Peripheriestaatenanleihen. In der Folgezeit sorgten umfangreiche Rettungspakete zwar immer wieder für kurzfristige Marktberuhigungen, die Skepsis der Marktteilnehmer bleibt aber bis heute insgesamt sehr hoch.

Zusammen mit der Implementierung eines Bankenreorganisationsgesetzes in Deutschland Anfang November kam es auch im Marktsegment der Finanzanleihen zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge. Da sich auf der konjunkturellen Seite insbesondere in Deutschland eine positive Entwicklung abzeichnete, kam es auf der Zinsseite in diesem Zeitraum zu einem deutlichen Anstieg der Renditen. Zehnjährige Bundesanleihen notierten am Jahresende bei knapp unter 3 %. Alle maßgeblichen Eurorentenmärkte konnten das Jahr mit einer positiven Performance abschließen.

Die Entwicklung an den Aktienmärkten der entwickelten Länder war 2010 geprägt durch die Staatsschuldenkrise. Auf eine kurze Konsolidierungsphase zu Beginn des Jahres folgte eine Aufwärtsbewegung ab Februar, die bereits zum Anfang des zweiten Quartals wegen der aufkeimenden Staatsschuldenproblematik ihr Ende fand. Bis zum Ende des dritten Quartals folgte eine Seitwärtsbewegung. Das Schlussquartal 2010 bot eine Jahresendrally, in der fast alle Indizes neue Höchststände markierten.

Die unterschiedliche konjunkturelle Entwicklung spiegelte sich in den Aktienindizes wider. Die starke Entwicklung der deutschen Wirtschaft übertrug sich auf den DAX, der das Jahr mit einer Performance von +16 % abschloss. Dagegen präsentierte sich der EuroStoxx 50 im Zuge der Staatsschuldenkrise der Eurozonen-Peripheriestaaten im Jahresverlauf schwach und verzeichnete eine negative Performance von -2 %. Der S&P500 total return lag im Vergleich zum Vorjahr mit 14 % vorne.

Während konjunkturelle Sorgen belastend auf die Aktienmärkte wirkten, waren neben der von den Zentralbanken nach wie vor reichlich bereitgestellten Liquidität insbesondere überraschend hohe Unternehmensgewinne und eine verstärkte M&A-Aktivität positive Treiber. Auch der erfolgreiche Bankenstresstest zu Beginn der zweiten Jahreshälfte sorgte für Erleichterung.

### **Versicherungsgeschäft**

Die Versicherungswirtschaft hat die Finanz- und Wirtschaftskrise sehr gut meistern können und ihre stabile Grundverfassung bestärkt.

Die Geschäftsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung wurde wie in den vergangenen Jahren im Wesentlichen durch den vor dem Hintergrund der hohen Marktdurchdringung weiterhin sehr intensiven Preiswettbewerb und durch eine auffallende zyklische Geschäftsentwicklung geprägt.

Bezeichnend für viele Sparten der Sachversicherung sind der seit Jahren anhaltende ausgeprägte Preiswettbewerb sowie ein weiterhin moderater Schadenverlauf, den die Preisentwicklung teilweise entlastet. Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen um 0,7 % an. Lediglich in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und in der Transportversicherung sind Beitragsrückgänge zu verzeichnen. Sogar in der mit einem Beitragsvolumen von 20,1 Mrd. EUR größten Sparte, der Kraftfahrzeugversicherung, wird erstmals wieder ein – wenn auch nur geringes – Beitragswachstum verzeichnet.

Aufgrund der verbesserten wirtschaftlichen Lage für die Privathaushalte und der konjunkturellen Erholung für die Industrie, das Gewerbe und den Dienstleistungssektor wird im Segment der Schaden- und Unfallversicherung für 2011 ein Beitragswachstum in Höhe von 1 % erwartet. Die Nachfrage aus dem Unternehmenssektor hat sich auch während der Finanzkrise als sehr robust erwiesen. Umgekehrt sind aber auch jetzt in einem positiveren wirtschaftlichen Umfeld keine Beitragssprünge zu erwarten. Auch wenn in vielen Sparten nach wie vor ein weicher Markt vorherrscht, wird für keine Sparte mehr ein Beitragsrückgang prognostiziert. Die Kraftfahrzeugversicherung sieht auch 2011 in einem nach wie vor heterogenen Markt einem Beitragswachstum von 0,5 % entgegen.

## Geschäftsverlauf

### Geschäftsverlauf der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

#### Bruttobeiträge des Geschäftsjahres, insgesamt

Mio. EUR, %		
Haftpflichtversicherung	889	35,1
Feuerversicherung	498	19,7
Sonstige Versicherung	327	12,9
Kraftfahrzeugversicherung	274	10,8
Technische Versicherung	235	9,3
Transport- und Luftfahrtversicherung	223	8,8
Unfallversicherung	85	3,3
<b>Summe</b>	<b>2.530</b>	<b>100,0</b>

Die gebuchten Bruttobeiträge der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG wiesen im Berichtszeitraum mit 2.530 (2.524) Mio. EUR eine leichte Verbesserung in Höhe von 6 Mio. EUR auf. Die Entwicklung in einzelnen Sparten war unterschiedlich; während in Transport und Luftfahrt wie auch in den Technischen Versicherungen in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld Beitragsabriebe hingenommen werden mussten, konnten in anderen Sparten wie Haftpflicht und Kraftfahrt Beitragssteigerungen erzielt werden. Außerdem war die Entwicklung durch die Übernahme eines Rechtsschutz-Portfolios von der Schwestergesellschaft HDI-Gerling Rechtsschutz-Versicherung-AG, das unter den Sonstigen Versicherungen ausgewiesen wird, geprägt. Die gebuchten Bruttobeiträge der Rechtsschutzversicherung beliefen sich auf rund 18 Mio. EUR; im Vergleichszeitraum waren noch keine Beiträge ausgewiesen.

Die verdienten Nettobeiträge stiegen mit 7 Mio. EUR auf 1.177 (1.170) Mio. EUR an; wesentliche Ursachen sind die nahezu volle Vereinnahmung der Rechtsschutzbeiträge und punktuell höhere Selbstbehalte einerseits und verteuerte Rückdeckungen, insbesondere im übernommenen Geschäft, andererseits.

Die Bruttoaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 35 Mio. EUR auf 1.642 (1.607) Mio. EUR. Auch hier spiegeln sich unterschiedliche Effekte wider: Während sich die Schadenaufwendungen im übernommenen Geschäft erheblich verminderten, hatten einige Sparten eine höhere Schadenlast zu tragen als im in weiten Teilen günstig verlaufenen Vorjahr; zudem wurden in einigen Sparten nicht unerhebliche Nachreservierungen vorgenommen. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich geringfügig auf 64,9 (64,0) %.

#### Versicherungsgeschäft insgesamt

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	2.530	1.192	2.524	1.138
Verdiente Beiträge	2.531	1.177	2.509	1.170
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.642	885	1.607	931
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	488	281	505	266
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-46		-81
In %				
Schadenquote	64,9	75,1	64,0	79,5
Kostenquote	19,3	23,9	20,1	22,8
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	84,2	99,0	84,1	102,3

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken demgegenüber um 46 Mio. EUR auf 885 (931) Mio. EUR. Dies wird von der sehr guten Schadenentwicklung im übernommenen Geschäft getrieben; hier verringerten sich die Nettoaufwendungen um mehr als 100 Mio. EUR, was teilweise durch gegenläufige Entwicklungen im selbst abgeschlossenen Geschäft der Sparten kompensiert wurde. So wirkte sich neben anderen Effekten auch ein Rückversicherungsgewinn auf Grund der Ablösung eines Quotenrückversicherungsvertrags in der Sparte Kraftfahrt aus. Insgesamt verbesserte sich die Nettoschadenquote um 4,4 Prozentpunkte auf 75,1 (79,5) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten um 17 Mio. EUR auf 488 (505) Mio. EUR gesenkt werden; die Bruttokostenquote gab auf 19,3 (20,1) % nach, während die Nettokostenquote leicht auf 23,9 (22,8) % zunahm. Die kombinierten Schaden-Kostenquoten beliefen sich auf brutto 84,2 (84,1) % und netto 99,0 (102,3) %.

Insgesamt konnte unsere Gesellschaft ein gegenüber dem Vergleichszeitraum um 35 Mio. EUR verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis von -46 (-81) Mio. EUR ausweisen, in dem Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen in Höhe von 39 (Entnahme von 5) Mio. EUR enthalten sind.

## Haftpflichtversicherung

### Haftpflichtversicherung

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	669	260	664	224
Verdiente Beiträge	680	252	675	268
Aufwendungen für Versicherungsfälle	485	178	484	237
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	104	61	116	51
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-22		-37
In %				
Schadenquote	71,4	70,6	71,7	88,4
Kostenquote	15,3	24,0	17,2	19,2
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	86,7	94,6	88,9	107,6

In der industriellen Haftpflichtversicherung verzeichnete die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG im Geschäftsjahr eine leichte Zunahme der gebuchten Bruttobeiträge um 5 Mio. EUR auf 669 (664) Mio. EUR. Die Entwicklung verlief jedoch nicht einheitlich: Während insbesondere in der Betriebshaftpflicht Beitragsanhebungen zu Verträgen mit hoher Schadenbelastung durchgesetzt werden konnten, wurde bewusst auf die Zeichnung von Risiken, zu denen Beitragsanpassungen im Zusammenhang mit vorangegangenen Schadenhistorien nicht durchsetzbar waren, verzichtet. Zu nennen ist auch die sich bislang noch nicht signifikant auf die Bruttobeiträge auswirkende, im dritten Quartal des Geschäftsjahres erfolgte Übernahme des Versicherungsgeschäfts der vormaligen Enkelgesellschaft HDI-Gerling Australia Insurance Company Pty Limited (GAUS). Insgesamt überkompensierte der erstgenannte Effekt die Beitragsabriebe.

Die verdienten Nettobeiträge, die Rückversicherungsprämien für Wiederauffüllung in Höhe von 26 Mio. EUR enthielten, reduzierten sich um 16 Mio. EUR auf 252 (268) Mio. EUR. Bei den genannten Verträgen handelt es sich um hoch rückversicherte Einzelrisiken, deren Rückdeckungen sich nicht simultan verteuerten.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle veränderten sich wenig und beliefen sich auf 485 (484) Mio. EUR. Das stabile Gesamtbild setzte sich aus mehreren, sich wechselseitig nivellierenden Effekten zusammen: Die für einzelne Großschäden erforderlichen deutlichen Reserveanhebungen wurden durch Abwicklungsgewinne in anderen Bereichen sowie durch die Auflösung von Rückstellungen für unbekannte Spätschäden überkompensiert, so dass im

Geschäftsjahr insgesamt ein Abwicklungsgewinn ausgewiesen wird, der allerdings deutlich unter dem im Vorjahr ausgewiesenen Abwicklungsgewinn liegt.

Dem stand eine erfreuliche Geschäftsjahresschadenentwicklung gegenüber, die die Minderung des Abwicklungsergebnisses aufwog. Die Bruttoschadenquote veränderte sich nur geringfügig um 0,3 Prozentpunkte auf 71,4 (71,7) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle fielen durch die hohe Rückentlastung der vorgenommenen Nachreservierungen und die im Vergleich zum Vorjahr geringere Partizipation der Rückversicherer an den Abwicklungsgewinnen deutlich um 59 Mio. EUR auf 178 (237) Mio. EUR. Außerdem wurde eine im Gesamtergebnis unserer Gesellschaft neutrale Ausbuchung von Rückanteilen an den Schadenrückstellungen in knapp zweistelliger Millionenhöhe im Zusammenhang mit der letztjährigen Ablösung eines Rückversicherungsvertrags vorgenommen, die das Rückversicherungsergebnis verbesserte. Insgesamt erholte sich die Nettoschadenquote um 17,8 Prozentpunkte auf 70,6 (88,4) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gaben deutlich auf 104 (116) Mio. EUR nach und verringerten sich damit um 12 Mio. EUR. Die Einsparung unternehmensinterner Kosten traf jedoch auf eine gesunkene Beteiligung der Rückversicherer, so dass sich die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 10 Mio. EUR auf 61 (51) Mio. EUR erhöhten. Die Kostenquoten reflektieren diese Entwicklung mit einer Entlastung im Brutto von 1,9 Prozentpunkten auf 15,3 bzw. mit einer Verschlechterung im Netto von 4,8 Prozentpunkten auf 24,0 (19,2) %.

Die kombinierten Schaden- Kostenquoten wiesen sowohl brutto mit 86,7 (88,9) % als auch netto mit 94,6 (107,6) % eine Verbesserung auf Grund der vorgenannten Entwicklungen auf.

Nach Zuführung von 10 Mio. EUR zur Schwankungsrückstellung (Entnahme von 20 Mio. EUR) weist die Haftpflichtsparte ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -22 (-37) Mio. EUR aus.

## Feuerversicherung

### Feuerversicherung

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	255	70	250	50
Verdiente Beiträge	266	76	253	54
Aufwendungen für Versicherungsfälle	121	52	67	13
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	47	17	49	16
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		18		22
In %				
Schadenquote	45,6	68,4	26,7	25,1
Kostenquote	17,6	22,0	19,6	30,7
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	63,2	90,4	46,3	55,8

Die Bruttobeitragseinnahmen in der industriellen Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung konnten im Geschäftsjahr leicht auf 255 (250) Mio. EUR gesteigert werden. Zum Teil ist dies durch die Umstellung von Verträgen, die nunmehr unter der Feuerversicherung (zuvor unter den Sonstigen Versicherungen) ausgewiesen werden, bedingt. Hieraus ergab sich ein Beitragszuwachs von rund 5 Mio. EUR. Ferner ergab sich im Geschäftsjahr eine leichte Verschiebung zwischen dem deutschen Kernmarkt und den Auslandsmärkten: Einem insgesamt moderaten Rückgang der Bruttobeiträge im Inland stand eine erfreuliche Steigerung in fast allen Auslandsmärkten gegenüber.

Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich mit 22 Mio. EUR auf 76 (54) Mio. EUR kräftiger als im Brutto. Diese Entwicklung ist einerseits auf geringere Prämienabgaben an Rückversicherer durch höhere Selbstbehalte in den obligatorischen Rückversicherungsprogrammen, und andererseits auf den Verzicht weiterer Rückversicherungskomponenten zurückzuführen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 54 Mio. EUR auf 121 (67) Mio. EUR. Trotz dieses relativ starken Sprungs ist der Schadenverlauf des Geschäftsjahres als normal zu bezeichnen, trifft jedoch auf ein extrem schadenarm verlaufenes Vorjahr. Zusätzlich war der Vergleichszeitraum durch einen Sonder-effekt geprägt: Im Zusammenhang mit dem Brandschaden am Flughafen Düsseldorf aus dem Jahr 1996 war eine Regresszahlung vereinnahmt worden, die die Aufwendungen für Versicherungsfälle gemindert hatte.

Die Bruttoschadenquote erhöhte sich recht kräftig um 18,9 Prozentpunkte, bewegte sich aber auf einem akzeptablen Niveau.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen ebenfalls merklich an: Mit 52 (13) Mio. EUR wurde eine Zunahme von 39 Mio. EUR ausgewiesen, was durch die deutlich höheren Gewinnabgaben an Rückversicherer aus der Abwicklung von Altschäden bedingt ist. Die Nettoschadenquote erhöhte sich entsprechend um 43,3 Prozentpunkte auf 68,4 (25,1) %

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter auf 47 (49) Mio. EUR gesenkt werden. Die Bruttokostenquote reduzierte sich auf 17,6 (19,6) %. Für eigene Rechnung blieben die Aufwendungen nahezu konstant bei 17 (16) Mio. EUR. Die Nettokostenquote verbesserte sich durch die erhöhten Beitragseinnahmen deutlich auf 22,0 (30,7) %.

Die kombinierten Schaden- Kostenquoten bewegten sich entsprechend und stiegen brutto auf 63,2 (46,3) %, netto auf 90,4 (55,8) % und lagen damit immer noch deutlich unter 100 %.

In der Sparte Feuer erzielte die Gesellschaft insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 18 (22) Mio. EUR, was eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 10 Mio. EUR beinhaltet.



## Kraftfahrzeugversicherung

### Kraftfahrtversicherung

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	272	247	261	239
Verdiente Beiträge	275	249	261	239
Aufwendungen für Versicherungsfälle	248	234	222	215
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	51	47	51	47
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-28		-12
In %				
Schadenquote	90,4	93,8	85,1	89,9
Kostenquote	18,6	18,9	19,4	19,5
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	109,0	112,7	104,5	109,4

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Sparte Kraftfahrt konnten in einem nach wie vor schwierigen Marktumfeld um 11 Mio. EUR auf 272 (261) Mio. EUR gesteigert werden. Vor allem im Bereich der Flotten mit über 200 Fahrzeugen konnte die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ihre Marktposition ausbauen. Der Marktanteil bei den DAX-Unternehmen konnte bei zwei Drittel gehalten werden. Die verdienten Nettobeiträge wiesen einen nahezu betragsgleichen Anstieg auf 249 (239) Mio. EUR auf.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle nahmen um 26 Mio. EUR auf 248 (222) Mio. EUR zu. Ursache ist neben der konjunkturellen Belebung mit einer einhergehenden höheren Schadenbelastung auch, dass mit der lang anhaltenden Kälteperiode 2009/2010 und dem frühen Wintereinbruch im Dezember des Geschäftsjahres gleich zwei die Schadenhäufigkeit belastende Wetterperioden zu verzeichnen waren. Darüber hinaus waren auf Grund einer aktuellen Rechtsprechung mit Bezug auf die Einbeziehung von Anhängern in die Haftung in bestimmten Segmenten der Kraftfahrzeugversicherung Nachreservierungen notwendig geworden. Die Bruttoschadenquote stieg um 5,3 Prozentpunkte auf 90,4 (85,1) % an.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 19 Mio. EUR auf 234 (215) Mio. EUR. Hierin enthalten ist die Ausbuchung von Rückanteilen an den Schadenrückstellungen im Zusammenhang mit der Ablösung eines Quotenrückversicherungsvertrags in knapp zweistelliger Millionenhöhe, die die Rückversicherungsentlastung der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderte. Die Nettoschadenquote betrug 93,8 (89,9) %.

Bei nahezu konstanten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 51 (51) Mio. EUR und gleichzeitig steigenden Beitragseinnahmen sank die Bruttokostenquote auf 18,6 (19,4) %. Die Nettokostenquote folgte dieser Entwicklung und verbesserte sich ebenfalls leicht auf 18,9 (19,5) %.

Die kombinierten Schaden- Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und betragen brutto 109,0 (104,5) % bzw. netto 112,7 (109,4) %.

Insgesamt verblieb ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 28 (12) Mio. EUR, der eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 10 (3) Mio. EUR enthielt.

## Transport- und Luftfahrtversicherung

### Transport- und Luftfahrtversicherung

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	203	154	234	178
Verdiente Beiträge	206	157	234	178
Aufwendungen für Versicherungsfälle	167	133	180	123
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	48	42	55	49
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		3		-1
In %				
Schadenquote	81,1	84,9	76,9	69,3
Kostenquote	23,2	27,0	23,6	27,7
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	104,3	111,9	100,5	97,0

Das Segment Transport- und Luftfahrtversicherung hatte im Geschäftsjahr einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 31 auf 203 (234) Mio. EUR zu verzeichnen. Die Zweige der Sparten Transport und Luftfahrt litten unter einem nach wie vor harten Wettbewerb, was vor dem Hintergrund einer ertragsorientierten Zeichnungspolitik zu leichten Prämienabrieben führte. Insbesondere in der Transportversicherung waren zudem bei umsatzabhängigen Verträgen noch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu spüren; so führten geringere Kundenumsätze zu geringeren Prämien. In der Sparte Luftfahrt führte die Aufgabe eines defizitären Geschäftsbereichs insgesamt zu einem Prämienrückgang, obwohl das Kerngeschäft durch die Gewinnung neuer Kundenverbindungen ausgebaut werden konnte. Die verdienten Nettobeiträge sanken um 21 Mio. EUR auf 157 (178) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 13 Mio. EUR auf 167 (180) Mio. EUR, wobei das Vorjahr in der Transport- und Luftfahrtversicherung durch einen Großschaden – den Absturz eines Großflugzeuges – geprägt war. Im Geschäftsjahr hatte das Schadenniveau im Bereich Transport leicht nachgegeben, während in der Sparte Luftfahrt erneut ein Großschaden durch Absturz eines Frachtflugzeuges zu verzeichnen war. Ausschlaggebend für die Entwicklung des Gesamtaufwands war jedoch auch das im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbesserte Abwicklungsergebnis im Bereich Transport.

Der Anstieg der Bruttoschadenquote auf 81,1 (76,9) % trotz der günstigen Entwicklung des Schadenaufwands ist vor allem durch den Prämienrückgang bedingt.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen hingegen um 10 Mio. EUR auf 133 (123) Mio. EUR an, obwohl der Flugzeugabsturz im Geschäftsjahr in hohem Maße an Rückversicherer weitergegeben werden konnte. Maßgeblich ist auch hier das Abwicklungsergebnis: An die Rückversicherer war im Geschäftsjahr ein leichter Gewinn abzugeben, während sie im Vergleichszeitraum an Verlusten aus Altschäden partizipiert hatten. Die Nettoschadenquote erhöhte sich um 15,6 Prozentpunkte auf 84,9 (69,3) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten auf Grund der Verringerung der gebuchten Abschluss- und Verwaltungsprovisionen auf 48 (55) Mio. EUR gesenkt werden. Die Nettoaufwendungen entwickelten sich mit 42 (49) Mio. EUR proportional. Auf Grund der Beitragsentwicklung bewegten sich die Kostenquoten mit brutto 23,2 (23,6) % bzw. netto mit 27,0 (27,7) % nur leicht nach unten.

Insgesamt erhöhte sich die kombinierte Schaden- Kostenquote brutto auf 104,3 (100,5) % und netto auf 111,9 (97,0) %.

Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von rund 19 Mio. EUR (Zuführungen von 5 Mio. EUR) konnte ein leicht verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis von 3 (-1) Mio. EUR ausgewiesen werden.

## Technische Versicherungen

### Technische Versicherungen

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	166	78	181	86
Verdiente Beiträge	170	88	184	92
Aufwendungen für Versicherungsfälle	106	58	123	62
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	39	16	46	20
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		15		6
In %				
Schadenquote	62,4	66,2	66,7	67,3
Kostenquote	22,9	18,3	25,1	21,7
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	85,3	84,5	91,8	89,0

Die Technischen Versicherungen umfassen die Maschinen-, Montage-, Bauleistungs-, Baubestands-, Elektronik- und Maschinengarantie-Versicherung sowie die jeweils zugehörigen Betriebsunterbrechungsversicherungen.

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen dieser Zweige im selbst abgeschlossenen Geschäft sind im Vergleich zum Vorjahr auf 166 (181) Mio. EUR zurückgegangen. Neben einem nach wie vor intensiven Wettbewerb, der den Zweigen der Technischen Versicherungen zu schaffen machte, ergaben sich Beitragsabriebe bei bestehenden Vertragsverbindungen aus der Implementierung von Captivelösungen. Die verdienten Nettobeiträge reduzierten sich bei nahezu unveränderter Rückversicherungsstruktur auf 88 (92) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich um 17 Mio. EUR bei insgesamt unauffälligem Geschäftsjahresschadenverlauf der Technischen Versicherungen auf 106 (123) Mio. EUR; in den Betriebsunterbrechungsversicherungen wurde ein im Vergleich geringer ausgefallener Geschäftsjahresschadenaufwand und leicht verbesserte Abwicklungsergebnisse ausgewiesen. Die Bruttoschadenquote lag mit 62,4 (66,7) % deutlich unter der des Vorjahres.

Die Nettoaufwendungen gingen etwas weniger stark auf 58 (62) Mio. EUR zurück; die Nettoschadenquote sank leicht auf 66,2 (67,3) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten brutto auf 39 (46) Mio. EUR und netto auf 16 (20) Mio. EUR gesenkt werden. Die Kostenquoten sanken trotz der verringerten Beitragsbasis auf 22,9 (25,1) % brutto und 18,3 (21,7) % netto.

Die kombinierten Schaden- Kostenquoten reflektieren die günstige Entwicklung auf der Aufwandsseite und beliefen sich auf 85,3 (91,8) % brutto bzw. 84,5 (89,0) % netto. Insgesamt kann ein gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenes versicherungstechnisches Nettoergebnis von 15 (6) Mio. EUR ausgewiesen werden.

## Unfallversicherung

### Unfallversicherung

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	72	58	70	50
Verdiente Beiträge	75	61	75	55
Aufwendungen für Versicherungsfälle	51	49	41	35
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	18	16	20	16
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		1		1
In %				
Schadenquote	68,3	80,8	54,9	63,2
Kostenquote	23,5	26,0	26,1	29,7
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	91,8	106,8	81,0	92,9

Das Unfallgeschäft umfasst die Versicherungszweige Allgemeine Unfall, Kraftfahrzeuginsassenunfall, Probandenversicherung und Luftfahrt-Unfall. Der weitaus größte Anteil der Bruttobeitragseinnahmen entfällt auf den Zweig Allgemeine Unfall, der wiederum durch die Gruppen-Unfallversicherung bestimmt wird.

In der Unfallversicherung ist im Geschäftsjahr eine Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge auf 72 (70) Mio. EUR zu verzeichnen. Diese positive Entwicklung wird bestimmt durch die Probandenversicherung. Eine anhaltend hohe Servicequalität führte zu einem kontinuierlichen Ausbau dieses Geschäfts. In den übrigen Zweigen war die Beitragsentwicklung relativ stabil. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich mit einer leicht überproportionalen Zunahme von 6 Mio. EUR auf 61 (55) Mio. EUR ebenfalls positiv.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 10 Mio. EUR auf 51 (41) Mio. EUR an. Ausschlaggebend war zum einen eine höhere Schadenlast und zum anderen ein geändertes Reservierungsverhalten; im Wesentlichen ist dies getrieben durch eine Nachreservierung in einer ausländischen Niederlassung im Bereich der Gruppen-Unfallversicherung sowie einer punktuellen Reservestärkung im Bereich der Probandenversicherung. In den übrigen Zweigen der Unfallversicherung gab es nahezu keine

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Die Bruttoschadenquote verschlechterte sich um 13,4 Prozentpunkte auf 68,3 (54,9) %.

Die Nettoaufwendungen stiegen mit 14 Mio. EUR noch etwas deutlicher auf 49 (35) Mio. EUR an. Die Nettoschadenquote betrug 80,8 (63,2) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten auf 18 (20) Mio. EUR gesenkt werden. Die Bruttokostenquote verringerte sich insgesamt auf 23,5 (26,1) %. Die Nettoaufwendungen bleiben mit 16 (16) Mio. EUR nahezu konstant; die Nettokostenquote verbesserte sich durch die gestärkte Beitragsbasis um 3,7 Prozentpunkte auf 26,0 (29,7) %.

Auf Grund der gestiegenen Bruttoschadenquote, die den gegenläufigen Effekt bei der Bruttokostenquote überkompensierte, stieg die kombinierte Schaden- Kostenquote im Berichtsjahr auf brutto 91,8 (81,0) % und netto auf 106,8 (92,9) % an.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,3 (-2,8) Mio. EUR erzielte die Unfallversicherung im Geschäftsjahr einen leicht verbesserten versicherungstechnischen Nettogewinn in Höhe von gerundet 1 (1) Mio. EUR.

## Sonstige Versicherungen

### Sonstige Versicherungen - inklusive All-Rsik und Extended-Coverage

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	258	105	252	77
Verdiente Beiträge	265	104	258	81
Aufwendungen für Versicherungsfälle	199	129	146	79
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	60	31	57	22
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-57		-27
In %				
Schadenquote	74,9	124,3	56,6	98,1
Kostenquote	22,4	29,7	22,2	26,6
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	97,3	154,0	78,8	124,7

Unter den sonstigen Versicherungen werden vom Geschäftsumfang her nicht gesondert auszuweisende Versicherungszweige zusammengefasst. Dieser Bereich wird bestimmt durch die industriellen Risiken der Versicherungszweige All-Risk und Extended Coverage (EC). Darin enthalten sind auch die spartenübergreifenden Multi-Line- und Multi-Risk-Produkte. Seit dem 1. Januar des Geschäftsjahres wird außerdem die industrielle Rechtsschutzversicherung, die als Portfolio von der Schwestergesellschaft HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG übernommen wurde, unter den Sonstigen Versicherungen ausgewiesen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der sonstigen Zweige konnten im Geschäftsjahr einen moderaten Zuwachs auf insgesamt 258 (252) Mio. EUR verzeichnen. Die einzelnen Zweige waren von unterschiedlichen Verläufen geprägt.

Zunächst wurden im Geschäftsjahr die Beiträge der Rechtsschutzversicherung in Höhe von 18 Mio. EUR ausgewiesen, die im Vergleichszeitraum noch nicht enthalten waren.

Die Sparten All-Risk-Sach- und All-Risk-Betriebsunterbrechungsversicherung hatten einen Beitragszuwachs auf 147 (135) Mio. EUR zu verzeichnen, der jedoch zu einer nahezu identischen Reduzierung im Bereich Extended Coverage führte; diese Verschiebung im Geschäftsjahr resultierte im Wesentlichen aus Umstellungen von reinen Feuer-Industrie-Deckungen und Extended-Coverage-Deckungen, die zusätzliche Gefahren der Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung umfassen, auf All-Risk-Konzepte.

Im Weiteren wurden auf Grund von Umstellungen von bestimmten Verträgen Bruttobeiträge in Höhe von rund 5 Mio. EUR an die Feuerversicherung abgegeben.

Die verdienten Nettobeiträge stiegen mit 23 Mio. EUR stärker an als die Bruttobeiträge, was wesentlich durch die geringe Rückdeckung des übernommenen Rechtsschutz-Portfolios bedingt ist.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Geschäftsjahr mit 53 Mio. EUR deutlich an. Hierfür gab es mehrere Ursachen: Im Geschäftsjahr fielen diverse mittlere Großschäden sowie der Geschäftsjahresschadenaufwand der Sparte Rechtsschutz in Höhe von rund 13 Mio. EUR an, der im Vergleichszeitraum noch nicht enthalten war. Außerdem mussten auf Grund geänderter, auch rückwirkend geltender rechtlicher Rahmenbedingungen, die in Konsequenz zu einer Ausweitung von bestimmten Deckungen im Zweig Extended Coverage führten, Nachreservierungen für frühere Anfalljahre vorgenommen werden. Die Bruttoschadenquote stieg entsprechend kräftig um 18,3 Prozentpunkte auf 74,9 (56,6) % an.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 50 Mio. EUR auf 129 (79) Mio. EUR an und folgten damit der Bruttoentwicklung. Ausschlaggebend waren die nahezu voll in den Nettoaufwand durchschlagenden Geschäftsjahresschäden der Rechtsschutzversicherung sowie die unterproportionale Beteiligung der Rückversicherer an den Nachreservierungen. Die Nettoschadenquote stieg um 26,2 Prozentpunkte auf 124,3 (98,1) % an.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 60 (57) Mio. EUR und stiegen damit nur geringfügig an; die Zunahme durch die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Übernahme des Rechtsschutz-Portfolios wurde durch leichte Kostensenkungen in anderen Bereichen teilweise kompensiert. Die Bruttokostenquote bewegte sich nur leicht und lag bei 22,4 (22,2) %. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen mit 9 Mio. EUR etwas stärker auf 31 (22) Mio. EUR an, da für Rechtsschutz keine Kostenentlastung durch Rückversicherer erfolgt. Die Nettokostenquote stieg um 3,1 %-Punkte.

Die kombinierten Schaden- Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen und lagen bei 97,3 (78,8) % brutto und 154,0 (124,7) % netto. In den Zweigen der Sonstigen Versicherungen wurde insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis, insbesondere bedingt durch die Schadenentwicklung, von -57 (-27) Mio. EUR ausgewiesen.

### Sonstige Versicherungen – nur All-Risk

Mio. EUR	2010	2010	2009	2009
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	147	43	135	19
Verdiente Beiträge	146	38	141	23
Aufwendungen für Versicherungsfälle	132	46	106	48
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	30	9	25	0
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-16		-31
In %				
Schadenquote	90,2	122,4	75,6	213,1
Kostenquote	20,3	24,8	17,7	1,1
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	110,5	147,2	93,3	214,2

### Sonstige Versicherungen – nur Extended Coverage

Mio. EUR	2010	2010	2009	2009
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	49	12	60	15
Verdiente Beiträge	58	17	61	14
Aufwendungen für Versicherungsfälle	51	33	12	1
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	13	5	18	8
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-21		5
In %				
Schadenquote	88,1	192,7	20,4	3,8
Kostenquote	22,1	30,0	29,7	57,9
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	110,2	222,7	50,1	61,7

### In Rückdeckung übernommenes Geschäft

#### In Rückdeckung übernommenes Geschäft gesamt

Mio. EUR	2010	2010	2009	2009
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	635	219	612	233
Verdiente Beiträge	595	191	570	204
Aufwendungen für Versicherungsfälle	265	52	344	166
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	122	52	111	45
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		23		-31
In %				
Schadenquote	44,6	27,0	60,3	81,4
Kostenquote	20,4	27,2	19,5	22,1
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	65,0	54,2	79,8	103,5

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft handelt es sich überwiegend um den ausländischen Prämienanteil internationaler Programme, die die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG für ihre Kunden im In- und Ausland führt oder allein zeichnet. Zedenten sind in diesen Fällen Auslandseinheiten der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG und Tochtergesellschaften des Talanx-Konzerns, die im jeweiligen Land gemäß den Vorgaben der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG Fronting-Policen ausgestellt haben, unsere Tochtergesellschaft HDI-Gerling Welt Service AG oder Gesellschaften des Royal Sun Alliance-Netzwerkes.

Weitere Quellen des indirekten Geschäfts sind Übernahmen von Captives deutscher und ausgewählter internationaler Großkunden sowie zentral in Hannover gezeichnete internationale Risiken ausländischer Großunternehmen.

Die Bruttobeitragseinnahmen des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen im Geschäftsjahr 635 (612) Mio. EUR. Den wesentlichen Anteil daran hält die Sparte Feuer (inkl. Betriebsunterbrechung) mit 242 (248) Mio. EUR, gefolgt von Haftpflicht 220 (215) Mio. EUR und den Technischen Versicherungen 69 (46) Mio. EUR. Zunehmende Bedeutung gewinnen auch die Anteile in der Sparte All-Risk-Versicherung (inkl. Betriebsunterbrechung) mit 67 (54) Mio. EUR. Die verdienten Nettobeiträge sanken auf Grund verteuerter Rückdeckungen jedoch um 13 Mio. EUR auf 191 (204) Mio. EUR.

Auf Grund eines unverändert günstigen Schadenverlaufs verringerten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 79 Mio. EUR auf 265 (344) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich um 15,7 Prozentpunkte auf 44,6 (60,3) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken noch stärker um 114 Mio. EUR auf 52 (166) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote verbesserte sich um 54,4 Prozentpunkte auf 27,0 (81,4) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 11 Mio. EUR auf 122 (111) Mio. EUR an. Die Bruttokostenquote stieg leicht auf 20,4 (19,5) %. Die Zunahme der Nettoaufwendungen fiel mit 7 Mio. EUR auf 52 (45) Mio. EUR noch moderater aus; durch die leichte Abnahme der Beitragsbasis stieg die Nettokostenquote mit 5,1 Prozentpunkten auf 27,2 (22,1) % stärker an als im Brutto.

Insgesamt kann im übernommenen Geschäft ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 23 (-31) Mio. EUR ausgewiesen werden, das sich somit um 54 Mio. EUR verbesserte. Hierin ist auf Grund des positiven Geschäftsverlaufs eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 65 (25) Mio. EUR enthalten. Wesentlicher Ergebnistreiber war die Sparte Feuer mit einem versicherungstechnischen Nettoergebnis von 25 (1) Mio. EUR. Die Haftpflichtversicherung konnte ein Ergebnis von 16 (-12) Mio. EUR beitragen.

#### In Rückdeckung übernommenes Geschäft – Haftpflichtversicherung

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	220	59	215	106
Verdiente Beiträge	212	54	192	85
Aufwendungen für Versicherungsfälle	37	8	145	89
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	37	18	34	21
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		16		-12
In %				
Schadenquote	17,4	15,2	75,5	104,1
Kostenquote	17,7	34,0	17,9	24,1
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	35,1	49,2	93,4	128,2

#### In Rückdeckung übernommenes Geschäft – Feuerversicherung

	2010	2010	2009	2009
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	242	88	248	55
Verdiente Beiträge	230	75	247	60
Aufwendungen für Versicherungsfälle	109	20	157	42
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	43	13	42	5
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		25		1
In %				
Schadenquote	47,7	26,1	63,5	69,3
Kostenquote	18,7	17,3	16,8	7,7
Combined Ratio (Schaden-Kostenquote)	66,4	43,4	80,3	77,0

## Allgemeines Geschäft

### Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sind im Geschäftsjahr auf 259 (246) Mio. EUR gestiegen. Diese Entwicklung war vor allem durch die Beteiligungserträge mit einem Zuwachs von 16 Mio. EUR auf 19 (3) Mio. EUR getrieben, was durch die Ergebnisbeiträge der neuen Tochtergesellschaften bedingt ist.

So trugen die zum 1. Januar des Berichtszeitraums auf unsere Gesellschaft übertragenen Beteiligungen an der HDI Versicherung AG, Wien, und der HDI-Gerling Verzekeringen N. V., Rotterdam, 5 bzw. 9 Mio. EUR zum Beteiligungsergebnis bei.

Das außerordentliche Ergebnis, das sich aus den außerordentlichen Zu- und Abschreibungen sowie den Gewinnen und Verlusten aus der Veräußerung von Kapitalanlagen zusammensetzt, betrug im Geschäftsjahr -9 (39) Mio. EUR, was man nach den sehr starken Schwankungen der vergangenen zwei Jahre als Rückkehr zur Normalität betrachten kann. Der Einfluss der Finanzkrise auf das Kapitalanlageergebnis der Gesellschaft war im Geschäftsjahr kaum noch spürbar.

So beliefen sich die Erträge aus Zuschreibungen noch auf 6 (13) Mio. EUR, da das Vorjahr noch stark von Wertaufholungen nach den Abschreibungen auf Grund der Kapitalmarktkrise geprägt war. Die Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen gingen ebenfalls deutlich um 29 Mio. EUR auf 11 (41) Mio. EUR zurück; hier waren im Vergleichszeitraum Aktienfonds in größerem Umfang veräußert worden.

Der Saldo aus außerordentlichen Abschreibungen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen von -26 (-15) Mio. EUR veränderte sich weniger extrem; ausschlaggebend waren die höheren Abschreibungen auf Kapitalanlagen von 17 (5) Mio. EUR, deren Hauptursache erhöhte Abschreibungen auf selbst genutzte Immobilien waren. Außerdem waren in höherem Umfang als im Vorjahr Wertberichtigungen auf Wertpapiere vorzunehmen. Dies betraf Renteninhaberpapiere, bei denen sich die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise in der Eurozonen-Peripherie bemerkbar machten; ferner mussten auch Aktien und Aktienfonds etwas stärker abgeschrieben werden.

Das Kapitalanlageergebnis (inklusive technischem Zinsertrag) der HDI Gerling Industrieversicherung AG beträgt insgesamt 207 (235) Mio. EUR. Ausschlaggebend für den Rückgang sind die geminderten Gewinne aus Veräußerungen.

### Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis unserer Gesellschaft belief sich auf -1 (32) Mio. EUR. Der Saldo aus erbrachten und erhaltenen Dienstleistungen von und für verbundene Unternehmen, in der Hauptsache aus Schadenbearbeitung, betrug 0 (1) Mio. EUR. Im Vorjahr war das positive Ergebnis von der Rücknahme von Wertberichtigungen auf Rückversicherungsforderungen in Höhe von 54 Mio. EUR geprägt; dem standen Aufwendungen aus Wertberichtigungen von Rückversicherungsforderungen in Höhe von 29 Mio. EUR gegenüber.

Im Geschäftsjahr konnten sonstige Rückstellungen, unter anderem für drohende Verluste, in Höhe von 48 Mio. EUR aufgelöst werden. Dem stand im Wesentlichen ein höherer negativer Saldo aus Währungskursgewinnen und Verlusten von rund 32 (+7) Mio. EUR gegenüber, der durch entsprechende Bewegungen in den Schadenrückstellungen und Rückversicherungskontokorrenten in Fremdwährungen bedingt ist.

## Gesamtergebnis der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

	2010	2009
Mio. EUR		
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-46	-80
Kapitalanlageergebnis (inkl. techn. Zinsertrag)	207	235
Sonstiges Ergebnis	-1	32
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>160</b>	<b>186</b>
Außerordentliches Ergebnis*	-17	-16
Steuern	-12	-16
<b>An die Talanx AG abgeführtes Ergebnis</b>	<b>131</b>	<b>154</b>

\*Die Zusammensetzung des außerordentlichen Ergebnisses ist im Anhang erläutert.

Im Geschäftsjahr konnte auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags ein Ergebnis in Höhe von 131 (154) Mio. EUR an die Muttergesellschaft der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, die Talanx AG, abgeführt werden.



## Vermögenslage

### Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG stieg im vergangenen Jahr um 189 Mio. EUR auf 5.877 (5.688) Mio. EUR. Davon entfallen 66 Mio. EUR auf die bedeckenden Kapitalanlagen des rückwirkend zum 01.01.2010 übernommenen Rechtsschutzportfolios (Industrie). Der Anstieg vom 1. Januar 2010 auf den 31. Dezember 2010 betrug 123 Mio. EUR und beinhaltete neben dem allgemeinen Geschäftsverlauf den Zugang an Barmitteln in Höhe von rund 30 Mio. EUR auf Grund der Ablösung einer Rückversicherungsbeziehung im Geschäftsjahr sowie den Zugang von Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt 152 Mio. EUR.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen zum Jahresende 6.364 (5.843) Mio. EUR, so dass sich Bewertungsreserven in Höhe von 487 (155) Mio. EUR ergaben. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf 3,57 (4,25) %.

In Folge der Erholung an den Renten- und Aktienmärkten stiegen im Laufe des Jahres die Marktwerte verzinslicher Papiere deutlich. Hieraus resultieren von 81 auf 111 Mio. EUR gestiegene stille Reserven auf diese Papiere.

Der Anteil der festverzinslichen Wertpapiere an den gesamten Kapitalanlagen betrug zum Jahresende 68,1 (83,9) %.

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ist per 31. Dezember 2010 mit einer Quote von 3,3 (4,1) % der Kapitalanlagen am Aktienmarkt investiert. Auf diesen Anlagen liegen zu diesem Stichtag im Saldo stille Reserven in Höhe von 9 Mio. EUR. Die Absicherung der Aktienbestände wurde Anfang des Jahres weiterhin über die bereits im Vorjahr installierte zweistufige Stop-Loss-Strategie sichergestellt. Diese wurde im Sommer durch eine dreistufige Stop-Loss-Strategie abgelöst, die auch den Einsatz von Aktienindexfutures ermöglicht. Die vorab definierten Stop-Loss-Marken wurden bis zum Geschäftsjahresende jedoch nicht erreicht.

Der Rentenfondsbestand wurde um 77 Mio. EUR auf 668 Mio. EUR aufgestockt. Der gesamte Bestand entfällt auf einen Rentenspezialfonds. Dieses Vehikel wurde verstärkt für Anlagen in Industrieanleihen genutzt, um höhere laufende Erträge als mit Staatsanleihen oder Pfandbriefen zu generieren.

Der Großteil der Zinsanlagen liegt im Direktbestand, wo vor allem in gedeckten Namenspfandbriefen und Schuldscheindarlehen inves-

tiert wurde. Hier wurde in hohem Maße auf Staats- bzw. Länderanleihen gesetzt. Das durchschnittliche Rating der Zinsträger fiel im Vorjahresvergleich leicht auf AA- (AA), obwohl der Anteil AAA-gerateter Wertpapiere auf 44 (39) % ausgebaut wurde.

Der Rückgang des durchschnittlichen Ratings ist darauf zurückzuführen, dass der Anteil von Papieren mit BBB- und niedrigerem Rating durch Herabstufungen prozentual stark angestiegen ist.

Der Bestand an den Anteilen der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen stieg um 152 Mio. EUR auf 322 Mio. EUR an. Der Hauptgrund hierfür sind Umstrukturierungen innerhalb des Talanx-Konzerns, in deren Rahmen Beteiligungen der Schwestergesellschaft Talanx International AG (vormals HDI-Gerling International Holding AG), die vornehmlich Industriegeschäft führen, in unsere Gesellschaft eingelegt wurden. Dies sind die Beteiligungen an der HDI-Gerling Verzekeringen N. V., Rotterdam (49 Mio. EUR Buchwert), der HDI Versicherung AG, Wien (36 Mio. EUR Buchwert), und der HDI Hannover International Espana Cia. de Seguros y Reaseguros, S. A., Madrid (36 Mio. EUR Buchwert).

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind mit 5.205 (4.954) Mio. EUR um 251 Mio. EUR angestiegen. Neben dem allgemeinen Geschäftsverlauf sind die Bestandsübertragung des Industrie-Rechtsschutzportfolios von der Schwestergesellschaft HDI-Gerling Rechtsschutz AG mit einem versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen von rund 77 Mio. EUR sowie die Übernahme des Versicherungsgeschäfts der australischen Schwestergesellschaft HDI-Gerling Australia Insurance Company Pty Limited (GAUS) in Höhe von rund 68 Mio. EUR, vornehmlich in der Sparte Haftpflicht, zu nennen.

Unsere Gesellschaft ist international tätig und bilanziert daher versicherungstechnische Verbindlichkeiten in Fremdwährungen. Der Einfluss von Wechselkursbewegungen auf den zum 1. Januar des Geschäftsjahres ausgewiesenen Stand der Schadenrückstellungen auf Grund der Umrechnung der Fremdwährungsreserven zu Stichtagskursen betrug rund 328 Mio. EUR, um die die Schadenrückstellungen höher auszuweisen waren. Entsprechend der Entwicklung der versicherungstechnischen Passiva in Fremdwährung wird eine laufende kongruente Bedeckung in Fremdwährung auf der Aktivseite betrieben.

### Weitere Positionen der Bilanz

Die Zusammensetzung der genannten sowie weiterer Positionen der Bilanz sind im Anhang erläutert.

## Personal- und Sozialbericht

Wirtschaftliche, technologische, kulturelle und soziale Veränderungen vollziehen sich in immer kürzeren Abständen. Unternehmen müssen daher flexibler und anpassungsfähiger sein.

Dies erfordert qualifizierte und leistungsmotivierte Mitarbeiter, die Eigeninitiative und Gestaltungswillen besitzen. Durch eine erfolgreiche Personalarbeit soll sichergestellt werden, dass heutigen und zukünftigen geschäftlichen Herausforderungen mit den jeweils geeigneten Mitarbeitern am richtigen Ort begegnet werden kann, denn für die Konkurrenzfähigkeit der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG sind die Mitarbeiter der entscheidende Erfolgsfaktor.

Die Personalarbeit für die Sachversicherungsgesellschaften des Talanx-Konzerns wird durch die Talanx Service AG (vormals HDI-Gerling Sach Serviceholding AG) erbracht. Durch die zentrale Personalabteilung werden zum einen gesellschaftsübergreifende Maßnahmen koordiniert und auf ihre Einheitlichkeit hin qualitätsgesichert. Zum anderen wird die gesellschaftsbezogene Personalpolitik aus der Strategie der jeweiligen Gesellschaft abgeleitet und gewährleistet eine bedarfsorientierte Ausrichtung.

Einen breiten Raum der Personalarbeit nahm im Berichtsjahr das Projekt „Fokus“, das die organisatorische Neuaufstellung des Talanx-Konzerns beinhaltete, ein. Der veränderte Zuschnitt der Konzernsegmente im Erstversicherungsgeschäft soll sich an den Kundensegmenten orientieren. An erster Stelle der Neuordnung stand die Kundenausrichtung. Ein anderer wichtiger Faktor war die Steigerung der Konkurrenzfähigkeit des Talanx-Konzerns, so dass die Wachstums- und Profitabilitätsziele sichergestellt und langfristig sichere Arbeitsplätze geschaffen werden können. In Arbeitsgruppen wurden die Details der erforderlichen Änderungen erarbeitet. Es kam zu ca. 1.500 Personalbewegungen im gesamten Talanx-Konzern.

Ein weiterer Schwerpunkt der Personalarbeit war die Personalentwicklung, die im Jahr 2010 organisatorisch und personell gestärkt wurde. Auch im Berichtsjahr wurden viele Mitarbeiter für ihre aktuellen und zukünftigen anspruchsvollen Aufgaben durch Weiterbildungsmaßnahmen und Personalentwicklungsprogramme und -initiativen systematisch qualifiziert und fortgebildet.

An über 15.000 Weiterbildungstagen für die Sachversicherungsgesellschaften des Talanx-Konzerns wurden verschiedenste Versicherungs- und Fachseminare, Methoden- und Verhaltenstrainings, IT- und Sprachkurse durchgeführt.

Die Nachwuchsförderung bildete im Berichtsjahr ein weiteres Kernthema. Es wurden verschiedene Traineeprogramme in einzelnen Versicherungssparten durchgeführt. Die Traineeprogramme vermitteln in geschlossenen, einjährigen Programmen einen fundierten Überblick über Theorie und Praxis der Industrieversicherung. Mit diesen Aktivitäten soll eine adäquate Anzahl entsprechend qualifizierter Mitarbeiter aufgebaut werden, um das Geschäft auszuweiten und ausscheidende Mitarbeiter ersetzen zu können.

Als Folge des demografischen Wandels wird der „Kampf um Talente“ immer wichtiger. Dabei geht es sowohl darum, gute Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, als auch darum, neue Mitarbeiter zu gewinnen. Daher wurden 2010 die Kampagne „Talanxieren Sie Ihre Karriere“ gestartet, die Internet-Präsenz und die Print-Medien überarbeitet und an vielen Personalmarketing- und Rekrutierungsmessen teilgenommen. Das Praktikantenbindungsprogramm wurde aufgelegt und die Stipendiatenprogramme der Talanx-Stiftung mit ausgewählten Hochschulen wurden fortgeführt.

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG beschäftigte 2010 im Jahresdurchschnitt 1.812 (1.840) Mitarbeiter. Das Lebensalter der Mitarbeiter lag durchschnittlich bei 44,5 (44,5) Jahren. Die Teilzeitquote belief sich auf 11,7 (11,6) %. Die Betriebszugehörigkeit betrug im Durchschnitt 16,5 (16,7) Jahre.

Der Vorstand bedankt sich für das hohe Engagement der Beschäftigten. Der Unternehmenserfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde vor allem durch die große Leistungsbereitschaft und die Kompetenz motivierter und engagierter Mitarbeiter der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ermöglicht. Dieser Dank gilt auch allen Mitbestimmungsgremien für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Lösung von personellen, organisatorischen und sozialen Aufgaben.

## Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Als traditioneller Industrierversicherer ist die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG tief in der deutschen Industrie verankert. Mittelständische Unternehmen und Konzerne bauen auf die mehr als 100-jährigen Erfahrungen, das fachspezifische Know-how und die umfassende Expertise bei der Realisierung von industriellen und gewerblichen Versicherungslösungen.

Angesichts der zunehmenden Internationalisierung begleitet die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG Unternehmen auch verstärkt auf ihren Wegen ins Ausland. Durch das internationale Netzwerk werden mittels eigener Einheiten und Partner bedarfsgerechte Versicherungslösungen entwickelt und umgesetzt. Wie auf dem Heimatmarkt Deutschland haben die Kunden feste Ansprechpartner, die sie bei ihren Anliegen beraten und betreuen. Besonders im inländischen Geschäft basieren die Verbindungen auf langjährigen Kontakten, die von einer verlässlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit geprägt sind – ganz gleich, ob bei der Regulierung im Schadenfall oder der Umsetzung eines Risikomanagements.

Für die tägliche Praxis der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG sind die Aktivitäten ihrer Tochtergesellschaft, der HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH, im Bereich der Schadenprävention ein an Bedeutung zunehmender Faktor. Die Gesellschaft übernimmt mit Ingenieuren und Naturwissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen insbesondere die Aufgabe, Instrumente zur Risikobewertung sowie Maßnahmen zur Risikominderung und zum Risikomanagement gerade für Kunden der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG zu entwickeln.

Anders als am Markt üblich verfügt der Industrierversicherer über mehr als 80 fest angestellte, regional tätige Industrie-Vertriebsmitarbeiter, die eine hohe Qualität und Kontinuität in der direkten Beratung der Unternehmenskunden sicherstellen. Dabei stellt die dezentrale Kundenbetreuung kurze Entscheidungswege und eine regionale Präsenz nahe des Firmenstandortes der Kunden sicher.

Auch im Vertriebsweg Makler wurde die Zusammenarbeit mit den „preferred partners“ konsequent und erfolgreich fortgeführt. Erneut fand hier die Veranstaltungsreihe „InMotion“ großen Anklang.

Thematisch standen dabei aktuelle Entwicklungen des Kraftfahrzeugmarktes, internationale Lösungen zur Absicherung von Kraftfahrt-Flotten und Sicherheitsdefizite in der Transportkette im Fokus. Außerdem referierte der anerkannte Automobilexperte, Professor Ferdinand Dudenhöffer über Schlüsseltrends in der Automobilindustrie.

Auf sehr positive Resonanz stieß auch die Industrietagung 2010 in Berlin. Auf der exklusiven Kundenveranstaltung zeichnete Dr. Christian Hinsch, Vorstandsvorsitzender der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, ein beeindruckendes Zukunftsbild der Industrieversicherung im Jahr 2020. Ebenso informierten weitere Vorstandsmitglieder des Industrierversicherers über aktuelle Trends – angefangen bei künftigen Entwicklungspotenzialen im internationalen Industriegeschäft bis hin zu neuen Anforderungen an das Risk Engineering.

Von der breiten Öffentlichkeit wird die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG als Teil der Marke HDI-Gerling wahrgenommen. Das Ziel, die Nähe zu den Kundenzielgruppen zu verstärken, wurde durch die erfolgreichen Image-Kampagne erreicht. Nach dem Printsektor standen nunmehr der TV- und Internetbereich als Zielmedien im Fokus. Zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Unternehmens und der Marke HDI-Gerling trugen auch weitere Maßnahmen der Kommunikation und des Sponsorings bei.

Im Zusammenhang mit verschiedenen Themen des Industrierversicherungsgeschäfts wurde in diversen Medien auf die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG verwiesen. Wie im Vorjahr belegte der Industrierversicherer auch beim „Flotten-Award 2010“ der Fachzeitschrift „Autoflotte“ den ersten Platz. Einmal mehr wird damit die herausragende Marktstellung des Unternehmens als Flottenversicherer in Deutschland bestätigt. Gleichzeitig ist die Auszeichnung ein Beleg dafür, dass die von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG bereitgestellten Versicherungslösungen die Industriekunden nachhaltig überzeugen.

## Risikobericht

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG bietet ihren Versicherungsnehmern umfassenden Versicherungsschutz, so dass die Übernahme von Risiken den Kern ihres Geschäfts darstellt. Für deren Beherrschung ist ein ausgeprägtes Risikobewusstsein unabdingbare Voraussetzung. Hierfür hat das Unternehmen bereits in der Vergangenheit vielfältige Verfahren und Instrumente entwickelt, die nicht nur zur Identifikation, Bewertung und Bewältigung von Risiken, sondern auch zur Wahrnehmung von Chancen eingesetzt werden.

Um die Funktionsfähigkeit des etablierten Risikomanagements weiter zu verbessern und den Zusatzerfordernungen der MaRisk VA (aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungen) Rechnung zu tragen, wurden im Geschäftsjahr 2010 die Aktivitäten des 2009 initiierten Solvency II-Projekts fortgesetzt. Die MaRisk sind sehr stark an die Anforderungen der Säule 2 von Solvency II angelehnt. Im Rahmen des Solvency II-Projekts wird das Risikomanagementsystem der Gesellschaft in unterschiedlichen Bereichen auf den Prüfstand gestellt und soweit notwendig angepasst. Eine wesentliche Herausforderung stellt hierbei die weitere Vernetzung des zentralen unabhängigen Risikocontrollings mit zentralen und dezentralen Bereichen und risikorelevanten Prozessen dar. Dafür wird aufbauend auf einem Rollenkonzept speziell auf die klare Trennung zwischen risikosteuernden Bereichen und dem zentralen Risikocontrolling Wert gelegt.

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG sind eingebettet in die Standards des Talanx-Konzerns, die insbesondere die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, das interne Kontrollsystem und die Controllinginstrumente umfassen.

### **Aufbauorganisation des Risikomanagements**

Der aufbauorganisatorische Rahmen des Risikomanagements der Gesellschaft ist in einem Rollenkonzept festgelegt, das die Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten für die HDI-Gerling Sachversicherungsgesellschaften inklusive der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG festhält und abgrenzt. Als wesentliche Rollen des Risikomanagements wurden identifiziert: der Aufsichtsrat, der Vorstand, das Risikokomitee, der Leiter Risikomanagement, das unabhängige Risikocontrolling, die Risikoverantwortlichen (operative Geschäftsbereiche), die interne Revision, die Compliance-Organisation sowie die Talanx AG.

Der Aufsichtsrat soll den Vorstand im Rahmen seiner rechtlichen Aufgaben und Befugnisse im Hinblick auf das Risikomanagement beraten und überwachen.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Einführung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Risikostrategie. Er verantwortet auch das Eingehen und die Handhabung wesentlicher Risiken für die Gesellschaft, das heißt insbesondere solche Maßnahmen und Geschäfte, die für die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG von wesentlicher Bedeutung sind oder mit denen ein erhebliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist.

Unterstützt wird der Vorstand dabei vom Risikokomitee, das auf Ebene der HDI-Gerling Sachversicherungsgesellschaften mit Vertretern der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften sowie ausgewählter Zentralbereiche besetzt ist. Zu den wesentlichen Aufgaben des Risikokomitees gehören beispielsweise die Koordination von Risikosteuerungsmaßnahmen, die Analyse von Risikopositionen der Sachversicherungsgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie, die quartalsweise Berichterstattung der Risikopositionen sowie die Erstellung von Entscheidungsvorlagen für den Vorstand.

Zu den Aufgaben des Leiters Risikomanagement gehören unter anderem die Koordination der Aktivitäten des unabhängigen Risikocontrollings, die Organisation und die inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen des Risikokomitees sowie die Verantwortung für die Inhalte und die Erstellung des Risikoberichts.

Tätigkeitsschwerpunkte des unabhängigen Risikocontrollings liegen in der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene inklusive der Validierung der von den Risikoverantwortlichen vorgenommenen Risikobewertungen. Auch die Vorbereitung der Risikoberichterstattung inklusive der Aussagen zur Auslastung bestehender Limit- und Schwellenwerte sowie die regelmäßige quantitative Risikotragfähigkeitsbetrachtung gehören zu ihren Aufgabenbereichen. Die Ergebnisse der qualitativen und der quantitativen Risikoanalysen fließen durch die Vernetzung des unabhängigen Risikocontrollings mit den zentralen und dezentralen Controllingabteilungen in die Ertragsbetrachtungen ein, so dass die Voraussetzungen für eine betriebswirtschaftliche Abwägung des Verhältnisses von Risiko und Ertrag gegeben sind.

Eine wesentliche Basis für die Tätigkeiten des unabhängigen Risikocontrollings sind die Informationen der Risikoverantwortlichen.

Diese setzen sich aus Vertretern aller Bereiche der Gesellschaft zusammen.

Einer ihrer wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte im Rahmen des Risikomanagements ist die Identifikation und die Analyse der Risiken ihres jeweiligen Bereichs sowie – in Abgrenzung zum unabhängigen Risikocontrolling – auch die Steuerung der wesentlichen Risiken ihres jeweiligen Bereichs.

Im Rahmen des Risikomanagements ist die interne Revision vor allem für die systematische und zielgerichtete Bewertung der Effektivität des Risikomanagements und der internen Kontrollen sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse zuständig. Gegenwärtig führt sie eine das Solvency II-Projekt begleitende Revision durch.

Die Talanx AG stellt gemäß ihrer Richtlinienkompetenz den Rahmen des Risikomanagements für den gesamten Konzern auf. Durch die quartalsweise stattfindenden Risikogespräche in Verbindung mit dem bestehenden Risikoberichtswesen und der engen Kommunikation ist sie jederzeit über das Risikoprofil der Gesellschaft unterrichtet.

#### **Risikocontrollingprozess**

Auf der Basis der risikostrategischen Ziele des Unternehmens, die im Einklang mit denen der Talanx AG sowie mit den Zielen der eigenen Geschäftsstrategie stehen, wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig unterjährig überprüft und dem Vorstand berichtet. In die Betrachtung werden sowohl die Ergebnisse des Talanx-Kapitalrisikomodells als auch die derzeit aufsichtsrechtlich verbindlichen Regelungen einbezogen. Wichtigste Kennzahl des Talanx Kapitalrisikomodells ist die prozentuale Überdeckung des erforderlichen Risikokapitals durch das in der Gesellschaft verfügbare Risikodeckungskapital.

Diese quantitativen Ergebnisse sind im Limit- und Schwellenwertsystem operationalisiert, das anhand geeigneter Indikatoren eine Steuerungsunterstützungsfunktion für die wesentlichen Risiken des Unternehmens ermöglicht.

Im Rahmen des qualitativen Risikokontrollprozesses legt die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG den Fokus auf wesentliche Risiken. Diese von den Risikoverantwortlichen benannten Einzelrisiken werden grundsätzlich zu einem Bericht über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung aggregiert. Hierzu wurden im Geschäftsjahr 2010, aufbauend auf einer systemgestützten Risikoidentifikation, mit den Geschäftsbereichen quartalsweise Gespräche zur

aktuellen Risikolage der Gesellschaft und den übrigen HDI-Gerling-Sachversicherungsgesellschaften geführt.

Ein weiteres von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG eingesetztes qualitatives Risikocontrollinginstrument ist die Abfrage der Zukunftsrisiken der so genannten Emerging Risks. Emerging Risks sind Risiken, die sich gegenwärtig wegen ihres antizipativen Charakters noch nicht konkret auswirken, allerdings mittel- und langfristige Auswirkungen auf die Risikosituation des Unternehmens haben könnten.

Die Ergebnisse von qualitativer und quantitativer Betrachtungsweise der Risikolage bilden die Grundlage eines internen Risikoberichts, der pro Quartal von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG im Rahmen einer gemeinsamen Risikoberichterstattung der HDI-Gerling-Sachversicherungsgesellschaften erstellt wird. Seit dem dritten Quartal 2010 wird der interne Risikobericht im Vorgriff auf die künftige Struktur des Talanx Konzerns für das künftige HDI-Gerling Industrieversicherungssegment und somit ohne die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG, die HDI Direkt Versicherung AG, die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG und die Talanx International AG (vormals HDI-Gerling International AG) erstellt.

Somit ist jederzeit ein Überblick über die Risikosituation des Unternehmens gewährleistet. Zudem können anhand der qualitativen Ergebnisse die quantitativen Modellergebnisse validiert und somit die tatsächliche Risikotragfähigkeit des Unternehmens überprüft werden.

Die Risiken, denen die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ausgesetzt ist, sind in Risikokategorien zusammengefasst. Die gewählte Kategorisierung deckt die Risikokategorien der MaRisk VA vollumfänglich ab. Sie ermöglicht zudem eine Überleitung zu den Kategorien der quantitativen Risikotragfähigkeitsberechnung der HDI-Gerling-Sachversicherungsgesellschaften. Über die Risikokategorien ist damit die Verknüpfung von quantitativer Risikotragfähigkeit und qualitativer Einzelrisikobetrachtung und somit der beiden wesentlichen Ebenen des Risikomanagements sichergestellt. Darüber hinaus ermöglichen sie die Überleitung auf die Risikokategorien des deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 5-20, der die Risiken von Versicherungsunternehmen für die externe Risikoberichterstattung wie folgt klassifiziert: versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationale Risiken und sonstige Risiken.

Diese werden im Folgenden betrachtet:

### Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren vor allem aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet in der Schaden-/Unfallversicherung das Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Entschädigungen leisten zu müssen, deren Umfang aufgrund der eingeschränkten Vorhersehbarkeit bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Zur Begrenzung dieses Risikos setzt die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG bei der Tarifierung insbesondere versicherungsmathematische Modelle ein, überwacht regelmäßig den Schadenverlauf und nimmt Rückversicherungsschutz. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquote f.e.R.:

### Schadenquote für eigene Rechnung

Schadenaufwendungen in % der verdienten Prämie	
2010	75,2
2009	79,5
2008	68,3
2007	80,5

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu bezahlen. Um dieses Risiko zu reduzieren, werden regelmäßig und zeitpunktbezogen die Höhe der Rückstellungen überprüft und die Abwicklungsergebnisse überwacht. Außerdem wird eine Spätschadenrückstellung für Schäden gebildet, die eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind. In der folgenden Tabelle ist das Abwicklungsergebnis in Prozent der Eingangsschadenrückstellung jeweils zum 1. Januar dargestellt, wobei diese um Währungsschwankungen berichtet ist:

### Abwicklungsergebnis

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	
2010	7,7
2009	4,5
2008	8,1
2007	9,8

Insbesondere begegnet die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG im Rahmen der angesichts versicherungstechnischer Risiken möglichen Auswirkungen eines zeitgleichen Eintritts von Naturkatastrophen dadurch, dass sie durch adäquaten Rückversicherungsschutz Spitzenbelastungen absichert.

Weiterhin werden zur Steuerung und Reduzierung der Risiken vor allem Schadenanalysen, Naturkatastrophenmodellierungen, selektives Underwriting und die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs herangezogen.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft unterliegen einem Ausfallrisiko. Dazu zählen vor allem Forderungen gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG reduziert das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern dadurch, dass sie über einen konzerneigenen Rückversicherungsmakler die Rückversicherer sorgfältig auswählt, auf deren Bonität achtet und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen ergreift. Abhängig von der Art und der erwarteten Abwicklungsdauer des rückversicherten Geschäfts werden bei der Auswahl der Rückversicherer Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best zugrunde gelegt.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zudem werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt. Gegen mögliche Verzögerungen oder Ausfälle der Prämienzahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso werden vor allem ein effektives Mahnverfahren und eine Verminderung der Außenstände betrieben.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zum Bilanzstichtag 138,1 Mio. EUR ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag. Das entspricht 28,9 % der Bruttoforderungen. Für das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern wurden angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre musste die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG 5,7 % der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag wertberichtigen.



### Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko.

Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen und kann auf Veränderungen von Zinsen, Aktien- und Wechselkursen zurückgeführt werden. Das Bonitätsrisiko besteht im Verlust aufgrund des Ausfalls eines Schuldners.

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Die Messung, Kontrolle und Steuerung der Risiken basieren im Hinblick auf Marktpreisrisiken auf Stresstests, Modified Duration und Convexity sowie auf einem implementierten Asset-Liability-Management-Modell. Im laufenden Prozess wird der dann tatsächlich eingetretenen Kapitalmarktentwicklung Rechnung getragen.

Kreditrisiken werden mit Hilfe eines Systems von Ratingklassen in den speziellen Anlagerichtlinien gesteuert. Kreditrisiken bei Hypotheken und Grundschulden sowie bei Immobilien werden durch spezielle Anlagerichtlinien beschränkt. Dem Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko wird durch ausreichende Fungibilität und Diversifikation der Anlagen Rechnung getragen.

### Ziele der Risikosteuerung

Mit der Risikosteuerung soll erreicht werden, dass die Kapitalanlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität gleichzeitig Berücksichtigung finden. Damit soll die Gesamtrisikosituation des Unternehmens berücksichtigt werden. Diese ist insbesondere gekennzeichnet durch: die übernommenen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die Eigenmittel und sonstige finanzielle Reserven des Unternehmens.

In die Risikosteuerung werden die Ergebnisse der unterjährigen Liquiditätsplanung und des Controllings einbezogen und es wird dem Aspekt des Zeithorizontes Rechnung getragen.

### Steuerung des Kapitalanlageportfolios

Unter Berücksichtigung des Gesamtunternehmensrisikos werden Rahmenwerte für die Gewichtung, die Qualität und die Rentabilität der Kapitalanlagen festgelegt.

Für die Kapitalanlage gelten detaillierte Richtlinien, deren Einhaltung neben der Befolgung gesetzlicher Vorgaben wie Anlageverordnung und Rundschreiben laufend überwacht wird. Diese Anlage-

richtlinien dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie unter Berücksichtigung des betriebenen Versicherungsgeschäfts und des Zeithorizontes sowie als Nachweis gegenüber Externen (BaFin, Wirtschaftsprüfer usw.). Die Überwachung der in diesen Richtlinien aufgeführten Quoten und Limite obliegt dem Risikocontrolling sowie dem Finanzvorstand. Alle wesentlichen Änderungen der Kapitalanlagerichtlinien, der Anlagen selbst und der Kapitalanlagepolitik sind von dem Gesamtvorstand des Unternehmens zu genehmigen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis zu bringen.

### Risikomessung und -kontrolle

Das Risiko im Rentenbestand wird durch die Ermittlung des Zinsrisikos anhand von Szenarioanalysen überwacht. Auch die Einhaltung des vom Finanzvorstand vorgegebenen Limits in Bezug auf die Duration des Rentenportfolios wird kontrolliert. Zur weiteren Überwachung der Marktwertentwicklung der zinsensitiven Produkte werden die Konvexitätlimite der Rentenprodukte täglich beobachtet. Bei börsennotierten Aktien ermittelt das Risikocontrolling das Aktienrisiko anhand von Szenarioanalysen und Stresstests, die entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften mindestens monatlich durchgeführt werden.

### Szenarien Zeitwertentwicklung Wertpapiere

Bestandsveränderungen auf Marktwertbasis in Mio. EUR	
Portefeuille	
Aktien und andere nicht fest verzinsliche Wertpapiere	
Aktienkurse – 20 %	-45,7
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	
Renditeanstieg + 100 Basispunkte	-157,6
Renditerückgang - 100 Basispunkte	156,8

Im Rahmen des Währungsrisikos wird überwacht, ob eine kongruente Währungsbedeckung gegeben ist. Zusätzlich erfolgt eine Kontrolle in Bezug auf die darüber hinaus vom Finanzvorstand bestimmten Limite für Währungsexposures.

Die zu überwachenden Adressenausfallrisiken umfassen Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Die Kontrolle der Adressenausfallrisiken erfolgt anhand der durch den Finanzvorstand vorgegebenen Kontrahentenlisten sowie durch die Überwachung der pro Ratingklasse definierten Limite. Die Einhaltung der vom Finanzvorstand

vorgegebenen Emittentenlimite (Konzernlimite bzw. Unternehmenslimite) wird laufend überwacht.

in Mio. EUR, %		
<b>Inhaberschuldverschreibungen:</b>		
Rating AAA	765	68,6
Rating AA	202	18,1
Rating A	118	10,6
Rating BBB	31	2,7
<b>Gesamt</b>	<b>1.117</b>	<b>100,0</b>
<b>Namenschuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen:</b>		
Rating AAA	1.219	41,5
Rating AA	1.309	44,5
Rating A	335	11,4
Rating BBB	65	2,2
Rating < BBB	10	0,3
<b>Gesamt</b>	<b>2.938</b>	<b>100,0</b>
<b>Rentenfonds:</b>		
Rating AAA	98	15,2
Rating AA	105	16,3
Rating A	255	39,6
Rating BBB	142	22,0
Rating < BBB	45	6,9
non rated	1	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>645</b>	<b>100,0</b>
<b>Ausleihungen:</b>		
Rating BBB	21	100,0
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	<b>100,0</b>
<b>Gesamt:</b>		
Rating AAA	2.083	44,1
Rating AA	1.616	34,2
Rating A	708	15,0
Rating BBB	258	5,5
Rating < BBB	55	1,2
non rated	1	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>4.720</b>	<b>100,0</b>

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt eine vierteljährliche Überprüfung und Berichterstattung der Liquiditätskennzahlen. Im Rahmen der vorgehaltenen Liquidität wird die Einhaltung der vom Finanzvorstand vorgegebenen Mindest- und Höchstlimite beachtet.

Sämtliche Überschreitungen der Risikolimite werden dem Finanzvorstand und dem Portfoliomanagement unverzüglich angezeigt.

#### Transaktionen in Derivaten

Derivatgeschäfte werden abgeschlossen, wenn sie der Absicherung gegen Kurs- oder Zinsänderungsrisiken bei vorhandenen Vermögenswerten (Absicherungsgeschäfte) oder dem späteren Erwerb von Wertpapieren dienen sollen (Erwerbsvorbereitungsgeschäfte) oder wenn aus vorhandenen Wertpapieren ein zusätzlicher Ertrag erzielt werden soll (Ertragsvermehrungsgeschäfte). Der Einsatz derivativer

Produkte wird durch eine interne Richtlinie geregelt, um einen möglichst effizienten und risikolosen Einsatz von Vorkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten zu gewährleisten und um den Anforderungen der BaFin für den Einsatz von Vorkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten gerecht zu werden.

Vorgaben der Kapitalanlagerichtlinien und gesetzliche Vorgaben für derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden im Limitsystem gepflegt und laufend überwacht. Derivatpositionen und -transaktionen werden in der Berichterstattung detailliert aufgeführt.

#### Operationale Risiken

Zu den operationalen Risiken zählt die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG vor allem funktionale und globale Risiken.

In der Gruppe der funktionalen Risiken werden Risiken aus den Bereichen Management, Beschaffung, Leistungserstellung und Vertrieb betrachtet. Dabei hat die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG vor dem Hintergrund des komplexen Geschäfts, bei dem unter anderem die Kundenorientierung eine bedeutende Rolle spielt, den qualitativen Aspekten der Personalarbeit sowie den Aus- und Fortbildungsprogrammen für Fach- und Führungskräfte erneut einen hohen Stellenwert eingeräumt.

Ein weiteres Risiko besteht in dem Ausfall der EDV-Systeme. Diese Gefahr wird insbesondere durch ein Backup-Rechenzentrum, das im Rahmen eines Dienstleistungsabkommens von der Talanx Serviceholding AG (vormals HDI-Gerling Sach Serviceholding AG) betrieben wird, sowie durch das Erstellen von Notfallplänen begrenzt. Einer möglichen mangelnden Anpassung der Produkte, Leistungen und Angebotswege an technische Neuerungen wird vor allem durch Verfolgung des technischen Fortschritts und der Analyse unterschiedlicher Vertriebsszenarien begegnet.

Zu den globalen Risiken zählt die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG insbesondere vor dem Hintergrund der Wettbewerbsintensität der Versicherungsmärkte die Gefahr der Abhängigkeit vom Verhalten der Konkurrenten bei der Kalkulation und Preissetzung sowie bei der Produktgestaltung. Diesem Risiko begegnet sie vor allem durch Festlegen der eigenen strategischen Position, Setzen von Servicestandards und individuellen Angebotskalkulationen.

#### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt sind zurzeit keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG gefährden könnten.

# Prognosebericht

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wir erwarten für 2011 eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung. Die Entwicklung wird weiter von hoher Heterogenität geprägt sein: Das stärkste Wachstum wird in den Emerging Markets generiert werden, die von einem anziehenden Binnenkonsum und vergleichsweise geringen Verschuldungsgraden profitieren. Dagegen werden viele entwickelte Länder unter hohen Schuldenlasten zu leiden haben. Diese strukturellen Ungleichgewichte werden sich negativ auf das Potenzialwachstum der betroffenen Länder auswirken. Dies gilt insbesondere für die Länder der Eurozonen-Peripherie, wo Sparanstrengungen der Regierungen öffentlichen und privaten Konsum und damit das Wachstum bremsen werden.

Deutschland sollte jedoch über sein exportorientiertes Wachstumsmodell stärker von der positiven Entwicklung der Emerging Markets profitieren und sollte auch im kommenden Jahr im Vergleich zur Eurozone überdurchschnittlich wachsen. Auch für die USA erwarten wir ein Fortschreiten der Erholung und ein Wachstum über dem der Eurozone. Die Entwicklung der US-amerikanischen Wirtschaft hängt wegen des hohen Anteils des Binnenkonsums am Bruttoinlandsprodukt in hohem Maße von der Entwicklung am Arbeitsmarkt ab. Hier erwarten wir eine Fortsetzung der allmählichen Entspannung, bei der allerdings mit kleineren Rücksetzern gerechnet werden muss.

Die gedämpfte realwirtschaftliche Situation wird auch 2011 keinen größeren Preisdruck aufkommen lassen. Eine zurückhaltende Kreditvergabe zeigt, dass Zentralbankgeld seinen Weg nicht in die Realwirtschaft findet. Wir erwarten für 2011 keine signifikante Veränderung und gehen von leicht anziehenden Teuerungsraten ohne wirklichen Inflationsdruck aus. Dagegen besteht in einigen Emerging Markets bereits spürbarer Preisdruck, der über importierte Inflation auch in entwickelten Ländern Wirkung zeigen wird, wenn auch in abgeschwächter Form. Der Rohstoffhunger der aufstrebenden Länder bleibt ungebrochen und könnte auch 2011 über steigende Energiepreise teilweise seinen Weg in die Warenkörbe der entwickelten Länder finden.

Die insgesamt verhalten positive konjunkturelle Entwicklung gibt Zentralbanken auch 2011 wenig Anlass, ein rasches Ende ihrer sehr expansiven Geldpolitik herbeizuführen.

## Kapitalmärkte

### Renten

2011 werden die Zentralbanken im Hinblick auf die expansive Geldpolitik sehr wachsam sein und wenn nötig bezüglich der Reduzierung der Überschussliquidität auch kurzfristig reagieren. Zinserhöhungen am kurzen Ende der Kurve werden aber vorerst von der Europäischen und der US-Zentralbank nicht erwartet. Die Inflationserwartungen in der Eurozone bleiben moderat, werden aber auch innerhalb der EZB kontrovers diskutiert. Für die USA und das UK werden die Inflationsrisiken als leicht höher eingeschätzt.

Die Eurozonen-Peripheriestaaten werden weiterhin im Fokus stehen. Der Refinanzierungsbedarf der Staaten ist hoch, so dass nachrichtenabhängig weiter mit volatilen Bewegungen gerechnet werden kann. Das Bild bleibt insgesamt sehr uneinheitlich. Auch im Bankbereich existiert ein hoher Refinanzierungsbedarf. Banken werden nach Möglichkeit auf die Emission von Covered Bonds ausweichen. Auch die verschärfte Eigenkapitalanforderungen nach Basel 3 werden die Banken beschäftigen.

Die Suche nach Rendite, gepaart mit dem erwarteten hohen Emissionsvolumen von Staatsanleihen, wird zu steigenden Zehn-Jahres-Renditen von Staatsanleihen führen. Die Zinskurve sollte in diesem Umfeld vorerst noch steiler werden, bevor dann im weiteren Jahresverlauf Diskussionen über Leitzinserhöhungen zu einer Verflachung führen könnten.

Für die Unternehmensanleihenmärkte erwarten wir unter Berücksichtigung von nachrichtengetriebenen kurzfristigen Volatilitäten weiter eine stabile Entwicklung.

### Aktien

Unterstützt durch die Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung trauen wir den Aktienmärkten auch 2011 positive Renditen zu. Die fundamentale Bewertung liegt unter langfristigen Durchschnitten und lässt Aktien noch günstig erscheinen. Auch Dividendenrenditen sind relativ hoch und werden dementsprechend die Aktienperformance stützen. Ein intakter Gewinnrendetrend der Unternehmen stimmt ebenso positiv. Nach unserer Einschätzung steht der M&A-Zyklus erst am Anfang und wird 2011 positiv wirken. Unternehmen verfügen über genügend Barmittel und können sich im aktuellen Niedrigzinsumfeld günstig refinanzieren. Die weiterhin von Zentralbanken zur Verfügung gestellte hohe Liquidität spricht für erhöhte Zuflüsse in Aktienmärkte. Gerade Unternehmen, die über ein hohes Exposure in Wachstumsregionen verfügen, dürften sich 2011 gut entwickeln. Die Gewinnprognosen der Analysten für 2011 sind jedoch bereits sehr positiv und liegen über dem Vorkrisenniveau. Dies birgt zunehmend ein gewisses Enttäuschungspotenzial.

### Schaden- und Unfallversicherung

Die Versicherungswirtschaft hat die Finanz- und Wirtschaftskrise sehr gut meistern können und ihre stabile Grundverfassung bestärkt.

Die Geschäftsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung wurde wie in den vergangenen Jahren im Wesentlichen durch den vor dem Hintergrund der hohen Marktdurchdringung weiterhin sehr intensiven Preiswettbewerb und durch eine auffallende zyklische Geschäftsentwicklung geprägt.

Aufgrund der verbesserten wirtschaftlichen Lage für die Privathaushalte und der konjunkturellen Erholung für die Industrie, das Gewerbe und den Dienstleistungssektor wird im Segment der Schaden- und Unfallversicherung für 2011 ein Beitragswachstum in Höhe von 1 % erwartet. Die Nachfrage aus dem Unternehmenssektor hat sich auch während der Finanzkrise als sehr robust erwiesen. Umgekehrt sind aber auch jetzt in einem positiveren wirtschaftlichen Umfeld keine Beitragssprünge zu erwarten. Auch wenn in vielen Sparten nach wie vor ein weicher Markt vorherrscht, wird für keine Sparte mehr ein Beitragsrückgang prognostiziert. Die Kraftfahrtversicherung sieht auch 2011 an einem nach wie vor heterogenen Markt ein Beitragswachstum von 0,5 % entgegen.

### HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG zählt in Deutschland und europaweit zu den marktführenden Industrieversicherern. Steigende Prämieinnahmen und ein zunehmendes Auslandsgeschäft untermauern die starke Position im internationalen Wettbewerb.

Den Bedürfnissen der Kunden folgend, hat die Gesellschaft das globale Netzwerk sukzessive ausgebaut. Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG kann in 28 Ländern über eigene Erstversicherungseinheiten des Talanx Konzerns sowie in mehr als 130 Ländern durch Netzwerkpartner Industriegeschäft platzieren. Im Geschäftsjahr 2011 soll das Industriegeschäft in Europa sowie in Lateinamerika, (Süd-) Ostasien und auf der arabischen Halbinsel weiter ausgebaut werden. Weiterhin ist im Jahr 2011 die Gründung einer Niederlassung in Kanada geplant.

Aufgrund der 2010 eingetretenen konjunkturellen Erholung sowohl am Binnenmarkt als auch beim Export erwartet die Gesellschaft einen Prämienanstieg vor allem bei den umsatzabhängigen Policen. Das 2011 erwartete Bruttoprämien-Volumen von 2,6 Mrd. EUR liegt damit geringfügig über dem Wert 31. Dezember 2010. Auf Grund des unverändert sehr harten Wettbewerbs bei Preisen und Bedingungen besteht ein harter Konkurrenzkampf im Industrieversicherungsmarkt. Damit sind für 2011 Prämienanpassungen im Bestand nur in geringerem Umfang durchsetzbar. Weiterhin wird durch die vielfach anziehende Konjunktur ein erhöhter Schadenaufwand erwartet.

Neben dem Ausbau der bestehenden Stärken des Direktvertriebs durch hohe Kundennähe und fachliche wie persönliche Kompetenz wird kontinuierlich an der Verbesserung der internen Abläufe, Systeme und Prozesse gearbeitet.

Trotz der vorsichtigen Annahmen bei den erwarteten Erlösen aus den Kapitalanlagen erwartet die Gesellschaft, das zufriedenstellende Kapitalanlageergebnis aus 2010 auch im Jahr 2011 zu erreichen.

## Nachtragsbericht

Die HDI-Gerling Industrie Versicherungs AG übernimmt den niederländischen Sachversicherer Nassau Verzekering Maatschappij N. V. wirtschaftlich rückwirkend zum 30. September 2010. Der Vertrag wurde am 19. Januar 2011 unterzeichnet. Das Closing wird, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörden, voraussichtlich zum zweiten Quartal 2011 erfolgen. Die Nassau Verzekering Maatschappij N. V. hat ihre Zentrale in Rotterdam. Die Gesellschaft ist ein etablierter Nischenversicherer, der sich auf Spezialsparten wie Berufshaftpflicht, D&O-Versicherungen sowie Krisenmanagement als Dienstleistung konzentriert hat. Kunden sind mittlere und kleinere Unternehmen. Mit rund 160 Mitarbeitern erwirtschaftete sie 2010 ein Prämienvolumen von 106 Mio. EUR.

In Folge der Naturkatastrophen in Japan (ein Erdbeben der Stärke neun und ein nachfolgender Tsunami, der weite Teile der japanischen Nordostküste getroffen hat) sind Auswirkungen auf die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG sowohl im selbst abgeschlossenen wie auch im übernommenen Geschäft möglich, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch nicht genauer quantifiziert werden können. Auf Grund des Geschäftsumfanges in Japan werden sie jedoch für überschaubar gehalten.

Darüber hinaus sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht aufgetreten.

## Umfang des Geschäftsbetriebs

Das Geschäft wird über folgende Niederlassungen betrieben:

### **Inland:**

Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hamburg, Hannover, Leipzig,  
Mainz, München, Nürnberg, Stuttgart.

### **Ausland:**

Athen, Honkong, London, Mailand, Oslo, Paris, Sydney, Tokio,  
Zürich

### **Unfallversicherung**

Luftfahrtunfallversicherung,  
Probandenversicherung,  
Einzel-Vollunfallversicherung,  
Einzel-Teilunfallversicherung,  
Gruppen-Unfallversicherung,  
Kraftfahrtunfallversicherung,  
Heilkostenversicherung im Rahmen der Auslandsreiseversicherung;  
sonstige Unfallversicherung

### **Haftpflichtversicherung**

Betriebs- und Berufsschadenhaftpflichtversicherung,  
Gewässerschadenhaftpflichtversicherung,  
Betriebs- und Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung,  
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung  
Organpersonen (individuell),  
Feuerhaftpflichtversicherung,  
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung,  
Umwelthaftpflichtversicherung,  
Raumfahrthaftpflichtversicherung,  
Pharma-, Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung,  
Sporthaftpflichtversicherung,  
sonstige allgemeine Haftpflichtversicherungen

### **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

### **Sonstige Kraftfahrversicherung**

Fahrzeugvollversicherung  
Fahrzeugteilversicherung

### **Rechtsschutzversicherung**

### **Feuer- und Sachversicherung**

Feuer-Industrieversicherung,  
landwirtschaftliche Feuerversicherung,  
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung,  
sonstige Feuerversicherung,  
Maschinenversicherung,  
Elektronikversicherung,  
Montageversicherung,  
Bauleistungsversicherung,  
Baubestandsversicherung,  
TV-Betriebsunterbrechungsversicherung,  
übrige technische Versicherung,  
Extended-Coverage (EC)-Sachversicherung,  
EC-Betriebsunterbrechungsversicherung,  
Einbruchdiebstahl-Versicherung,  
Leitungswasser-Versicherung,  
Glasversicherung,  
Sturmversicherung,  
Einheitsversicherung,  
sonstige Sachschadenversicherung (Kraftfahrt),  
sonstige Sachschadenversicherung (Transport),  
Garantieversicherung für KfZ

### **Transport- und Luftfahrtversicherung**

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung,  
Luftfahrt-Kriegs-Kaskoversicherung;  
Raumfahrt-Kaskoversicherung,  
Warenversicherung,  
See-Kaskoversicherung,  
Verkehrshaftungsversicherung,  
Fluss-Kaskoversicherung,  
Terrorrisiken Transport,  
Transportgüter-Versicherung,  
Valoren-Versicherung,  
Kaskoversicherung,  
übrige Transportversicherung,  
übrige Luftfahrt- und Raumfahrt-Versicherung

### **Kredit- und Kautionsversicherung**

Kautionsversicherung,  
Ausfuhrkredit

### **Sonstige Versicherungen**

Maschinengarantieversicherung,  
sonstige Vermögensschadenversicherung  
(Garantieversicherung für KfZ),  
sonstige Vermögensschadenversicherung (Luftfahrt),  
sonstige Vermögensschadenversicherung (Transport),  
sonstige Vermögensschadenversicherung (Lösegeld),

sonstige Vermögensschadenversicherung  
(Sanierungs-Beratungs-Versicherung),  
sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung,  
sonstige gemischte Versicherung,  
sonstige Sachschaden-Versicherung (Ausstellung, Jagd- und Sport-  
waffen, Kraftfahrtgepäck, Musikinstrumente, Fotoapparate, Kühlgü-  
ter, Atomanlagen-Sach, Automaten),  
Sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung  
(Filmausfall, Betriebsschließung),  
Sonstige Vermögensschäden (Lizenzverlust, Mietverlust)  
Sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fasseckage)  
Vertrauensschaden (Computermisbrauch),  
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung,  
Leitungswasserversicherung,  
Glasversicherung,  
Sturmversicherung,  
Einheitsversicherung,  
Übrige Schadenversicherung

**All-Risk-Versicherung**

All-Risk-Sachversicherung,  
All-Risk-Betriebsunterbrechungsversicherung,  
Multi-Line-Versicherung,  
Multi-Risk-Versicherung

**Rückdeckung gewährt die HDI-Gerling Industrie Versicherung  
AG in den Versicherungszweigen:**

Unfallversicherung,  
Haftpflichtversicherung,  
Kraftfahrtversicherung,  
Luftfahrtversicherung,  
Rechtsschutzversicherung,  
Feuer-Industrie-Versicherung (einschließlich Terrorrisiken TV),  
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung,  
Kreditversicherung,  
sonstige gemischte Versicherung,  
Vertrauensschadenversicherung,  
Technische Versicherungen

Darüber hinaus übernimmt die HDI-Gerling Industrie Versicherung  
AG im indirekten Geschäft auch die Versicherung von Haftpflichtri-  
siken aus Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisiken.





## Bilanz zum 31.12.2010

Aktiva	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	1.1.2010*	31.12.2009
TEUR					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			3.440	3.289	3.289
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		59.582		65.162	65.162
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		583.345		480.884	480.884
III. Sonstige Kapitalanlagen		5.233.770		5.207.767	5.142.367
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		107.502		92.408	92.408
			<b>5.984.199</b>	<b>5.846.221</b>	<b>5.780.821</b>
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	254.502			330.868	329.108
2. Versicherungsvermittler	216.514			77.819	77.717
			<b>471.016</b>	<b>408.687</b>	<b>406.825</b>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 199.514 TEUR (i. V. 158.826 TEUR)	601.127			472.148	472.148
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 147.950 TEUR (i. V. 243.628 TEUR)	298.056			356.308	356.150
			<b>1.370.199</b>	<b>1.237.143</b>	<b>1.235.123</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte		7.515		7.653	7.653
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		135.860		125.852	125.852
III. Andere Vermögensgegenstände		102		1.022	1.022
			<b>143.477</b>	<b>134.527</b>	<b>134.527</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		87.022		85.065	85.044
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.570		1.690	1.658
			<b>88.592</b>	<b>86.755</b>	<b>86.702</b>
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung			1.081	–	–
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>7.590.988</b>	<b>7.307.935</b>	<b>7.240.462</b>

\* Saldoortrag unter Berücksichtigung der rückwirkend zum 1. Januar 2010 durchgeführten Übernahme des Teilbetriebs Industrie Rechtsschutz.

Passiva	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	1.1.2010*	31.12.2009
TEUR					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital		125.000		125.000	125.000
II. Kapitalrücklage		281.536		162.493	162.493
			<b>406.536</b>	<b>287.493</b>	<b>287.493</b>
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			250.000	250.000	250.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	518.145			496.274	494.582
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	161.546			169.041	169.041
			<b>356.599</b>	<b>327.233</b>	<b>325.541</b>
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	7.666.054			7.469.409	7.394.114
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.670.223			3.569.597	3.559.310
			<b>3.995.831</b>	<b>3.899.812</b>	<b>3.834.804</b>
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	11.700			11.126	11.122
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			15	15
			<b>11.700</b>	<b>11.111</b>	<b>11.107</b>
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		684.675		645.471	645.394
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	29.682			41.463	41.365
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-126.727			-96.148	-96.148
			<b>156.409</b>	<b>137.611</b>	<b>137.513</b>
			<b>5.205.214</b>	<b>5.021.238</b>	<b>4.954.359</b>
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		299.589		305.173	305.172
II. Steuerrückstellungen		65.179		96.597	96.597
III. Sonstige Rückstellungen		84.278		132.083	132.052
			<b>449.046</b>	<b>533.853</b>	<b>533.821</b>
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			32.115	13.479	13.479
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		78.963		99.158	98.845
2. Versicherungsvermittlern		122.741		84.065	83.816
			<b>201.704</b>	<b>183.223</b>	<b>182.661</b>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen:		663.777		582.112	582.112
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-		0	0
IV. Sonstige Verbindlichkeiten: davon aus Steuern: 28.737 (i. V. 26.353) TEUR davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.188 (i. V. 4.060) TEUR davon an verbundene Unternehmen: 240.437 (i. V. 317.602) TEUR		382.354		436.190	436.190
			<b>1.247.835</b>	<b>1.201.525</b>	<b>1.200.963</b>
G. Rechnungsabgrenzungsposten			242	347	347
<b>Summe der Passiva</b>			<b>7.590.988</b>	<b>7.307.935</b>	<b>7.240.462</b>

\* Saldovortrag unter Berücksichtigung der rückwirkend zum 1. Januar 2010 durchgeführten Übernahme des Teilbetriebs Industrie Rechtsschutz.

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2010 unter Passiva C.II. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt 19.145.530 EUR. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten C.II. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g berechnet worden ist.

Hannover, den 28. Februar 2011

Der Verantwortliche Aktuar Carls

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>	<b>2010</b>	<b>2010</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
TEUR				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.529.877			2.523.548
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.338.225			1.385.876
		<b>1.191.652</b>		1.137.672
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.263			-14.159
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	15.759			-46.762
		<b>-14.496</b>		<b>32.603</b>
			<b>1.177.156</b>	<b>1.170.275</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			447	146
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			4.800	690
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.775.657			1.740.165
bb) Anteil der Rückversicherer	859.672			1.035.991
		<b>915.985</b>		<b>704.174</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-133.284			-133.335
bb) Anteil der Rückversicherer	-101.895			-359.659
		<b>-31.389</b>		<b>226.324</b>
			<b>884.596</b>	<b>930.498</b>
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen			16.687	52.886
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			1.933	3.954
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		487.484		505.389
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		206.109		238.957
			<b>281.375</b>	<b>266.432</b>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4.381	2.393
<b>9. Zwischensumme</b>			<b>-6.569</b>	<b>-85.052</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-39.203	4.565
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>-45.772</b>	<b>-80.487</b>

<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>	<b>2010</b>	<b>2010</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
TEUR				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: 19.261 TEUR (i.V. 2.261 TEUR)	19.459			2.653
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 16.445 TEUR (i.V. 17.150 TEUR)				
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	12.018			10.700
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	245.004			233.087
c) Erträge aus Zuschreibungen	5.545			12.676
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	11.453			40.951
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	5.231			4.362
		<b>298.710</b>		<b>304.429</b>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	66.052			54.179
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	17.371			5.362
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.635			9.624
		<b>92.058</b>		<b>69.165</b>
		<b>206.652</b>		<b>235.264</b>
3. Technischer Zinsertrag		460		-493
			<b>206.192</b>	<b>234.771</b>
4. Sonstige Erträge		558.944		239.523
5. Sonstige Aufwendungen		559.536		207.934
			<b>-592</b>	<b>31.589</b>
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>159.828</b>	<b>185.873</b>
7. Außerordentliche Erträge		59		2.661
8. Außerordentliche Aufwendungen		16.868		18.526
<b>9. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>-16.809</b>	<b>-15.865</b>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-6.469		15.323
11. Sonstige Steuern		18.675		803
			<b>12.206</b>	<b>16.126</b>
12. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn		130.813		153.882
			<b>-130.813</b>	<b>-153.882</b>
<b>13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>			<b>0</b>	<b>0</b>

# Anhang

## Allgemeine Angaben

Die durch das BilMoG geänderten Rechnungslegungsvorschriften werden in diesem Jahresabschluss erstmalig angewendet. Von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB auf die Anpassung der Vorjahreszahlen zu verzichten, wurde Gebrauch gemacht.

## Aktiva

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt worden.

### **Grundstücke, Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Grundstücke und Gebäude wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten unter Ausnutzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke werden hauptsächlich das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Wertermittlungsverordnung – WertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien 1976/1996 angewendet. Hierbei wird der diskontierte Barwert der Zahlungsströme aus Mieten etc., die aus einem Objekt generiert werden können, ermittelt. Neben dem Ertragswertverfahren kommen insbesondere für nicht vermietete Immobilien alternative Verfahren zur Anwendung, in deren Rahmen verschiedene Faktoren wie Lage, Ausstattung und Modernisierungsgrad der Gebäude sowie erzielte Preise für vergleichbare, zeitnah veräußerte Objekte herangezogen werden. Diese gelten als „allgemein anerkannte Methoden“ im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Gemäß § 55 Abs. 3 RechVersV werden spätestens alle fünf Jahre aktuelle Verkehrswerte ermittelt. Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

### **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich eventueller Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte entsprechend § 56 Abs. 2 RechVersV. Die Beteiligungsgesellschaften, die ein operatives Geschäft betreiben, wurden mit dem Ertragswert bewertet. Bei den nicht operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften wurde grundsätzlich der Buchwert angesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken bestehen, wurden Substanzwerte ermittelt und berücksichtigt. Bei Gesellschaften, die sich in der Aufbauphase befinden, wurde der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wurde, sofern es keine Indizien für eine Wertminderung gab, ebenfalls der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt. Ergibt sich aus der Zeitwertermittlung eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung, wurde eine Abschreibung vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden bei den als Darlehen gestalteten Ausleihungen mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem Nominalwert und bei allen anderen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten aktiviert, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert.



### **Sonstige Kapitalanlagen**

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Marktwert bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem dauernden Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Eine Einschätzung bezüglich der Dauerhaftigkeit von Wertminderungen wurde je Einzelfall vorgenommen.

Die Zeitwertermittlung unserer sonstigen Kapitalanlagen erfolgte grundsätzlich auf der Basis des Freiverkehrswertes (§ 56 RechVersV). Dabei handelt es sich bei den an der Börse notierten Kapitalanlagen um den Börsenkurswert am Abschlussstichtag bzw. um die im Folgenden näher beschriebenen Verfahren:

Für die Ermittlung der beizulegenden Werte der Aktien und Aktienfonds wird ein Ertragsbarwertverfahren auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten Gewinnerwartungen je Aktie herangezogen.

Renten und Rentenfonds werden auf Basis eines Nominalwertverfahrens bewertet, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen waren. Für gemischte Fonds erfolgt die Bewertung für die einzelnen Bestandteile nach beiden Verfahren jeweils entsprechend.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden mit den Nennwerten unter Berücksichtigung von Tilgungen angesetzt.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind gemäß § 341c HGB mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung von Tilgungen bilanziert. Zero-Namensschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich anteiliger Zinszuschreibungen bilanziert. Stille Lasten sind ausschließlich zinsindiziert und daher vorübergehender Natur.

Die übrigen Ausleihungen wurden mit dem Nominalwert bilanziert.

Damnum- bzw. Disagiobeträge bei Hypotheken, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie bei übrigen Ausleihungen wurden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die jeweilige Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

### **Forderungen**

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung für das Berichtsjahr wurde anhand der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Dabei erfolgte die Wertberichtigung von mehr als drei Jahre alten Forderungen in voller Höhe.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen aktiviert. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Auf Grund des vor dem Bilanzstichtag erfolgenden Kostenschlusses wurden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfielen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Der Abgrenzungsposition stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den übrigen Rückstellungen gezeigt werden.

Die Berechnung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgte nach Maßgaben des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG) mit einem Rechnungszinssatz von 2,46 %.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt 3 bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 € werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Für frühere Jahre (2008 und 2009) wurde für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zwischen 150 EUR und 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Für einen Teil der Vorräte ist ein Festwert angesetzt worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

## **Passiva**

### **Nachrangige Verbindlichkeiten**

Die nachrangige Verbindlichkeit wurde mit dem Nennbetrag bilanziert.

### **Näherungs- und Vereinfachungsverfahren**

Um den Abschluss termingerecht erstellen zu können, wurde der Buchungsschluss für die versicherungstechnischen Daten um einen Monat vorgezogen. Um den Berichtszeitraum angemessen darzustellen, wurden folgende Näherungsverfahren angewandt:

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Bruttozahlen im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die liquiden und nicht-liquiden Veränderungen des Monats Dezember geschätzt. Die Schätzungen liquider Positionen (Schadenzahlungen) wurden über speziell für diesen Zweck vorgesehene Verrechnungskonten abgewickelt. Als Basis für die Ermittlung der Schätzwerte wurde eine Historie aus früheren Abschlüssen herangezogen. Diese Werte wurden fachlich plausibilisiert. In einem weiteren Schritt wurden die gebuchten Schätzwerte mit den Echtzahlen abgeglichen und bei Über- oder Unterschreiten festgelegter Signifikanzschwellen über aggregierte Buchungsschlüssel angepasst.

*Die hiervon betroffenen Bilanzpositionen sind:*

die Rückstellung für Beitragsüberträge: für den Beitragsänderungsdienst (der Neugeschäft, Vertragsänderungen und Kündigungen zwischen dem Stichtag des Buchungsschlusses und dem Bilanzstichtag umfasst) wurde der letzte Monat geschätzt. Die gebuchten Bruttobeiträge wurden periodengerecht prospektiv ins Soll gestellt. Für die ausländischen Betriebsstätten wurden die gesamten Beiträge für den letzten Monat geschätzt. Auswirkungen auf beitragsabhängige Sekundärpositionen (Beitragsüberträge, Provisionen, Feuerschutzsteuer) wurden errechnet und erfasst. Die Rückstellung für noch nicht abgewi-

ckelte Versicherungsfälle wurde durch die Schätzungen für Schadenzahlungen und nicht-liquiden Veränderungen beeinflusst.

Bei der Ermittlung der vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an den Bruttobeträgen (hiervon betroffen sind sämtliche relevanten versicherungstechnischen Positionen) wurde auf folgende Verfahren zurückgegriffen: Auf der Grundlage der Bruttozahlen inklusive der plausibilisierten Schätzungen für den Monat Dezember werden die Anteile der Rückversicherer aus aktiver und passiver Rückversicherung aus proportionalen Rückdeckungen mittels Faktoren, die auf dem Brutto-Rück-Verhältnis des Vorquartals beruhen, errechnet. Sofern auf Grund des oben beschriebenen Schätz-Ist-Abgleichs Anpassungen der Bruttorestellungen für Beitragsüberträge und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgenommen werden, werden die Anteile der Rückversicherer hieran über aggregierte Buchungsschlüssel berücksichtigt. Die Rückversicherungsanteile aus nicht-proportionalen Deckungen enthalten Schätzungen für das letzte Quartal. Wesentliche Sachverhalte, die zwischen dem Zeitpunkt der Schätzung und der Abschlusserstellung eintreten, werden durch Einzelfallbuchungen berücksichtigt. Für einzelne, in Abwicklung befindliche Teilportfolios wurden die Rückanteile um einen Monat bzw. um ein Quartal zeitversetzt erfasst. Das Volumen aus dem dritten Quartal 2010, das um ein Quartal zeitversetzt bilanziert wurde, beträgt 636.081 TEUR.

Die angewandten Verfahren unterliegen strengen fachlichen Kontrollen und führen in Summe nicht zu einer wesentlichen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

#### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden, unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Vorgehensweisen, wie folgt ermittelt:

Die Beitragsüberträge wurden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 sowohl für das selbst abgeschlossene Geschäft als auch für das in Rückdeckung übernommene Geschäft – soweit dazu von den Vorversicherern keine Angaben gemacht wurden – nach dem 1/360-System bzw. taggenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile sind den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt.

Im Beteiligungsgeschäft wurden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Lagen diese Angaben zum Bilanzstichtag noch nicht vor, wurden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteil-Versicherung wurde für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordene Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten errechnet. Lagen in Einzelfällen aktuelle Erkenntnisse vor, wurde auf dieser Basis ein jeweils angemessener Betrag zurückgestellt.

Darüber hinaus werden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Rentendeckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Bei der Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 beachtet.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung wurde gemäß § 341f HGB nach der prospektiven Methode einzelvertraglich mit einem pauschalen Zuschlag auf die Deckungsrückstellung für das Langlebighkeitsrisiko und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen sind als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen entspricht den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung wurden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 der RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt:

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltene Stornorückstellung wurde folgendermaßen errechnet: Die Jahresbeiträge wurden mit dem durchschnittlichen Verhältnis von Beiträgen zu Stornorückstellungen der letzten drei Jahre multipliziert, um die Stornorückstellung für das Berichtsjahr zu erhalten.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofopferhilfe e.V. ist gemäß Mitteilung des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Rückzahlungsverpflichtungen aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde je Vertrag ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen und Terrorrisiken erfolgte gemäß § 30 Abs. 2 bzw. 2a RechVersV. Die Großrisikenrückstellung für Pharmarisiken ist gemäß § 30 Abs. 1 RechVersV gebildet.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich die von den Vorversicherern aufgegebenen Rückstellungen passiviert, soweit nicht eigene bessere Erkenntnisse vorlagen. Soweit zum Zeitpunkt der Bilanzierung die Angaben noch nicht vorlagen, wurden die Schadenrückstellungen unter Zugrundelegung der letztjährigen Aufgaben geschätzt. Der daraus resultierende Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist unwesentlich.

#### **Andere Rückstellungen**

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Erwägung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Dieser Ansatz erfordert die Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends sowie von Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Es wurden die Ausscheideordnungen der Aktiven und Rentner zu Grunde gelegt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zu Grunde. Für die Abzinsung des Gesamtbetrags auf den Bilanzstichtag wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der anzuwendende Rechnungszins wird von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt und bekannt gegeben.

Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungsvermögens.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeit wurden alle Mitarbeiter der Gesellschaft berücksichtigt, die die Altersteilzeit in Anspruch genommen haben bzw. die voraussichtlich die Altersteilzeitregelung in Anspruch nehmen werden (Anwartschaft). Die Berechnungen erfolgten unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Der ermittelte Betrag wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 mit dem Zeitwert der zu ihrer Erfüllung bestimmten, dem Zugriff aller anderen Gläubiger entzogenen Aktiva saldiert. Der saldierte Betrag entspricht dem Bilanzausweis.

Die Jubiläumsrückstellungen sind nach der Betriebszugehörigkeit und den bestehenden Anspruchsvoraussetzungen unter Berücksichtigung des Anwachsens der entsprechenden Anwartschaften gebildet worden. Von dem Beibehaltungswahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

#### **Depotverbindlichkeiten**

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

#### **Währungsumrechnung**

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Bewertung zum Bilanzstichtag für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Der Bewertungskurs für die Bestände ist der Mittelkurs bei monatlicher Bewertung der jeweilige Stichtagskurs zum Monatsende.

Der Bewertungskurs für die monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimo-Kurs des Vormonats. Diese Positionen werden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergibt sich faktisch eine Bewertung nach Durchschnittskursen.

Damit sind keine kumulierten Daten bis zum Abschlussstichtag Grundlage der Währungsbewertung, sondern eine Zusammensetzung der jeweiligen einzelnen Währungsbewertungen je Monatsscheibe.

## **Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Vorschriften der RechVersV ermittelt.

# Aktiva

## Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2010

Aktiva in TEUR	Bilanzwerte	Bilanzwerte	Anpassungen	Bilanzwerte
	Vorjahr	01.01.2010**	BilMoG***	01.01.2010
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.289	3.289	–	3.289
<b>B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	65.162	65.162	–	65.162
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	169.696	169.696	–	169.696
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	303.175	303.175	–	303.175
3. Beteiligungen	8.013	8.013	–	8.013
<b>4. Summe B.II.</b>	<b>480.884</b>	<b>480.884</b>	–	<b>480.884</b>
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen*</b>				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	887.995	887.995	-5.448	882.547
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	849.630	854.030	–	854.030
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	5.306	5.306	–	5.306
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.414.976	1.455.977	–	1.455.977
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.449.050	1.469.050	–	1.469.050
c) Übrige Ausleihungen	21.000	21.000	–	21.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	510.441	510.441	–	510.441
6. Andere Kapitalanlagen	3.969	3.969	–	3.969
<b>7. Summe B. III.</b>	<b>5.142.367</b>	<b>5.207.768</b>	<b>-5.448</b>	<b>5.202.320</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>5.691.702</b>	<b>5.757.103</b>	<b>-5.448</b>	<b>5.751.655</b>

\*Auf Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 43 TEUR vorgenommen.

Ferner wurden außerplanmäßige Abschreibungen i.H. v. 925 TEUR unterlassen, die zugehörigen Buchwerte betragen 122.344 TEUR.

Im Wesentlichen bezogen sich die unterlassenen Abschreibungen auf Zero Bonds. Stille Lasten sind rein zinsinduziert und daher nicht dauerhaft.

\*\*Saldovortrag unter Berücksichtigung der rückwirkend zum 01. Januar 2010 durchgeführten Übernahme des Teilbetriebs Industrie Rechtsschutz.

\*\*\*Fonds für die Besicherung von Altersteilzeitverpflichtungen



Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Währungskurs- schwankungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
762	6	-	1	606	3.440	-
1	0	77	-	5.658	59.582	116.773
155.258	3.244	-	-	-	321.710	625.007
-	48.700	-	-	853	253.622	269.799
-	0	-	-	-	8.013	8.013
<b>155.258</b>	<b>51.944</b>	-	-	<b>853</b>	<b>583.345</b>	<b>902.819</b>
2.117.038	2.058.680	3.525	-1.286	3.988	939.156	952.510
849.396	661.666	1.380	80.120	6.830	1.116.430	1.148.317
-	1.370	-	-	-	3.936	4.306
416.940	302.699	-	7.087	-	1.577.305	1.616.723
260.000	375.000	-	6.576	-	1.360.626	1.387.575
-	-	-	-	-	21.000	19.957
30.975.183	31.279.369	-	4.772	-	211.027	211.027
109	321	563	14	43	4.291	4.406
<b>34.618.666</b>	<b>34.679.105</b>	<b>5.468</b>	<b>97.283</b>	<b>10.861</b>	<b>5.233.771</b>	<b>5.344.821</b>
<b>34.774.687</b>	<b>34.731.055</b>	<b>5.545</b>	<b>97.284</b>	<b>17.978</b>	<b>5.880.138</b>	<b>6.364.413</b>

## B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Anteil		Eigenkapital	Ergebnis
	in %	Währung		
Gerling Norge A/S, Oslo*	100,00	NOK	228	21
Gerling-Gruppe Versicherungs-Service AG, Zürich*	100,00	CHF	1.346	-61
Gerling-Konzern Panamericana Ltda., Sao Paulo*	100,00	BRL	629	-67
HDI Versicherung AG, Wien*	100,00	EUR	41.930	7.512
HDI-Gerling Verzekeringen N. V., Rotterdam*	100,00	EUR	70.885	15.932
HDI Hannover International Espana Cia. de Seguros y Reaseguros. S.A., Madrid*	100,00	EUR	44.898	4.911
HEPEP III GmbH & Co. KG, Köln**	8,20	EUR	11.925	56
HEPEP IV KG, Köln*	7,35	EUR	22	-1
Institutional Venture and Equity Capital AG, Köln	23,80	EUR	178.003	21.171
HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH, Hannover	100,00	EUR	1.875	1.233
HDI-Gerling Welt Service AG, Hannover	100,00	EUR	90.986	5.231
HG Sach Altinvest GmbH & Co. KG, Köln**	50,00	EUR	37.699	1.123
Riethorst Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover*	50,00	EUR	43.246	-137

\* Zahlen zum Geschäftsjahresende 2009.

\*\* Zahlen per 30. September 2010.

## C. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Forderungen an verbundene Unternehmen*	147.950	243.628
Schadenzahlungen / Mitversicherung	31.613	37.473
Noch nicht zugeordnete Forderungen (Ausländische Niederlassungen)	43.505	22.680
Forderungen aus zeitlichen Buchungsunterschieden	34.044	11.727
Forderungen an Steuerbehörden	17.942	19.236
Zins- und Mietforderungen	4.781	3.716
Verschiedenes**	18.221	17.690
<b>Insgesamt</b>	<b>298.056</b>	<b>356.150</b>

\*Die Forderungen stammen im Wesentlichen aus erbrachten Dienstleistungen. Ferner ist eine Forderung gegenüber der HDI-Gerling Welt Service AG aus Gewinnabführung in Höhe von 5.231 TEUR enthalten.

\*\*Kostenbuchungen, die nach dem Kostenschluss (08.12.2010) erfolgen, werden als sonstige Forderungen erfasst. In der Folgeperiode wurde das Abgrenzungskonto aufwandswirksam entlastet. Diese betragen 2.994 (1.593) TEUR.

## D. Sonstige Vermögensgegenstände

### I. Sachanlagen und Vorräte

	31.12.2010	31.12.2009
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	7.653	6.893
Zugänge	4.631	2.301
Abgänge	134	734
Abschreibungen	4.824	796
Währungskursschwankungen	189	-11
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>7.515</b>	<b>7.653</b>

## E. Rechnungsabgrenzungsposten

### I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zinsen	87.022	85.044

### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Verwaltungskosten	506	205
Agio aus		
Namensschuldverschreibungen	264	381
Schuldscheinforderungen und Darlehen	364	496
Nachrangdarlehen	436	576
<b>Gesamt</b>	<b>1.570</b>	<b>1.658</b>
<b>Gesamt Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>88.592</b>	<b>86.702</b>

## Passiva

### A. Eigenkapital

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
I. Gezeichnetes Kapital*		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	125.000	125.000
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>125.000</b>	<b>125.000</b>
II. Kapitalrücklage		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	162.493	162.493
Bestandsübertragung HDI-Gerling Verzekeringen N. V., Rotterdam	48.571	–
Bestandsübertragung HDI Versicherung AG, Wien	35.912	–
Bestandsübertragung HDI Hannover International Espana Cia. de Seguros y Reaseguros, S. A., Madrid	34.560	–
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>281.536</b>	<b>162.493</b>

\*Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und eingeteilt in 125.000 auf den Namen lautende Aktien zu je 1.000 EUR. Alleinige Aktionärin ist die Talanx AG. Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Abs. 2 AktG ("gesetzlicher Reservefonds") durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

## B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei den 250.000 TEUR an nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um noch von der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG begebene, auf den Inhaber lautende, nachrangige, fest- bis variabel verzinsliche Schuldverschreibungen zum Nennbetrag von je 1.000 Euro. Nach einem Umlisting notieren die Papiere im Euro MTF Market der Luxemburger Börse. Die Verzinsung beträgt 7,00 % p. a. bis zum 11. August 2014, ab dem 12. August 2014 erfolgt eine vierteljährliche Verzinsung nach dem drei-Monats-Euribor plus 3,75 % Zuschlag bei Verzicht auf die vorzeitige Kündigung durch unsere Gesellschaft. Die Schuldverschreibungen werden am 12. August 2024 zum Nennbetrag zurückgezahlt.

## C. Versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	135.393	122.174
Haftpflichtversicherung	4.213.459	4.017.026
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	617.473	625.531
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	52.884	49.530
Feuer- und Sachversicherung	861.693	851.185
davon:		
a) Feuerversicherung	372.189	385.699
b) Technische Versicherung	398.939	394.795
c) Sonstige Sachversicherung	90.565	70.691
Transport- und Luftfahrtversicherung	510.936	523.739
All-Risk-Versicherungen	205.666	173.915
Sonstige Versicherungen	171.771	135.026
<b>Gesamt</b>	<b>6.769.275</b>	<b>6.498.126</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.140.982	2.088.451
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>8.910.257</b>	<b>8.586.577</b>
<i>Davon:</i>		
<i>a) Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle: 7.666.054 (7.394.114) TEUR,</i>		
<i>b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen: 684.675 (645.394) TEUR.</i>		

**C. II. 1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	99.851	82.074
Haftpflichtversicherung	3.994.503	3.796.530
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	518.917	523.805
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	48.041	42.135
Feuer- und Sachversicherung	636.917	590.941
davon:		
a) Feuerversicherung	258.360	247.530
b) Technische Versicherungen	297.316	291.356
c) Sonstige Sachversicherung	81.241	52.055
Transport- und Luftfahrtversicherung	390.296	382.238
All-Risk-Versicherungen	181.536	148.172
Sonstige Versicherungen	162.334	131.531
<b>Gesamt</b>	<b>6.032.395</b>	<b>5.697.426</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.633.659	1.696.688
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>7.666.054</b>	<b>7.394.114</b>

**C. III. 1. Bruttorückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

	Stand am 31.12.2009	Aus- schüttung	Auflösung	Zuführung	Währungskurs- veränderung	Stand am 31.12.2010
TEUR						
<b>Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>						
Unfallversicherung	2.833	556	1.334	862	325	2.130
Haftpflichtversicherung	940	202	205	1.849	4	2.386
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2	–	–	–	–	2
Feuer- und Sachversicherung	2.295	–	–	–	–	2.024
davon:						
a) Feuerversicherung	553	–	–	–	29	582
b) Technische Versicherungen	1.742	2	398	92	8	1.442
Transport- und Luftfahrtversicherung	5.032	23	396	479	62	5.154
Sonstige Versicherungen	20	-4	20	–	–	4
<b>Gesamtrückstellung brutto</b>	<b>11.122</b>	<b>777</b>	<b>1.955</b>	<b>3.190</b>	<b>391</b>	<b>11.700</b>

### C. VI. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	14.695	21.010
Haftpflichtversicherung	95.059	85.454
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	90.712	90.713
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	–	2.272
Feuer- und Sachversicherung	63.472	73.389
davon:		
a) Feuerversicherung	63.472	73.389
Transport- und Luftfahrtversicherung	85.983	105.052
Sonstige Versicherungen	3.210	–
<b>Gesamt</b>	<b>353.131</b>	<b>377.890</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	331.544	267.504
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>684.675</b>	<b>645.394</b>

### D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 1. Januar 2010 wurden die Pensionsrückstellungen gemäß den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit ihrem Erfüllungsbetrag, der Gehalts-, Renten- und Fluktuationsentwicklungen berücksichtigt, bewertet und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Als Trend bei den Gehaltssteigerungen wurden 2,75 % und Rentensteigerungen 2,00 % angenommen. Die angenommenen Fluktuationswahrscheinlichkeiten sind untenstehender Tabelle zu entnehmen.

#### Fluktuationswahrscheinlichkeiten in %

Alter	Männer	Frauen
20	11,5	11,6
25	7,9	7,9
30	5,4	5,5
35	3,7	3,8
40	2,5	2,5
45	1,4	1,4
50	0,7	0,7
ab 50	0,0	0,0

Unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren wurden die Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 5,17 % abgezinst. Aus der neuen Berechnung zum 1. Januar 2010 ergab sich ein Unterschiedsbetrag, der für die arbeitgeberfinanzierten Zusagen über 15 Jahre (1/15 pro Jahr), und für die arbeitnehmerfinanzierten Zusagen insgesamt im laufenden Geschäftsjahr, als außerordentlicher Aufwand zugeführt wird:



### Pensionsrückstellung

TEUR	
Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2009	305.172
Auffüllungsbetrag (BilMoG)	11.293
Saldierung	-12.618
<b>Pensionsrückstellung gem. BilMoG zum 1. Januar 2010</b>	<b>303.847</b>
Inanspruchnahme	24.687
Auflösung	596
Zuführung	32.999
Aufzinsung/ Zinssatzänderung	21.042
Saldierung (fortgeführt)	-33.016
<b>Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2010</b>	<b>299.589</b>

*Der Erfüllungsbetrag der arbeitgeberfinanzierten Pensionsrückstellung zum 31.12.2010 betrug 332.588 TEUR. Der Zeitwert der zu ihrer Bedeckung gehaltenen Fonds betrug 33.802 TEUR zum 31.12.2010. Deren fortgeführte Anschaffungskosten betragen 28.411 TEUR. Der Erfüllungsbetrag der arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellung betrug 12.635 TEUR. Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert i. S. d. § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB entsprechen dem so genannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschuss. Die in der GuV verrechneten Aufwendungen und Erträge, die aus den verrechneten Vermögensgegenständen und Schulden resultieren, beliefen sich auf 2.418 TEUR.*

TEUR	
Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2009	305.172
Unterschiedsbetrag gemäß BilMoG, gesamt*	127.650
<b>Pensionsrückstellung gem. BilMoG zum 1. Januar 2010</b>	<b>432.822</b>

*\*Der noch nicht bilanziell erfasste Rückstellungsbetrag nach Artikel 67 Abs. 2 EGHGB beträgt 116.357 TEUR per 31.12.2010.*

### D. III. Sonstige Rückstellungen

	Stand 31.12.2009	Zugang Teilbetrieb	Erstanwendung BilMoG	Saldierung	Stand 01.01.2010
TEUR					
Drohende Verluste aus Rückversicherungsforderungen	34.570	–	–	–	34.570
Übernahme Betriebsstätte London	21.123	–	–	–	21.123
Kartellordnungswidrigkeitsverfahren	20.000	–	–	–	20.000
Altersteilzeit*	17.058	–	1.617	-5.448	13.227
Ausländische Niederlassungen	9.785	–	–	–	9.785
Noch zu zahlende Vergütungen	9.688	25	–	–	9.713
Restrukturierungsrückstellung	6.500	–	–	–	6.500
Ausstehende Gebäudereparaturen	–	–	–	–	–
Jubiläumsaufwendungen**	4.858	–	–	–	4.858
Prozesskosten	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Kosten	–	–	–	–	–
Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	2.326	6	–	–	2.332
Unterstützungskasse	1.752	–	–	–	1.752
Abschlusskosten	1.238	–	–	–	1.238
Beratungskosten	437	–	–	–	437
Beitrag Berufsgenossenschaft	319	–	–	–	319
Verschiedenes	2.398	–	–	–	2.398
<b>Summe</b>	<b>132.052</b>	<b>31</b>	<b>1.617</b>	<b>-5.448</b>	<b>128.252</b>

\*Der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitrückstellung betrug 16.744 TEUR. Der Zeitwert der zu deren Bedeckung gehaltenen Fonds betrug 5.568 TEUR zum 31.12.2010. Die fortgeführten Anschaffungskosten betragen 6.071 TEUR. Die in der GuV verrechneten Aufwendungen und Erträge, die aus den verrechneten Vermögensgegenständen und Schulden resultieren, beliefen sich auf 161 TEUR.

\*\*Die Überdeckung nach Artikel 67 Abs. 1 EGHGB beträgt 276 TEUR.

\*\*\*Zinssatz: 4,22 % (11/2010)

### F. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen*	240.437	317.602
Noch nicht zurechenbare Verbindlichkeiten	35.716	28.077
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	28.737	26.353
Verbindlichkeiten aus zeitlichen Buchungsunterschieden	24.486	15.896
Verbindlichkeiten aus Führungsfremdgeschäft	21.058	9.147
Zinsverbindlichkeiten aus Hybridkapital	6.757	6.757
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks	4.625	5.304
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.828	3.743
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Gehaltsabzügen im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.188	4.060
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	473	8.096
Erhaltene Anzahlungen	–	1.716
Verschiedenes	14.049	9.439
<b>Insgesamt</b>	<b>382.354</b>	<b>436.190</b>

\* Hierin enthalten ist eine Verbindlichkeit aus Gewinnabführung in Höhe von 130.813 TEUR gegenüber der Talanx Service AG (vormals HDI-Gerling Sach Serviceholding AG).

Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung/ Zinssatz- änderung***	Saldierung (fortgeführt)	Buchwert 31.12.2010
6.499	21.214	–	–	–	6.857
–	21.123	–	–	–	0
–	–	5.900	–	–	25.900
2.548	41	–	658	-119	11.177
5.646	4.139	1.409	–	–	1.409
9.465	248	10.936	–	–	10.936
3.065	–	–	–	–	3.435
–	–	5.000	–	–	5.000
503	–	–	225	–	4.580
–	–	3.237	–	–	3.237
–	–	2.514	–	–	2.514
2.332	–	3.654	–	–	3.654
1.752	–	1.200	–	–	1.200
1.201	37	1.551	–	–	1.551
424	–	1.144	–	–	1.157
319	–	387	–	–	387
2.044	147	1.077	–	–	1.284
35.798	46.949	38.009	883	–119	84.278

#### G. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Disagio auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	203	308
Mieten und Mietnebenkosten	39	39
<b>Gesamt</b>	<b>242</b>	<b>347</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

#### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

TEUR	2010	2009
Unfallversicherung	72.050	70.109
Haftpflichtversicherung	668.536	664.067
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	174.240	168.392
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	97.839	92.222
Feuer- und Sachversicherung	473.769	502.093
davon:		
a) Feuerversicherung	255.327	250.145
b) Technische Versicherungen	165.694	181.425
c) Sonstige Sachversicherung	52.748	70.523
Transport- und Luftfahrtversicherung	203.406	233.600
All-Risk-Versicherungen	147.188	135.394
Sonstige Versicherungen	58.332	46.097
<b>Gesamt</b>	<b>1.895.360</b>	<b>1.911.974</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	634.517	611.574
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2.529.877</b>	<b>2.523.548</b>

#### Herkunft der gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

TEUR	2010	2009
a) Inland	1.403.083	1.451.549
b) Übrige Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft sowie anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	310.493	285.940
c) Drittländer	181.784	174.485
<b>Gesamt</b>	<b>1.895.360</b>	<b>1.911.974</b>

## I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2010	2009
TEUR		
Unfallversicherung	74.504	74.612
Haftpflichtversicherung	679.921	674.552
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	176.591	169.071
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	98.002	92.095
Feuer- und Sachversicherung	497.349	507.927
davon:		
a) Feuerversicherung	266.065	252.594
b) Technische Versicherungen	169.708	184.041
c) Sonstige Sachversicherung	61.576	71.292
Transport- und Luftfahrtversicherung	205.894	233.785
All-Risk-Versicherungen	146.342	140.531
Sonstige Versicherungen	57.342	46.453
<b>Gesamt</b>	<b>1.935.945</b>	<b>1.939.026</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	595.195	570.362
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2.531.140</b>	<b>2.509.388</b>

## I. 1. Verdiente Nettobeiträge

### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2010	2009
TEUR		
Unfallversicherung	60.555	55.361
Haftpflichtversicherung	252.398	268.197
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	160.723	155.410
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	88.528	83.691
Feuer- und Sachversicherung	184.626	165.494
davon:		
a) Feuerversicherung	75.477	53.464
b) Technische Versicherungen	87.780	91.805
c) Sonstige Sachversicherung	21.369	20.225
Transport- und Luftfahrtversicherung	156.573	177.785
All-Risk-Versicherungen	37.556	22.457
Sonstige Versicherungen	45.005	38.164
<b>Gesamt</b>	<b>985.964</b>	<b>966.559</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	191.192	203.716
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.177.156</b>	<b>1.170.275</b>

## I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag wurde mit 2,25 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellung ermittelt.

#### I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

##### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2010	2009
TEUR		
Unfallversicherung	50.900	40.967
Haftpflichtversicherung	485.252	483.544
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	146.150	137.111
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	102.002	85.115
Feuer- und Sachversicherung	279.410	208.614
davon:		
a) Feuerversicherung	121.279	67.444
b) Technische Versicherungen	105.903	122.721
c) Sonstige Sachversicherung	52.228	18.449
Transport- und Luftfahrtversicherung	167.049	179.769
All-Risk-Versicherungen	132.065	106.249
Sonstige Versicherungen	14.369	21.571
<b>Gesamt</b>	<b>1.377.197</b>	<b>1.262.940</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	265.176	343.890
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.642.373</b>	<b>1.606.830</b>

#### I. 7.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

##### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2010	2009
TEUR		
Unfallversicherung	17.528	19.455
Haftpflichtversicherung	104.164	116.236
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	31.707	31.600
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	19.443	19.090
Feuer- und Sachversicherung	99.231	116.623
davon:		
a) Feuerversicherung	46.906	49.406
b) Technische Versicherungen	38.893	46.181
c) Sonstige Sachversicherung	13.432	21.036
Transport- und Luftfahrtversicherung	47.836	55.188
All-Risk-Versicherungen	29.667	24.852
Sonstige Versicherungen	16.443	11.398
<b>Gesamt</b>	<b>366.019</b>	<b>394.442</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	121.465	110.947
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>487.484</b>	<b>505.389</b>

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 69.205 (83.012) TEUR auf Abschlussaufwendungen und 418.279 (311.430) TEUR auf Verwaltungsaufwendungen.

## Rückversicherungssaldo

### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2010	2009
TEUR		
Unfallversicherung	-10.171	-10.255
Haftpflichtversicherung	-76.923	-94.977
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-6.439	-8.655
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-619	-2.161
Feuer- und Sachversicherung	-118.153	-148.064
davon:		
a) Feuerversicherung	-90.650	-112.138
b) Technische Versicherungen	-11.306	-5.041
c) Sonstige Sachversicherung	-16.197	-30.885
Transport- und Luftfahrtversicherung	-9.738	6.574
All-Risk-Versicherungen	-2.357	-35.092
Sonstige Versicherungen	-44.630	-8.665
<b>Gesamt</b>	<b>-269.030</b>	<b>-301.295</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-121.067	-122.531
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-390.097</b>	<b>-423.826</b>

- = zu Gunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

## I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2010	2009
TEUR		
Unfallversicherung	1.411	665
Haftpflichtversicherung	-21.808	-36.652
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-6.099	-9.679
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-21.864	-2.750
Feuer- und Sachversicherung	13.381	27.956
davon:		
a) Feuerversicherung	18.277	21.692
b) Technische Versicherungen	15.414	5.642
c) Sonstige Sachversicherung	-20.310	622
Transport- und Luftfahrtversicherung	2.609	-798
All-Risk-Versicherungen	-15.808	-31.232
Sonstige Versicherungen	-21.043	3.260
<b>Gesamt</b>	<b>-69.221</b>	<b>-49.230</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	23.449	-31.257
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-45.772</b>	<b>-80.487</b>



### Abwicklungsergebnis

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI-Gerling Versicherung AG einen Abwicklungsgewinn in Höhe von 438.542 (279.028) TEUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2010	2009
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	160.266	173.758
2. Löhne und Gehälter	98.181	101.574
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	15.111	15.029
4. Aufwendungen für Altersversorgung	-838	12.945
<b>5. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>272.720</b>	<b>303.306</b>

### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

#### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2010	2009
Stück		
Unfallversicherung*	40.973	38.937
Haftpflichtversicherung	19.282	19.017
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*	531.749	502.019
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung*	354.583	319.939
Feuer- und Sachversicherung	38.045	35.713
davon:		
a) Feuerversicherung	11.717	12.390
b) Technische Versicherungen	17.535	13.723
c) Sonstige Sachversicherung	8.793	9.600
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.774	13.443
All-Risk-Versicherungen	3.349	3.686
Sonstige Versicherungen	7.374	2.495
<b>Gesamt</b>	<b>1.008.129</b>	<b>935.249</b>
Summe aller Verträge	629.197	592.169
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrtversicherung	378.932	343.080
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1.008.129</b>	<b>935.249</b>

\* In der Unfallversicherung und in der Kraftfahrzeugversicherung ist hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt.

#### II. 4. Sonstige Erträge

	2010	2009
TEUR		
Währungskursgewinne	444.408	104.473
Rücknahme Wertberichtigungen	6.083	54.448
Erträge aus der Minderung bzw. Auflösung von anderen Rückstellungen	48.305	35.335
Erträge aus Dienstleistungen	17.761	13.842
Erträge aus Vermittlung und Bestandsbetreuung	762	8.878
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.083	7.856
Erträge aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	26.832	5.089
Verschiedenes	11.710	9.602
<b>Gesamt</b>	<b>558.944</b>	<b>239.523</b>

#### II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2010	2009
TEUR		
Währungskursverluste	475.835	97.486
Abschreibungen auf Forderungen	369	37.341
Zinsaufwendungen	25.438	26.503
Zinszuführung Pensionsrückstellung	21.468	19.136
Aufwendungen für Dienstleistungen	17.622	14.180
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	4.111	7.823
Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste	–	1.524
Verschiedenes	14.693	3.941
<b>Gesamt</b>	<b>559.536</b>	<b>207.934</b>

#### II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von –16.809 TEUR beinhaltet im Wesentlichen die Anpassungsbuchungen der Pensionsrückstellungen auf Grund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 10.633 TEUR, sowie die Bildung einer Rückstellung für mögliche Zinsforderungen aus einem Kartellordnungswidrigkeitsverfahren in Höhe von 5.900 TEUR.

#### II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## Sonstige Angaben

### Mitarbeiter

	2010	2009
Vollzeitkräfte	1.643	1.674
Teilzeitkräfte	170	166
<b>Gesamt</b>	<b>1.813</b>	<b>1.840</b>

### Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes entnehmen Sie bitte der Übersicht auf den Seiten 20 und 21 dieses Berichts.

### Bezüge der Organe und Beiräte

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 3.591 TEUR. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 97 TEUR und die des Beirats 346 TEUR. Die Bezüge ehemaliger Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen 2.110 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 20.752 TEUR zurückgestellt.

### Derivative Finanzinstrumente

Die Aktienbestände im Umlaufvermögen der Gesellschaft wurden bis Mitte des Jahres durch eine zweistufige Stop-Loss-Strategie ohne den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Im Juli 2010 wurde diese Absicherung durch eine dreistufige Stop-Loss-Strategie ersetzt, die auch den Einsatz von Aktienindexfutures vorsieht. Allerdings wurden die vorab definierten Stop-Loss-Marken bis Ende Dezember nicht erreicht, so dass der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen dieser Strategie nicht erforderlich war. Per 31. Dezember 2010 befanden sich weder Aktienindexoptionen noch Aktienindexfutures im Direktbestand der Gesellschaft. Anteile an Aktienspezialfonds wurden im Geschäftsjahr 2010 nicht gehalten.

Darüber hinaus hält die Gesellschaft Anteile an einem Rentenspezialfonds. Innerhalb dieses Fonds wurden im Laufe des Geschäftsjahres Euro-Bund-Futures-Kontrakte gehandelt. Sie wurden zur Ertragsvermehrung bzw. Durationssteuerung erworben. Grundsätzlich können Futures aber auch zur Erwerbsvorbereitung eingesetzt werden. Der Kauf derartiger Derivate unterliegt einer strengen Risikokontrolle. Das Marktrisikopotenzial gemäß Investmentgesetz lag zum 31. Dezember 2010 bei 78,9 % und somit deutlich unterhalb der gesetzlich zulässigen Obergrenze von 200 %. Zum Geschäftsjahresende werden innerhalb des Spezialfonds keine Euro-Bund-Futures-Kontrakte gehalten. Durch die im Laufe des Jahres getätigten Futures-Geschäfte wurden 1 Mio. EUR außerordentliche Gewinne innerhalb des Fonds realisiert.

Die Bewertung der Bund-Futures innerhalb des Rentenspezialfonds erfolgte auf Basis von Börsenkursen, so dass die ermittelten Zeitwerte in die Fondspreisberechnung einfließen. Der Rentenspezialfonds wurde in der Position „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ aktiviert.

### **Wichtige Verträge**

Mit der Talanx AG als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, der im Berichtsjahr von der Talanx Service AG (vormals HDI-Gerling Sach Serviceholding AG) zusammen mit der Beteiligung an unserer Gesellschaft auf die Talanx AG abgespalten worden ist. Des Weiteren besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG als herrschendem Unternehmen und der HDI-Gerling Welt Service AG als beherrschtem Unternehmen.

### **Beteiligungen an der Gesellschaft**

Alleinige Aktionärin der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ist die Talanx AG, die über 100 % des Grundkapitals verfügt. Die Talanx AG hatte uns im Januar 2007 gem. § 20 Abs. 1 und 4 Aktiengesetz mitgeteilt, dass sie mittelbar durch Zurechnung gemäß § 16 Abs. 4 Aktiengesetz eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft hält, und zwar sowohl bezogen auf das Grundkapital als auch bezogen auf die Stimmrechte. Durch die im Berichtsjahr erfolgte Abspaltung unserer Gesellschaft von der Talanx Service AG (vormals HDI-Gerling Sach Serviceholding AG) ist die Talanx AG nunmehr unmittelbar an der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG beteiligt.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsofperhilfe e. V., Hamburg. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, zu eventuellen Leistungen des Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder ausfällt, dessen Verpflichtung im Rahmen ihrer quotalen Beteiligung zu übernehmen. Die gleiche Verpflichtung besteht aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hinsichtlich des Ausfalls eines ihrer Mitglieder.

Der Bilanzwert der verpfändeten, zur Sicherung übertragenen oder hinterlegten Vermögensgegenstände beträgt 51.302 (36.108) TEUR.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen gegenüber der HG Sach Altinvest GmbH & Co. KG in Höhe von 21.600 TEUR, gegenüber der Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG in Höhe von 1.900 TEUR, gegenüber der Equity Partners IV GmbH & Co. KG in Höhe von 3.500 TEUR, gegenüber der AllianceBernstein Legacy Securites C1, L.P. in Höhe von 2.829 TEUR, sowie gegenüber der Recap Investments VII in Höhe von 269 TEUR. Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, weitere Wechselverbindlichkeiten oder Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Die Talanx AG, Hannover, hat im Innenverhältnis die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft für die Altersvorsorge von ehemaligen Mitarbeitern übernommen. Aus diesem Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 46.453 TEUR betrug.

Die Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse anteilig für eventuelle Fehlbeträge.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 5.673 TEUR aus Avalkrediten. Ferner bestehen Letter of Credits bei verschiedenen Banken in Höhe von insgesamt 319.387 TEUR.

Resultierend aus der im Berichtsjahr vollzogenen Abspaltung verschiedener Beteiligungen von der Talanx International AG (vormals HDI-Gerling International Holding AG) auf unsere Gesellschaft, haftet die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG als übernehmender Rechtsträger gemäß § 133 UmwG für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung zum 1. Januar 2010 begründeten Verbindlichkeiten der Talanx International AG mit dieser als Gesamtschuldner über einen Zeitraum von fünf bzw. für Versorgungsverpflichtungen auf Grund des Betriebsrentengesetzes von zehn Jahren. Der Gesamtbetrag dieser Verpflichtungen betrug 32 Mio. EUR zum 31. Dezember 2009. Davon entfielen 24 Mio. EUR auf verbundene Unternehmen.

Resultierend aus der im Berichtsjahr vollzogenen Abspaltung des Industrie-Rechtsschutzversicherungsgeschäfts von der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG auf unsere Gesellschaft, haftet die HDI Gerling Industrie Versicherung AG als übernehmender Rechtsträger gemäß § 133 UmwG für die vor dem Wirksamwerden der Abspaltung zum 01.01.2010 begründeten Verbindlichkeiten der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG mit dieser als Gesamtschuldner über einen Zeitraum von fünf bzw. für Versorgungsverpflichtungen auf Grund des Betriebsrentengesetzes von zehn Jahren. Der Gesamtbetrag dieser Verpflichtungen betrug 176 Mio. EUR zum 31.12.2009. Davon entfielen 12 Mio. EUR auf verbundene Unternehmen.

Nach Einschätzung des Vorstands unserer Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich zu betrachten.

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ist als Folge der Verschmelzung mit der Gerling Konzern Allgemeine Versicherungs-AG als übernehmende Gesellschaft Beteiligte eines Kartellordnungswidrigkeitenverfahrens geworden. Das Bundeskartellamt hatte im März 2005 wie gegen andere deutsche Versicherer auch gegen die Gerling Konzern Allgemeine Versicherungs-AG wegen angeblicher Kartellabsprachen im deutschen Industrieversicherungsmarkt ein Bußgeld in Höhe von 18,85 Mio. EUR verhängt. Im Januar 2010 hat das OLG Düsseldorf die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG vom Kartellvorwurf freigesprochen, weil eine Haftung als Rechtsnachfolgerin der Gerling Konzern Allgemeine Versicherungs-AG nicht in Betracht komme. Gegen das Urteil legte die Generalstaatsanwaltschaft Düsseldorf Rechtsbeschwerde ein, so dass die Angelegenheit nun dem Bundesgerichtshof zur Entscheidung vorliegt.

#### **Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der HDI-Gerling-Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt bzw. erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahestehende Unternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen zu marktunüblichen Konditionen.

#### **Gesamthonorare des Abschlussprüfers**

Die Vergütung des Abschlussprüfers ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – anteilig in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverbandes der Deutschen Industrie V. a. G. und der Talanx AG enthalten.

**Konzernabschluss**

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G.. Der HDI V. a. G. (Mutterunternehmen) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Er ist außerdem am Sitz der Muttergesellschaft, Hannover, Riethorst 2, erhältlich. Des Weiteren wird der Abschluss der Gesellschaft in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, einbezogen.

Hannover, den 7. März 2011

Der Vorstand

Dr. Hinsch

Aßhoff

Dr. ten Eicken

Heidbrink

Metzner

Dr. Sigulla

Wohlthat

Wollschläger

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI-Gerling Industrie Versicherung Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 15. März 2011

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Husch  
Wirtschaftsprüfer

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer





## Adressen

HDI-Gerling  
Industrie Versicherung AG  
Riethorst 2  
30659 Hannover  
+49 (5 11) 645-0  
+49 (5 11) 645-4545

## Niederlassungen

### Australien

Australia Branch  
44 Pitt Street, Level 4  
Sydney NSW 2000  
Telefon: +61 (2) 82 74-42 00  
Telefax: +61 (2) 92 47-17 11

### Deutschland

Niederlassung Berlin  
Krausenstraße 9 – 10  
10117 Berlin  
Telefon: +49 (30) 32 04-0  
Telefax: +49 (30) 32 04-2 58

Niederlassung Dortmund  
Märkische Straße 23 – 33  
44141 Dortmund  
Telefon: +49 (231) 54 81-0  
Telefax: +49 (231) 54 81-3 02

Niederlassung Düsseldorf  
Am Schönenkamp 45  
40599 Düsseldorf  
Telefon: +49 (211) 74 82-0  
Telefax: +49 (211) 74 82-4 60

Niederlassung Essen  
Huyssenallee 100  
45128 Essen  
Telefon: +49 (201) 8 23-0  
Telefax: +49 (201) 8 23-29 00

Niederlassung Hamburg  
Überseering 10a  
22297 Hamburg  
Telefon: +49 (40) 3 61 50-0  
Telefax: +49 (40) 3 61 50-2 95

Niederlassung Hannover  
Wedekindstraße 22 – 24  
30161 Hannover  
Telefon: +49 (5 11) 62 63-0  
Telefax: +49 (5 11) 62 63-4 30

Niederlassung Leipzig  
Eisenbahnstraße 1 – 3  
04315 Leipzig  
Telefon: +49 (3 41) 69 72-0  
Telefax: +49 (3 41) 69 72-1 00

Niederlassung Mainz  
Hegelstraße 61  
55122 Mainz  
Telefon: +49 (61 31) 3 88-0  
Telefax: +49 (61 31) 3 88-1 14

Niederlassung München  
Ganghoferstraße 37 – 39  
80339 München  
Telefon: +49 (89) 92 43-0  
Telefax: +49 (89) 92 43-3 19

Niederlassung Nürnberg  
Dürrenhofstraße 6  
90402 Nürnberg  
Telefon: +49 (9 11) 20 12-0  
Telefax: +49 (9 11) 20 12-2 66

Niederlassung Stuttgart  
Heilbronner Straße 158  
70191 Stuttgart  
Telefon: +49 (7 11) 95 50-0  
Telefax: +49 (7 11) 95 50-3 00

### Frankreich

Tour Opus 12 La Défense 9  
77, Esplanade du Général de  
Gaulle  
92914 Paris La Défense Cedex  
Telefon: +33 (1 44) 05 56-00  
Telefax: +33 (1 44) 05 56-66

### Griechenland

11 Omirou & 1 Vissarionos Street  
10672 Athen  
Telefon: +30 (2 10) 72 59-1 81  
Telefax: +30 (2 10) 72 59-1 77

**Großbritannien**

1 Great Tower Street  
 London EC3R 5AA  
 Telefon: +44 (20) 76 96-8099  
 Telefax: +44 (20) 76 96-8444

**Hongkong**

Room 5202, Central Plaza  
 18, Harbour Road, Wan Chai  
 Hong Kong  
 Telefon: +852 (25) 98-83 38  
 Telefax: +852 (25) 98-88 38

**Italien**

Rappresentanza Generale per l'Italia  
 Via Franco Russoli, 5  
 20143 Mailand  
 Telefon: +39 (2) 831 13-400  
 Telefax: +39 (2) 831 13-202

**Japan**

Sanbancho KS Building 7F  
 2 Banchai, Sanbancho  
 Chiyoda-ku  
 Tokio 102-0075  
 Telefon: +81 (3) 52 14-13 61  
 Telefax: +81 (3) 52 14-13 65

**Norwegen**

Filial Norge A/S  
 C. J. Hambros plass 2 D  
 0164 Oslo  
 Telefon: +47 (23) 21 36 50  
 Telefax: +47 (23) 21 36 51

**Schweiz**

Niederlassung Schweiz  
 Dufourstraße 46  
 8034 Zürich  
 Telefon: +41 (44) 265 4747  
 Telefax: +41 (44) 265 4748

**Tochterunternehmen/  
Konzerngesellschaften****Belgien**

HDI-Gerling Verzekeringen N.V./  
 HDI-Gerling Assurances S.A.  
 Avenue de Tervuren 273 B1  
 1150 Brüssel  
 Telefon: +32 (2) 773 08 11  
 Telefax: +32 (2) 773 09 50

**Mexiko**

HDI-Gerling  
 de México Seguros, S.A.  
 Av. Paseo de las Palmas  
 N. 239-104  
 Col. Lomas de Chapultepec  
 11000 Mexico, D.F.  
 Telefon: +52 (55) 5-202 75 34  
 Telefax: +52 (55) 5-202 96 79

**Niederlande**

HDI-Gerling Verzekeringen N.V.  
 Westblaak 14  
 3012 KL Rotterdam  
 Telefon: +31 (10) 4036-100  
 Telefax: +31 (10) 4036-275

**Österreich**

HDI Versicherung AG  
 Edelsinnstraße 7 – 11  
 1120 Wien  
 Telefon: +43 50 905 501-0  
 Telefax: +43 50 905 502-0

**Slowakei**

HDI Versicherung AG  
 Štúrova 11  
 81102 Bratislava  
 Telefon: +421 (2) 57 10 86 11  
 Telefax: +421 (2) 57 10 86 18

**Spanien**

HDI HANNOVER  
 International (España) Cia de Seguros y  
 Reaseguros S.A.  
 c/Luchana, 23-6°  
 28010 Madrid  
 Telefon: +34 (91) 444 20 00  
 Telefax: +34 (91) 444 20 19

**Südafrika**

HDI-Gerling Insurance  
 of South Africa Limited  
 P.O. Box 66  
 Saxonwold  
 2132 Johannesburg  
 Telefon: +27 (11) 340 01 00  
 Telefax: +27 (11) 447 49 81

**Tschechische Republik**

HDI Versicherung AG  
 Jugoslávská 620/29  
 120 00 Prag 2  
 Telefon: +420 (2) 20 19 02 03  
 Telefax: +420 (2) 20 19 02 99

**Ungarn**

HDI Versicherung AG  
 Batthyany u. 65  
 1015 Budapest  
 Telefon: +36 (1) 248 28 20  
 Telefax: +36 (1) 248 28 29

**USA**

HDI-Gerling  
 America Insurance Company  
 150 North Wacker Drive –  
 29th Floor  
 60606 Chicago (Illinois)  
 Telefon: +1 (312) 580-1900  
 Telefax: +1 (312) 580-0700

# Impressum

## **HDI-Gerling Industrie Versicherung AG**

Riethorst 2

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

[www.hdi-gerling.de](http://www.hdi-gerling.de)

[www.talanx.com](http://www.talanx.com)

## **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

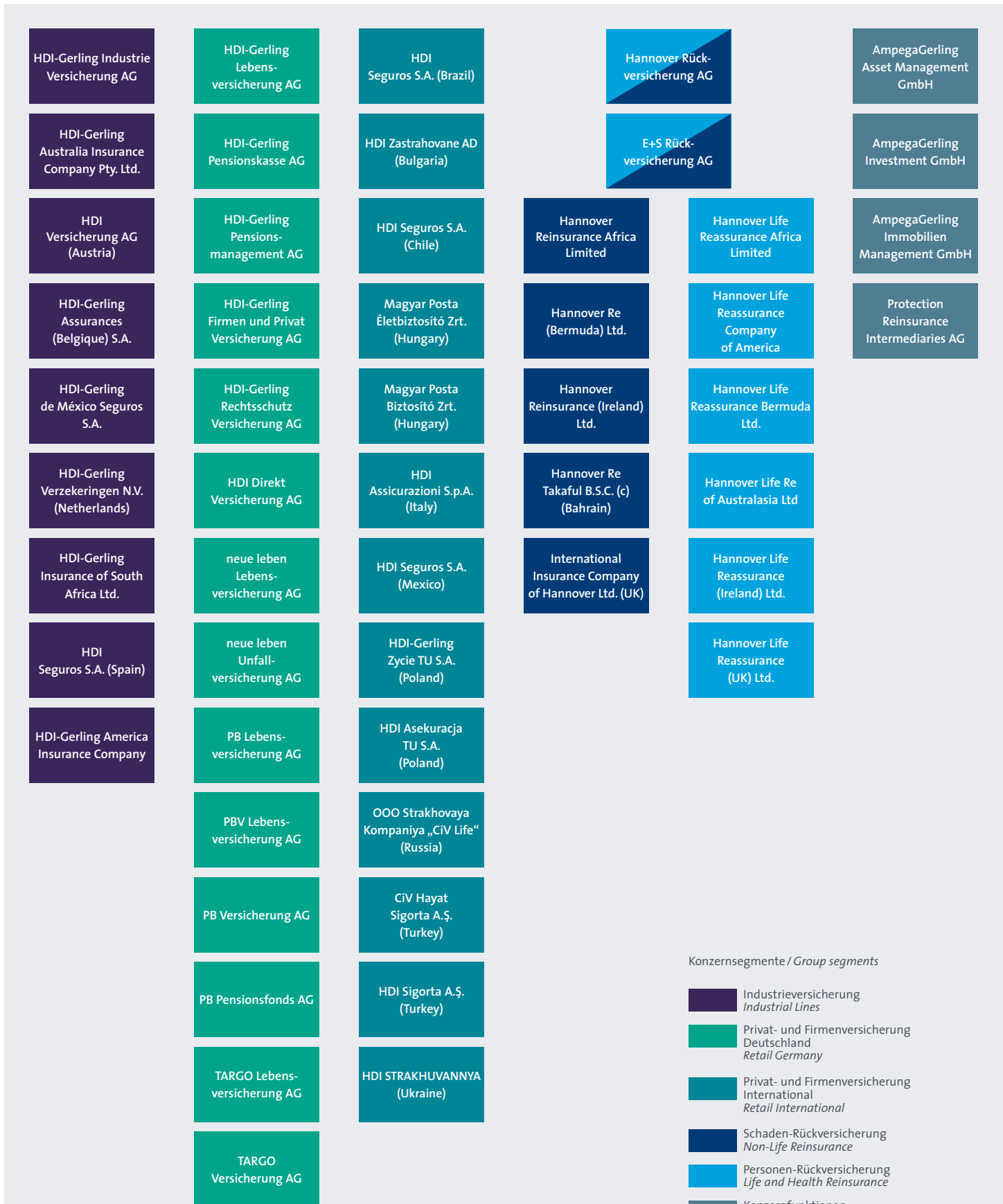
Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

E-Mail [pr@talanx.com](mailto:pr@talanx.com)

# Konzernstruktur Group Structure

Talanx AG



## Konzernsegmente / Group segments

- Industrieversicherung  
*Industrial Lines*
- Privat- und Firmenversicherung  
Deutschland  
*Retail Germany*
- Privat- und Firmenversicherung  
International  
*Retail International*
- Schaden-Rückversicherung  
*Non-Life Reinsurance*
- Personen-Rückversicherung  
*Life and Health Reinsurance*
- Konzernfunktionen  
*Corporate Operations*

Nur die wesentlichen Beteiligungen  
*Main participations only*

**HDI-Gerling Industrie Versicherung AG**

Riethorst 2

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

[www.hdi-gerling.de](http://www.hdi-gerling.de)

[www.talanx.com](http://www.talanx.com)

eine Marke der Talanx